

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreihundertdreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.).
Redaktion und Administration: V., Wäghnerstraße Nr. 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zuführung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Die Investitionsvorlage.

Knapp vor Beginn der Osterferien reichte in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses Finanzminister Lukács die lange und sehnlichst erwartete erneuerte und verbesserte Auflage des Gesetzentwurfes über die im Laufe der nächsten fünf Jahre geplanten Staatsinvestitionen ein. Im Mai 1903 wurde die erste Vorlage unterbreitet und sollten im Sinne derselben rund 256 Millionen investiert werden. Der heute unter Zurückziehung des ersteren vorgelegte Entwurf erhöht den aufzuwendenden Betrag erheblich, und zwar von 256 Millionen Kronen auf rund 321, eventuell 328 Millionen Kronen. Gestrichen wurden aus dem ersten Entwurf verschiedene Posten im Belaufe von 11.7 Millionen; beibehaltene Posten wurden reduziert um 8.8 Millionen, so daß sich der Investitionsbetrag desselben auf rund 235 Millionen, um 20.5 Millionen herabmindert. Der neue Vorschlag enthält ganz neue Kreditforderungen, für im früheren gar nicht aufgenommene Investitionen im Betrage von 38 Millionen, auch früher angesprochene Kredite, theils in Folge angestellter präziserer Berechnungen des Erfordernisses, theils in Folge wesentlicher Erweiterung des Rahmens — wie beispielsweise beim Ausbau der Szekler Bahnen — wurden in Summe um 47.5 Millionen erhöht. Das auf dem Wege der Staatsinvestitionen der ungarischen Wirtschaft zuzuführende Kapital erscheint daher im Sinne der neuen Vorlage um den recht ansehnlichen Betrag von 85.5 Millionen im Vergleich zur ersten Vorlage erhöht. Das Kabinett Tisza hat somit insofern sein Wort eingelöst, als der Ministerpräsident in seiner Programmrede eine diesbezügliche Erklärung abgab. Er sagte nämlich bei Annahme der Vorlage, die Investitionsvorlage zurückzuziehen, daß dies nicht deshalb geschehe, um von der Unterstützung der Wirtschaft durch Staatsinvestitionen abzu-

sehen, sondern um das Investitionsprogramm mit den Ansichten und Absichten der Regierung in besseren Einklang zu bringen. Die neue Vorlage entspricht dieser Absicht, da die aufzuwendende Summe eine erhöhte sein soll, und sowohl die Omissionen und Reduktionen, als auch die Erhöhungen und Neuforderungen auf sachliche Gründe und insbesondere auch auf wirtschaftliche Intentionen zurückzuführen sind.

Die Investitionsvorlage ist auf einem richtigen Grundsatz aufgebaut. Es sollen die Staatsmittel nur zu derartigen besonderen Zwecken herangezogen werden, die mittelbar oder unmittelbar wirtschaftlich gewinnbringend sind. Der Staat hat selbst in Epochen der Depression weder die Aufgabe, noch weniger aber die Pflicht, dem Erwerb aus Staatsmitteln direkt zu Hilfe zu kommen. Der Staat kann aus dem Säckel der Steuerträger keine Geschenke austheilen und sich dazu hergeben, rettend in die Verlegenheiten im Bereich der einzelnen Privatwirtschaften einzugreifen. Ist die Depression jedoch eine allgemeine und so intensiv, daß sie den Bestand großer Erwerbskategorien, wie Handel, Industrie und Landwirtschaft, zeitweilig bedroht, dann allerdings ist der Staat berufen, das mangelnde oder beängstigte Privatkapital durch ein Eingreifen mit seinen großen Mitteln zu ersetzen, die nationale Arbeit vorübergehend zu alimentieren und es auf diesem Wege zu verhindern, daß eine Depression in eine verheerende Krisis ausarte. Selbst unter diesen wirtschaftlich und finanzpolitisch richtigen Voraussetzungen jedoch wird der Staat auf das öffentliche und allgemeine Wohl in seinem Verhältnis zum Wohlergehen einer selbst größeren Gruppe Einzelner streng zu achten haben. Dies geschieht eben dadurch, daß die zu Investitionen von Staatswegen verwendeten Kapitalien eine wirklich fruchtbare Anlage finden.

Messen wir die vorliegenden Vorschläge der Regierung mit diesem Maße und vergleichen wir die neue Vorlage mit der zurückgezogenen der früheren Regierung, so geben wir gerne zu, daß sich die erstere den angeführten und auch seitens der Regierung in ihrem ausführlichen und klaren Motivenbericht dargelegten Grundsätzen mehr nähert. Allerdings sind auch in dem neuen Investitionsentwurf einige Posten enthalten, welche zu objek-

tiver Kritik Anlaß bieten. So finden wir in der Reihe der zur Vervollständigung des bereits über 14,000 Kilometer betragenden Netzes der ungarischen Staatseisenbahnen zu bauenden neuen Linien die Ungthaler Eisenbahn von Raabberesna bis an die galizische Landesgrenze. Die Baukosten sind mit 25.3 Millionen Kronen um 233,000 Kronen niedriger eingestellt als früher. Diese geringfügige Reduktion kann natürlich an dem Wesen der Sache durchaus nichts ändern. Es wird der Versuch gemacht, die Nothwendigkeit und die verkehrspolitische Bedeutung dieses Eisenbahnbaues weitläufig zu begründen; ganz im Hintergrund und nur so nebenbei wird aber das wirkliche Motiv des Ausbaues dieser Linie gestreift. Das Motiv ist ein strategisches. Zu den zwei Linien, welche Ungarn bereits mit Galizien verbinden, und die beide auch vornehmlich strategischen Werth haben, soll sich eine dritte gesellen. In die Reihe der gewinnbringenden und wirtschaftlich verheißungsvollen Investitionen ist nun die Ungthalbahn nicht wohl aufzunehmen.

Einer wesentlich verschiedenen und ungetheilt günstigen Ausnahme können die abgeänderten Regierungsvorschläge bezüglich des Ausbaues der Szekler Bahnen gewärtig sein. Im zurückgezogenen Entwurf waren unter diesem Titel 6.7 Millionen Kronen angesprochen. Jetzt verlangt die Regierung um 26 Millionen mehr, also 32.8 Millionen Kronen. Mit diesem Betrag wird den Verfügungen des G. N. VII: 1895 fast vollständig entsprochen sein und wird, die zweifellose Bewilligung des Entwurfs vorausgesetzt, bis Ende 1909 der Komplex der Szekler Bahnen, mit Ausnahme der Zweigbahn der Linie Héjjasfalva—Székelyudvarhely, von letzterem Punkte bis Marosnyire oder einer anderen geeigneten Station der Hauptlinie, vollständig ausgebaut sein. Dieses Resultat wird sowohl aus nationalen als aus wirtschaftlichen Gründen ein höchst willkommenes sein.

Nicht minder günstig wird die Erhöhung der Kredite für den Ausbau des Straßennetzes in den Munizipien und Komitaten des Landes beurtheilt werden; anstatt der früheren 28.6 Millionen werden jetzt 43 Millionen, um 14.3 Millionen Kronen mehr, zu obigen Zwecken angesprochen. Für das Investitionsbedürfnis der Staatsbahnen wird auch reichlicher vorgesorgt, was in den mit über-

[Rechte vorbehalten.]

Gedanken und Einfälle.

Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.

— Von Ludwig Dóczi. —

Sollte es ein Fehler sein, in meinem Notizenbuch weiter zu kramen, im Beisein des Publikums? Ich wage es immerhin, fest überzeugt, daß mich das Publikum, oder sein kundiger Sachwalter, der Redakteur, rechtzeitig warnen werde, wenn es zu viel wird. „Rechtzeitig“ heißt allerdings „zu spät“, so wie das Wort „Genug“ gleichbedeutend ist mit „zu viel“. Aber wer es sich zum Metier gemacht hat, zu gefallen, der muß auch das Mißfallen riskieren. Genug, wenn man entschlossen und im Stande ist, auf das erste Zeichen der Langeweile hin einzuhalten und umzukehren.

Ob ein Schriftsteller, der unterhalten will, es je merkt, daß er uns langweilt? Gewiß nicht immer. Aber manchmal doch. Er kann sich irren und Dinge in den Papierkorb werfen, die vielleicht ihr dankbares Publikum gefunden hätten; es kann ihm auch passieren, daß er köstliche Funde zu bieten meint, und gleichgiltige Mienen findet. Aber einen sicheren Anhalt gibt es, dem er sich getrost vertrauen kann: den Leser wird nichts interessieren, was den Autor nicht interessiert hat. Und doch, wie Vieles wird zu Ende geschrieben, bloß weil es angefangen wurde, und wie Vieles wird zum Druck befördert, bloß weil es geschrieben worden!

Brillante Menschen stellen die Leute vor die harte Wahl, sie zu bewundern oder zu hassen. Der Mehrzahl liegt die zweite Alternative am natürlichsten. Aber es kommt vor, daß die Bewunderung bloß verhöflener Haß oder der Haß nur unterdrückte Bewunderung ist.

Wer gut sein will, muß nicht nur den Egoismus, sondern manchmal auch seine Güte überwinden. Es ist ein schweres Ding, die Menschen, die man liebt, mit Freundlichkeit und Wohlthun nicht zu überhäufeln. Der Hungerige ist dankbar, wenn er gespeist wird. Willst Du ihn aber stopfen, so ersticht ihn das Dankeswort im Munde.

Wenn Mütter die Töchter brillant verheirathen, so sollen sie nicht an jedem Jour bei ihnen erscheinen. Die unvermeidlichen Eltern sind rührend und komisch, wie der glückliche Autor, der bei jeder Aufführung seines Stückes erscheint.

Den Todten soll man nichts Uebles nachsagen. Aber die Obstruktion ist — leider Gottes! — nicht ganz todt. Elle fait le mort, damit man sie nicht todtschlage. Und so sei denn das Schlechteste über sie gesagt: sie ist die Revolution Derjenigen, die Alles riskiren, nur sich selber nicht. Eine Revolution wird überhaupt nur von einer Majorität gemacht und das gibt ihr eine ethische Berechtigung. Soll und das gibt ihr eine ethische Berechtigung. Soll eine Minorität herrschen, so ist mir die geringste Minorität die liebste: nämlich die Herrschaft des Einzelnen, wenn er auch zufällig ein König oder seiner Natur nach Tyrann ist. Der Einzelne hat, um sich

halbwegs zu behaupten, das Interesse, uns für die fehlende Freiheit durch Ordnung und Stetigkeit zu entschädigen. Die parlamentarischen Tyrannen brauchen ein Parlament, um es zu schänden, und brauchen die Unordnung, um sich zu behaupten.

Ob man gut thut, zu heirathen, ist eine so unüßige Frage, wie die, ob man sich selbst umbringen darf. Wenn man gut zusieht, so findet man, daß Jeder nur dann heirathet, wenn er muß — oder weil er zu müßig glaubt: was auf dasselbe hinausläuft. Höchstes Verlangen ist ein eben so zwingender Grund, wie äußerste Bedrängniß; Hoffnung wirkt eben so mächtig wie Verzweiflung. Hier hört natürlich die Ähnlichkeit auf, denn Heirathen ist eine so fröhliche Sache, wie die Selbstvernichtung schrecklich ist. Aber das Eine ist beiden gemein, daß im letzten, entscheidenden Momente auch nach gefasstem Entschluß der Zweifel herantritt. Da möchte ich nun sagen, daß eine Sorte von Menschen besser thut, nicht zu heirathen. Es sind Diejenigen, die zu gut sind, Unrecht zu thun, und nicht gut genug, um Unrecht ohne Groll zu erdulden.

Ich habe eine Biographie des Baron Cötvös von einem feindenkenden, gewissenhaften, originellen und im Stil geradezu brillanten Essayisten, dem Dr. Géza Voinovich, gelesen und war unbefriedigt, das heißt ich bewunderte die Feinheit der Arbeit, aber ich war nur von dem Maler entzückt, nicht vom Porträt. Und doch ist jeder Zug wahr, Licht und Schatten aufs gerechteste vertheilt, die Auffassung eine hohe und edle, und auch die Liebe fehlt nicht, denn sie

zeugenden Daten belegten Angaben über die Verkehrs Zunahme genügend begründet wird. Für die kulturellen Zwecke im Ressort der Ministerien des Innern, der Justiz, von Kultus und Unterricht sind zahlreiche Bauten in Aussicht genommen. Der Bau des Palais für das Justizministerium wurde fallen gelassen und an dessen Stelle wird ein solches für das Kultusministerium projektiert, was in den tatsächlichen Unterfunktsverhältnissen gleichfalls volle Rechtfertigung findet.

Sehr bemerkenswerth ist der Voranschlag betreffs Schaffung großer Fonds für verschiedene wirtschaftliche Zwecke. Insgesamt sollen vier solcher Fonds im Gesamtbetrage von 392 Millionen Kronen errichtet werden. Die zwei größten sind: ein Fonds von 157 Millionen Kronen zur Unterstützung der ungarischen Industrie, ein zweiter mit 15 Millionen Kronen für die Zwecke der Landwirtschaft. Solche Fonds gab es wohl auch bisher, allein sie sind für Jahre hinaus gebunden, und der wirtschaftliche Fonds schuldet sogar einen Betrag von nahezu drei Millionen Kronen an die Kassenbestände des Finanzministers. Für den Bedarf der in Aussicht genommenen Anlehnungsaktion ist jedoch trotz der Höhe des Fonds aus dessen Mitteln nicht gesorgt. Außer diesen Fonds ist ein weiterer von 5 Millionen bestimmt, die Hornviehzucht zu fördern, ein anderer wieder für den Ankauf von Wäldern. Dieser Fonds deckt den Ankauf des Esorbaer Sees, wir wollen jedoch hoffen, daß dessen künftige Verwendung wirtschaftlicher sein werde. Auch die Investitionen von 14 Millionen bei den Staatseisenwerken sind nicht unbedenklich, so wie andere Titel mehr in den Rahmen des normalen Jahresbedarfs zu verweisen wären.

Im Ganzen und Großen jedoch begrüßen wir den Investitionsentwurf mit Befriedigung. Es wäre müßig, darüber zu grübeln, um wieviel mehr werth selbst 255 Millionen Kronen um ein Jahr früher gewesen wären, als jetzt ein erhöhter Betrag. Ebenso wenig beabsichtigen wir die Vorwürfe zu wiederholen, die wir der Obstruktion so oft eben auch wegen der Verhinderung des Zustandekommens des Investitionsgesetzes machten. Die Auspizien der neuen Vorlage sind viel günstiger. Hoffentlich wird sie bald zum Gesetze erhoben werden. Möge sie auf unsere vielgeprüfte Wirtschaft segensreich wie ein befruchtender Thau wirken.

Der Krieg.

General Kuropatkin dürfte schon morgen oder übermorgen in Charbin eintreffen und sich dann nach kurzem Aufenthalt in diesem Eisenbahnknotenpunkt weiter nach Mukden begeben, wo sich zur Zeit der Statthalter Alerejew mit dem Generalstabe befindet. In wenigen Tagen also wird dann jene Aenderung im Kommando der russischen Armee eintreten, von der man sich in russischen Kreisen einen völligen Wandel der für die zarischen Truppen augenblicklich durchaus nicht erfreulichen Si-

atmet aus den Schraffirungen der dunkleren Partien, aus Kritik und Einschränkungen ebenso warm und tief, wie aus den Panegyren. Man muß dem Darsteller in jedem Wort Recht geben, und doch gibt ihm mein Gefühl im Ganzen Unrecht. Warum? Sollte er bloß preisen? Zeigt es nicht von tieferem Respekt vor der Natur, wenn man nichts an ihr unbeachtet läßt und treu vertraut, daß auch ihre Flecken schön sind, weil sie wahr sind — als wenn man, auf Glanzwirkung hinarbeitend, das Schöne zu verschönern, das Große zu vergrößern sich vermüht? Alles recht. Ich meine jedoch, daß Menschen wie Heroen allerdings aus Göttlichem und Gemeinem zusammengefügt sind, daß aber der Schilderer ihrem Wesen dadurch nicht näher kommt, daß er etwa einen Napoleon in einen Gott und einen Schweinehund zerlegt. Der Biograph großer Männer hat nicht den Richter zu spielen, denn er sieht nicht über, sondern unter seinem Gegenstand; er ist kein Anatom, denn er arbeitet nicht an einem Leichnam, sondern steht vor ewig Lebendigem. Er muß Künstler sein, und zu seiner Arbeit gehört vor Allem ungetheilte Empfindung.

Alternde Geister und empfindliche Gemüther verfallen leicht der Vereinsamung, die sie nicht suchen, sondern eher zu vermeiden bestrebt waren. Sie denken gar nicht, sich abzusondern. O nein, sie suchen bloß Freundschaft in auserselbener Qualität und Geselligkeit in weißer beschränkter Quantität. Aber es trifft sich, daß diese „Artikel“ wie seidene Tapeten zu kostbar sind, um in dem gewünschten Muster und Auswahl „auf Lager“ gehalten zu werden. „Aber ich will gerne ein ganzes Stück für Sie weben lassen“, meint der willige Verkäufer. „Ach nein!“ erwidert der

uation verspricht. General Kuropatkin ist durchaus nicht allzu schnell gereist, gleichsam als hätte er erst eine möglichst große Zahl von Truppen auf dem Kriegsschauplatz angeammelt wissen mögen, um dann desto leichter und mit mehr Aussicht auf Erfolg jene gewaltigen Schläge führen zu können, unter denen die ganze japanische Armee zermalmt zusammenbrechen soll. Thatsächlich hat ja Rußland in diesen sechs Wochen immense Massen nach dem äußersten Osten geworfen; wenn man annimmt, daß sich beim Kriegsausbruch in Ostasien nur 120,000 Mann befunden haben, so ist diese Zahl bis heute gewiß verdoppelt worden; eine japanische Meldung behauptet, daß rund 5000 Soldaten täglich von der sibirischen Bahn befördert worden sind. Selbst falls diese Ziffer stark übertrieben sein sollte, kann man die gegenwärtige Stärke der russischen Armee doch noch mit rund 250,000 veranschlagen. Die Japaner haben bis heute mindestens 70,000 Mann gelandet, diese Truppen aber sind, im Gegenseite zu den russischen, größtentheils zerplünderter Divisionen, auf einem verhältnismäßig geringen Raume zusammengedrängt. Es haben demnach beide Theile bereits jene Kräfte auf dem Kriegsschauplatz angeammelt, die sie für ernste Unternehmungen brauchen, und so wird man in den nächsten Tagen endlich die längst erwarteten Nachrichten über die ersten bedeutenden Zusammenstöße zu Lande erhalten.

Die uns heute zugekommenen Telegramme geben wir nachstehend:

Zum Seekampf vom Freitag.

London, 24. März. Der „Standard“ meldet aus Tokio: Es liegt keine amtliche Bestätigung der von verschiedenen Zeitungen gebrachten Meldung vor, daß ein russisches Panzerschiff am letzten Freitag bei Port Arthur nach mehrstündigem Kampfe gesunken sei.

London, 24. März. Der „Daily Mail“ wird aus Tientsin gemeldet, bei dem Bombardement von Port Arthur am Dienstag war die japanische Flotte in zwei Treffen außer Schußweite der russischen Geschütze aufgestellt. Russische amtliche Berichte besagen, daß weder die Stadt noch die Festung beschädigt wurden, und daß die Verluste der Verteidiger nur vierzehn Mann betragen. Die Japaner zogen sich zurück, als das russische Geschwader in See stach. Der Kreuzer „Pallada“ hat das Dock verlassen.

Die Affaire des „Mandschur“.

Shanghai, 23. März. („Reuter“-Meldung.) Der bei Wusung liegende japanische Kreuzer verbleibt noch dort, da die Russen ihr Versprechen, das Kanonenboot „Mandschur“ gefechtsunfähig zu machen, noch nicht erfüllt haben.

Aus Korea.

Petersburg, 24. März. Der Korrespondent der „Russischen Telegraphen-Agentur“ meldet aus Liaojang von heute: Nach Meldungen aus zuverlässiger Quelle verlegt General Ma sein Quartier nach Tung-tschou. Seine Truppen gehen auf der Hsin-min-tun-Bahn nach Westen zurück. General

Duanjicki weißt in Tientsin, seine Truppen kehren nach Panting-fu, ihrem früheren Standort, zurück. Hartnäckigen Gerüchten zufolge beabsichtigen die Japaner in Gassia, nördlich von Shan-hai-twan, Truppen auszuschießen. Zahlreiche japanische Spione befinden sich in Shan-hai-twan und längs der Ynkau-Bahn.

Die Abtheilungen des Generals Michajewski befinden sich wie bisher in Nordkorea. Die Rekognoszierungs-Abtheilungen vor An-dschu hatten in den letzten Tagen keine Zusammenstöße mit den Japanern.

Dementis.

Petersburg, 24. März. Die „Russische Telegraphen-Agentur“ erhielt vom Generalmajor Bflug folgendes Telegramm aus Mukden vom Gestrigen: Die englische Meldung über den Uebergang der Japaner über den Datongpaß, sowie über Gefechte mit den Russen, ferner daß den Japanern der Weg zum Vormarsche auf den Motienpaß offenstehe, wo angeleglich eine starke russische Abtheilung sich befindet, ist reine Erfindung. Zur selben Kategorie von Nachrichten gehört die aus japanischer Quelle geschöpfte Meldung des „Daily Telegraph“ über ein am 19. d. bei Port Arthur angeblich stattgefundenes Gefecht und über einen Zusammenstoß bei Sön-Tschön-Hön. Erfinden ist auch die Meldung des „Daily Chronicle“, daß die Japaner den Datumtschuß überschnitten hätten.

Ankauf von Transportschiffen durch Rußland.

Bremen, 24. März. Sechs zur Zeit in Ostasien stationirte Dampfer der hiesigen Rheedereien, darunter die erst 1903 erbauten Schiffe „Derttha“ und „Kronprinz“, sind gestern von der russischen Regierung angekauft worden.

Berlin, 24. März. Aus San Remo wird berichtet: Agenten der russischen Regierung haben in Genua, Marseille und Nizza Verhandlungen über den Ankauf von Transportschiffen angeknüpft. Eine französische Schiffahrtsgesellschaft bot vier große Schiffe für 40 Millionen zum Verkauf an.

Petersburg, 24. März. (Meldung der „Russischen Telegraphen-Agentur“.) Auf die Nachricht von der Ankunft des Oberkommandanten General Kuropatkin im Transbaikalgebiete sendete ihm General Lunewitsch ein Willkommens-Telegramm, in dem es unter Anderem heißt: „Die Truppen dürsten darnach, sich am Feinde zu rächen und erwarten mit Ungeduld Ihre Ankunft bei der aktiven Armee.“ Wie aus der Südmandschurei und aus Korea gemeldet wird, ist dort Alles ruhig. Die Koreaner beklagen sich über das barbarische Verhalten der Japaner, welche plündern, die Bevölkerung bedrängen, selten bezahlen und Alles fortnehmen.

Suez, 24. März. („Reuter.“) Der russische Dampfer „Malaga“, der nach Dessa bestimmt ist, ist heute in den Kanal eingelaufen. Er hat 6 Offiziere und 202 Mann an Bord, die das englische Schiff „Thalbot“ vom russischen Kreuzer „Warzag“ gerettet hat. Die Leute trugen Kleidungsstücke und Mägen, die ihnen von den englischen Matrosen gegeben wurden.

Runde verschüchtert, „für so viel habe ich weder Verwendung, noch könnte ich es bezahlen.“

Vertagte Arbeit ist zehrender als oft prolongirte Wechsel. Die Zinsen von den Verzugszinsen häufen sich wucherisch zu einem Berge von Sorge und Schwierigkeit. Man beginnt das Vornehmen, für das man geglaubt, zu haßen, und bezahlet schließlich aus dem Kapital von Kraft und Schaffensmuth, was, zum rechten Termin entrichtet, leicht und spielend wie der natürliche Ueberschuß des Tages hätte abgetragen werden können.

Viele fehlen darin, daß sie große Dinge leicht hin schreiben oder unternehmen; Einige darin, daß sie Alles nicht nur aufs Beste machen wollen, sondern womöglich noch besser und deshalb nie fertig werden. Die Letzteren überschätzen ihre Kraft ebenso wie die Erstere; nur richten sie mehr Schaden an, weil es um die Erstere eigentlich nicht schade ist.

Betrunkene sind sehr drollig, wenn ihnen eine Ahnung ihres Zustandes aufdämmert und sie den Vorübergehenden provozirend mit der Frage anfahren: „Herr, glauben Sie, daß ich betrunken bin?“ — Noch drolliger wirken moderne Poeten — die es fundene Sinnlichkeit einer Erdös Renée oder der Hofmannsthal'sche Wortschwall, der sich so aufgeregter anstellt, ohne daß die geringste Stimmung dahinter stecke. Es ist, als ob mich Jemand mit der Frage anrempelte: „Herr, Sie werden doch nicht glauben, daß ich nüchtern bin? Das würde ich mir ernstlich verbitten!“

Die jungen Gläubigen der Universität haben

wieder einen unblutigen Feldzug unternommen, um das Kreuz, welches die Welt beherrscht, vor Unterdückung zu schützen. Es ist doch merkwürdig, zu sehen, wie sich in allen Ländern und Zeiten gerade dem Allmächtigen eine Schutztruppe aufdrängt. Idealisten sind sie aber doch; die Kreuzritter selbst nämlich, nicht Diejenigen, von welchen sie geworben und angeführt werden. Idealisten in dem Sinne, daß sie weder für sich etwas erreichen, noch für die Sache, auf die sie eingeschworen werden. Denkt Jemand noch daran, daß das Ziel der Kreuzzüge noch heute nicht erreicht ist? Das Grab Christi ist noch immer nicht befreit und über Jerusalem herrscht der Heide. Der liebe Gott hat das vom XI. Jahrhundert bis zum XX. ruhig ausgehalten und seine Allweisheit auch darin bewiesen. Sein Grab ist, wie es scheint, durch die Indolenz der Heiden besser bewacht, als durch den Eifer der Diener Christi, die sich erst vor wenigen Jahren um die Schlüssel zur heiligen Grube ein wenig todgeschlagen haben. Es wäre doch wahrhaftig an der Zeit, auch die „Hausordnung“ im Weltgetriebe präziser zu fassen und die Kompetenz abzugrenzen. Vielleicht betraut der protestantische Führer Baron Bänffy seinen neuesten Anhänger, den katholischen Gottesmann Hof, mit der Aufstellung eines Programms, welches der klerikalen Konfusion ein Ende macht, wonach Gott die Politik der Menschen und die Menschen die Politik Gottes machen sollen.

Auch die göttliche Muse hat menschliche Anwandlungen. Sie gewährt eine Schäserstunde, wo sie einen dauernden Bund nicht beabsichtigt. Weh! dem so Beglückten! Es passiert ihm ein Mascagnischer Erfolg, dem er athemlos ein ganzes Leben hindurch nachhastet, ohne ihn je wieder einzuholen.

Budapest, 24. März.

* Das Abgeordnetenhaus hält morgen des Feiertages wegen keine Sitzung. In der Samstag stattfindenden Sitzung wird die dritte Lesung der Vorlagen über das kroatische Finanzprovisorium und über die Aufhebung der Dienstkautionen vorgenommen und dann die Verhandlung der Immunitätsangelegenheiten fortgesetzt werden.

* Das Magnatenhaus hält Samstag Vormittags 11 Uhr eine Sitzung. Auf der Tagesordnung derselben befinden sich die 1904er Rekrutenvorlagen, die Indemnitätsvorlage und der 1903er Budgetgesetzentwurf.

* Aus Temesvár wird der „Bud. Korr.“ telegraphiert: Der Minister am kön. Hoflager Graf Rhuen-Edervary traf heute Nachmittags in Begleitung der Abgeordneten Edmund Miklós, Franz Volgár, Georg Szombathy, Baron Anton Bánhidny, Dr. Sigmund Nemes, Ernst Rónay, Desider Szulyovszky, Alexander Lator, Johann Kolbusziczky, Baron Tibor Daniel, Christoph Telecsky, Johann Seemeyer, Baron Petrusevich, Stephan Ivanovics, Michael Nagy, Karl Mayer, Franz Blaskovich, Emerich Szivák, Baron Mánafly und Géza Pap hier ein. Der Empfang, welchen die liberalen Wähler ihrem gewesenen Abgeordneten und gegenwärtigen Abgeordneten kandidaten bereiteten, war ebenso glänzend wie imposant. Die Straßen waren reich besetzt. Auf dem Perron hatten sich etwa tausend Wähler, die Elite der Bürgerchaft, eingefunden. Der Minister wurde bei seiner Ankunft mit stürmischen Ohenrufen begrüßt. Die Begrüßungsrede hielt Parteipräsident kön. Math Mathias Laujich. Der Minister drückte, für den Empfang dankend, seine Freude darüber aus, daß er die Stadt Temesvár, die sich eines so ausgezeichneten Rufes erfreut, kennen zu lernen Gelegenheit habe, und daß er mit den Bürgern, die ihn mit ihrem Vertrauen beehrten, unmittelbar in Berührung treten könne. Der Minister nahm hierauf an der Seite des Parteipräsidenten Platz im ersten Wagen Platz, und setzte sich der aus mehr als hundert Wagen bestehende Zug in Bewegung zur bischöflichen Residenz durch ein Spalier von vielen tausend Menschen, welche den Minister und dessen Begleiter mit begeisterten Ohenrufen begrüßten. Bezeichnend ist es, daß die Schüler des Kaiser-Gymnasiums, dessen Professor, Ludwig Cségh, der Kandidat der Opposition ist, an mehreren Punkten der Einfahrtsstraße Aufstellung nahmen, um „Abzug“ zu rufen, doch brachte die energische Haltung des Publikums dieselben bald zum Schweigen. Minister Graf Rhuen-Edervary stattete im Laufe des Nachmittags bei mehreren angesehenen Bürgern Besuche ab.

* Wie ein Wiener Blatt meldet, wurde der langjährige Referent des Heeresauschusses im Abgeordnetenhaus und der Delegation Aurel v. Münnich, der auch während der Obstruktion als Berichterstatter über die Militärvorlagen fungierte, durch die Verleihung des Kommandeurkreuzes des Leopold-Ordens ausgezeichnet. Die amtliche Verlautbarung dürfte in den nächsten Tagen erfolgen.

* Die Enthebung des Obergespanns des Komitats Vas Eouard Reifig von dieser seiner Stelle auf sein eigenes Ansuchen steht für die nächste Zeit bevor. An seiner statt soll Joseph Ernusz zum Obergespann des Komitats Vas ernannt werden.

Die militärischen Stiftungsplätze.

— Sitzung des Wehrausschusses. —

Der Wehrausschuß des Abgeordnetenhauses hielt heute Nachmittags 5 Uhr unter dem Vorsitz Baron Friedrich Podmaniczky's eine Sitzung, in welcher die Vorlage über die neuen militärischen Stiftungsplätze verhandelt wurde.

Referent Münnich führte aus, die Vorlage ermöglihe es, daß das ungarische Element in entsprechendem Maße im Offizierskorps der gemeinsamen Armee vertreten werde. Er empfiehlt die Vorlage zur Annahme.

Johann Tóth betont, daß er diese der Stärkung der gemeinsamen Armee dienende Vorlage aus prinzipiellen Gründen nicht annehmen könne. Die Vorlage bedeute keine Errungenschaft. Das mit dem G. A. XII: 1867 geschaffene „ungarische Heer“ existirt in der Wirklichkeit nicht. Er fragt, weshalb man die im Jahre 1897 errichteten Stiftungsplätze nicht der ungarischen Regierung unterstellt habe. Neun-Zehntel der ungarischen Jünglinge werden in österreichischen Anstalten erzogen und werden dort deutsche Offiziere. Sollte die Vorlage im Allgemeinen dennoch angenommen werden, so sollten die finanziellen Opfer wenigstens dadurch rekompensirt werden, daß dieselben ausschließlich für die auf ungarischem Gebiete befindlichen militärischen Anstalten verwendet werden sollen.

Samuel Bakouni schließt sich den Ausführungen Tóth's an. Diese Vorlage werde nur dann einen praktischen Nutzen haben, wenn der Lehrplan den nationalen Tendenzen entsprechen wird. Eben darum müsse der Lehrplan dem Ausschusse auch offiziell mitgeteilt werden. Redner erkundigt sich fobann, was mit der Revision des Wehrgesetzes sein werde. Die Vorlage lehnt auch er ab.

Béla Egey mißbilligt den Plan, die Kassaer Militär-Unterrealsschule nach Rismarton an die österreichische Grenze zu verlegen. Die Verlegung sollte unterbleiben und statt dessen die Kassaer Anstalt zu einer Oberrealsschule erweitert werden. Auch sollte ebendies eine ungarische Kavallerie-Offizierschule errichtet werden.

Géza Jospovitch begrüßt die Vorlage mit Freuden, da dieselbe den ungarischen Geist in die gemeinsame Armee hineinbringe. In Betreff der aus Kroatischen meldenden Jünglinge gebe es in der Vorlage keine Bestimmungen, obgleich es wünschenswerth wäre, daß man auch für diese den Eintritt in entsprechender Anzahl ermöglihe.

Honvedminister Nyiri will sich in keine staatsrechtlichen Erörterungen einlassen. Die Hauptfrage sei, ob mit der Vorlage eine Besserung gegenüber den bisherigen Zuständen geschaffen werde. Zweifelloso bedeute die Vorlage einen glänzenden Fortschritt gegenüber der Vergangenheit. Bisher lag das Hinderniß der Entwicklung der nationalen Idee darin, daß die Unterrichtssprache ausschließlich deutsch war. Dieses Hinderniß hat aufgehört zu existiren. In Zukunft werde auch der ungarische quotenmäßige Einfluß auf die ärarischen gemeinsamen Stiftungsplätze gesichert sein. Die ungarischen Stiftungsplätze werden ausschließlich dem ungarischen Honvedminister unterstehen, hlos die Befegung der Stiftungsplätze werde dem gemeinsamen Kriegsministerium zur Kenntniß gebracht. Diejenigen Jünglinge, welche auf ungarische Stiftungsplätze angenommen werden, kommen nur in ungarländische Anstalten, so daß im entsprechenden Zeitraum der Perzentas von 43 erreicht werden wird. Er erfüllt bereitwillig den Wunsch, daß der Lehrplan vor der Plenarberatung unter die Mitglieder des Abgeordnetenhauses vertheilt werde. In österreichische Erziehungsanstalten werden in Zukunft nur Offiziere für Kavallerie- und Artillerietruppen verlegt werden und werden auch dort ungarische Vorträge in Parallellassen sein. Sollte in diesen Waffengattungen die Errichtung einer neuen Anstalt notwendig werden, so kann dieselbe nur in Ungarn errichtet werden. In Betreff der Revision des Wehrgesetzes bemerkt er, daß an derselben angestrengt gearbeitet werde. Man habe es jedoch mit einer so riesigen Arbeit zu thun, daß die Fertigstellung längere Zeit in Anspruch nehmen wird. Leitende Gedanken sind: die zweijährige Dienstzeit, die Artilleriereform und ein viel humanerer Geist als der bisherige. In Betreff der Fragen der Wappene, Embleme und der Strafprozesse bestehen die von der Regierung eingegangenen Verpflichtungen fort. Dieselben werden ehrlieh eingelöst werden, nur möge man der Regierung Zeit dazu lassen. Die Verlegung der Kassaer Unterrealsschule ist nicht ausgeschlossen, doch erleidet dadurch Ungarn keinen Schaden, weil einerseits diese Unterrealsschule die kleinste ist, andererseits in Kassa eine erweiterte Kadetenschule errichtet werden wird. Der in Betreff der kroatischen Jünglinge geäußerte Wunsch Jospovitch's ist berechtigt und wird im Bericht berücksichtigt werden.

Hierauf wurde die Vorlage im Allgemeinen zur Basis der Spezialdebatte angenommen.

In der Spezialdebatte wurden die §§. 1 und 2 unverändert angenommen.

Schluß der Sitzung um 7 Uhr 10 Minuten.

Gehaltsregelung der Komitatsbeamten.

— Sitzung des Finanzausschusses. —

Der Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses zog heute die Vorlage über die Gehaltsregelung der Komitatsbeamten in Verhandlung, welche den Verwaltungsausschuß bereits passirt hatte.

Ladislaus Hegyecz theilt die vom Verwaltungsausschuße an der Vorlage gemachten Modifikationen mit. Referent Lorant Hegedüs beleuchtet die Vorlage vom finanziellen Gesichtspunkte und empfiehlt dieselbe zur Annahme.

Béla Komjáthy acceptirt die Vorlage, hegt jedoch Bedenken, ob der Staat die Mehrlast ohne Störung des Gleichgewichts im Haushalte ertragen können werde. Den weiteren Opfern müsse schon in der Richtung vorgebeugt werden, daß nicht Jedermann der Beamtenlaufbahn zustreben möge.

Baron Ernst Daniel betont, die Vorlage bedeute nur den Anfang; die Ausgaben, welche sich als deren Konsequenz ergeben, kommen laut der Gehaltsregelung der Staatsbeamten auf 40 Millionen Kronen. Bei der Stagnation unserer Einnahmen müsse er gleichfalls seiner Besorgniß Ausdruck geben, ob diese Ausgaben nicht zur Störung des Gleichgewichts führen werden. Er fragt die Regierung, woher sie die Deckung zu diesen Ausgaben nehmen werde.

Franz Seltal votirt mit schwerem Herzen die Vorlage. Die Auslagen, mit welchen man rechnen müsse, seien mit vierzig Millionen viel zu niedrig gegriffen. Zu den Bedenken finanzieller Natur geselle sich die Besürchtung, daß diese Vorlage für lange Zeit die definitive Verwaltungsreform hinauschieben werde. Es sei seine Ueberzeugung, daß die gegenwärtige Verwaltungsorganisation nicht mehr aufrecht erhalten werden könne. Ungarn sei nicht im Stande, 63 Behörden mittlerer Instanz zu erhalten. Ungarn sei der einzige Staat, in welchem es autonome Körperschaften ganz ohne reale Aufgaben gibt, es wäre denn, daß man die Strafeninstandhaltung hiezu rechne. Die Hälfte sämmtlicher staatlichen Steuern laftet auf den Municipien und Städten mit geordnetem Magistrat, diese werden demnach auch die Hälfte des Ausgabenplus zu tragen haben, obgleich sie keiner staatlichen Subvention theilhaftig werden und durch die kommende Gehaltserhöhung ihrer eigenen Beamten doppelt in Mitleidenschaft gezogen werden. Die versprochene Zuweisung gewisser Einnahmen sei nicht erfolgt. Er bittet in dieser Beziehung um Veruhigung.

Ferdinand Szederkényi acceptirt die Vorlage, weil die entsprechende Dotirung der Beamten nicht nur notwendig und wichtig, sondern auch eine staatliche Aufgabe sei. Seinerseits würde er auch die Gehaltsregelung der städtischen Beamten einbeziehen.

Ministerpräsident Graf Tísa konstatiert mit Freuden, daß man sich zunächst mit den vom finanziellen Gesichtspunkte erhobenen Bedenken zu beschäftigen habe. Er erklärt, er sehe die Lage für genug düster an, und er habe auch die nöthigen Konsequenzen gezogen, als er, des Odiums nicht achtend, die Ansprüche herabsetzte; angesichts des fait accompli jedoch, welches mit der Gehaltsregelung der Staatsbeamten geschaffen wurde, müßte auch für die übrigen Beamten gesorgt werden. Er kann die Bedenken, daß hiedurch die definitive Regelung verschoben würde, nicht theilen, vielmehr meint er, daß die Vorlage einen Fortschritt nach dieser Richtung hin bedeute. Die Zahl der Komitate kann nicht eingeschränkt werden, dieser Zustand werde auch bei der definitiven Regelung aufrechterhalten werden müssen. Die finanziellen Konsequenzen der Sache denke er sich folgendermaßen: Vor einem Jahrzehnt gab es ein Plus von 60 Millionen, welches daraus entstand, daß die faktischen Einnahmen das Präliminare überstiegen. Die Ansammlung dieser Reserven begrüßt er mit Freuden, indem er daran dachte, dieselben werden zu Zwecken der Steuerreform verwendet werden können. Leider verschlingen die Gehaltsregelungen zum größten Theile diese Reserven; wir müssen daher neue Fonds zur Steuerreform sammeln. Es gebe noch ein weites Feld für Ersparungen, selbst bei den produktiven Ausgaben, weil auch hier der angestrebte Zweck oft mit geringeren Ausgaben erreicht werden kann. Produktive Ziele sind auch der Kinderzuschuss und die Krankenverpflegung. Er hat diese Fragen studirt und könne sagen, daß die täglichen Verpflegungskosten um 20 bis 25 Prozent herabgesetzt werden könnten. Große Ersparnisse lassen sich namentlich bei den Personalausgaben erzielen. Als Beispiel führt er die Stifftung der Matrifelininspektor-Stellen an; viele Stellen, die in Konsequenz des Auswanderungsgesetzes errichtet werden sollten, habe er nicht systemisirt. In Betreff der Städte bemerkt er, daß er niemals behauptet habe, mit dieser Vorlage sei die Gehaltsregelung der Beamten abgeschlossen; die Regelung müsse bei den Städten fortgesetzt werden, hiezu habe er jedoch noch nicht die nöthige physische Zeit gehabt. Er werde die Lage der Städte zum Gegenstande seines eingehenden Studiums machen und dann unverweilt seine Vorschläge erstatten.

Edmund Barta: Der Finanzminister hat unlängst erklärt, man könne derzeit in eine neue Statusregelung nicht eingehen. In dem vorliegenden Gesetzentwurf werde trotzdem eine neue Statusregelung vorgenommen. Mit dem Inkrafttreten der Vorlage werden viele Beamte in Pension gehen. Hat der Minister dafür gesorgt, daß der Pensionsfonds diese neuerliche Belastungsprobe bestände? Ambrus Neményi bittet, daß die Regierung im Anhang zum 1904er Budget Bericht über die Reduzirung der Beamtenstellen und über die Vereinfachung der Verwaltung erstatten möge.

Ministerpräsident Graf Tísa betont, die Statusregelung sei im Jahre 1901 auch bei den Staatsbeamten erfolgt, von einem Gegenas könne also nicht gesprochen werden. In Betreff der Pensionen könne er sich jetzt im Allgemeinen nicht äußern, weil man erst wissen müßte, wie die definitive Komitatsreform durchgeführt werden könnte, wo dann diese Frage von sich selbst gelöst werden würde. Was die Disziplinarangelegenheiten betrifft, so wolle er den Geist der Autonomie in dieselben hineinbringen. Die Thatsache selbst, daß im Disziplinarausschuß zwei Mitglieder der autonomen Körperschaft sitzen, biete genug Garantie.

Hierauf wurde die Vorlage im Allgemeinen angenommen und die Spezialdebatte für den 26. d., Nachmittags halb 6 Uhr, anberaumt.

Lokal-Anzeiger.

Sine bevorstehende Wasserkalamität.

— Eine Woche schmutziges Wasser. —

Die Wassermisere im Juni 1902 veranlaßte — wie erinnerlich — die Stadtbehörde, das Gutachten von Experten über die Ursachen der die gesammte Bevölkerung der Hauptstadt peinlich berührenden Kalamität einzuholen und insbesondere Rathschläge zu erbitten, die die Vermeidung ähnlicher Uebel in Zukunft verhindern sollten. Die Fachmänner äußerten sich einmüthig dahin, daß nach Beendigung der im Bau befindlichen neuen Wasserwerksanlage eine gründliche Waschung des ganzen Wasserleitungsrohrennetzes vorzunehmen sei, welche Operation allerdings eine mehrtägige Betriebsstörung nach sich ziehen, jedoch für die Dauer die Lieferung reinen, d. h. rost- und schlammfreien Wassers sichern werde. Nun, da das zweite Maschinenhaus des Haupttablissements des Kapostásmegyerer Wasserwerkes und seine Einrichtung fertiggestellt und die Anlage in Betrieb gesetzt werden soll, schiebt Wasserwerksdirektor Michael Kájlinger den Zeitpunkt herangerückt, die radikale Reinigung der Leitungsrohren vorzunehmen, um das einwandfreie Funktioniren des Wasserwerkes zu erzielen. Der Anschluß des neuen Tablissements an die Rohrleitung und die Waschung des Rohrenetzes wird aber zur Folge haben, daß die Pester Bevölkerung 42 Stunden hindurch überhaupt kein Wasser und eine Woche lang schmutziges Wasser zugeführt erhalten wird. Die Misere wird das Publikum allerdings nicht — wie im Juni 1902 — unvorbereitet finden, da die Stadtbehörde rechtzeitig den Eintritt der Wassernoth ankündigt und die Bevölkerung zur

theilweisen Linderung des Uebels Vorkehrungen wird treffen können. Vorderhand ist der Zeitpunkt der Misere noch nicht festgestellt; sie wird voraussichtlich sofort nach Ostern, d. i. in der ersten Aprilwoche über die Bester Bevölkerung hereinbrechen. Der ganze Ofner Stadttheil mit Ausnahme des Lägymányos wird von der Kalamität verschont sein, da die rechtsufrigen Bezirke nicht von Kápoštásmegyer aus mit Wasser versorgt werden.

Dem überwiegenden Theile der Hauptstadt steht somit neuerdings eine schwere Heimsuchung bevor, vor der es kein Entrinnen gibt. Nolens volens muß man sich in das Unvermeidliche fügen und sich über die Unannehmlichkeiten der nächsten Zukunft mit der Hoffnung trösten, daß es sich um die allerletzte Wasserflut handeln wird. Wir hoffen und fordern, daß es so sei, denn weitere Mängel der Wasserversorgung würden ein Fiasko der mit großen Geldopfern geschaffenen Wasserwerke bedeuten.

Die eingangs erwähnte Vorlage, die Wasserwerksdirektor Kajlinger heute dem hauptstädtischen Magistrat unterbreitete, hat folgenden Inhalt:

Das zweite Maschinenhaus des Kápoštásmegyerer Wasserwerks sei fertiggestellt und müsse nunmehr in Betrieb gesetzt werden. Bei dieser Gelegenheit sollen auch jene in der Wasserversorgung der Hauptstadt Störungen hervorruhenden Arbeiten effektiviert werden, welche den ferneren ungeforderten Betrieb des Wasserwerks sichern werden. Die Gesamtarbeiten bestehen aus Rohrverbindungen, der Inbetriebsetzung der neuen Maschinen und Brunnen und aus der Waschung, respektive Spülung des Rohrennetzes. In Angelegenheit der Wassermisere vom Monate Juni 1902 wurden Sachverständige einvernommen, welche sich dahin äußerten, daß das Wasserleitungsrohrnetz nicht vernachlässigt war, der sich angelegte Eisenrost nicht vom Röhrenmaterial her rühre, sondern durch die Oxidation des eisenhaltigen Wassers hervorgerufen sei. Die Reinigung der Röhren vom Rost müsse durch energische Auspülung des Netzes erfolgen. Nun, da durch Inbetriebsetzung der neuen Anlagen die Wasserproduktion erheblich vergrößert werde, biete sich die erwünschte Gelegenheit zur Reinigung des Netzes. Gleichzeitig mit der Inbetriebsetzung der auf der Szentendrey Insel geschaffenen 22 neuen Brunnen und der Maschinenhausanlage sei die Waschung des die Etablissements des Kápoštásmegyerer Wasserwerks verbindenden, sechs Kilometer langen Zwillingsskanals und der beiden, die Kápoštásmegyerer Hauptanlage mit dem Röhrennetz der Stadt verbindenden, je sieben Kilometer langen Hauptdruckrohre vorzunehmen.

Die Anschließung des neuen Maschinenhauses an die Hauptdruckrohre müsse die Einstellung des Betriebs des Kápoštásmegyerer Werkes nach sich ziehen, welcher Zustand, bei gewissenhafter und umsichtiger Vorbereitung der Arbeit und Einstellung der möglichst größten Arbeitskraft, 36 Stunden in Anspruch nehmen werde. Weitere 6 Stunden werden auf die Reinigung der Hauptrohre verwendet werden müssen, um der durch die neuerliche Aufnahme des Betriebs hervorgerufenen Verschlämmung entgegenzutreten. Während dieser Arbeit bleiben die Hauptrohre abgeperrt, damit der Schlamm nicht in das städtische Rohrnetz gelange. Somit werde der Betrieb des Wasserwerks 42 Stunden ruhen müssen. Er werde um 6 Uhr Abends aufgelassen und bis Mitternacht des nächsten Tages wieder in Betrieb sein. Was das Wasserquantum betrifft — wieder die regulären Zustände eintreten. Hernach komme die Reihe an die Spülung des städtischen Rohrennetzes. Nach und nach kläre sich das zugeführte Wasser, und binnen 4 bis 5, respektive 6 bis 7 Tagen, von der Aufnahme der Arbeit gerechnet, werde auch die Qualität des Wassers normal werden. Demgemäß werde die Bester Seite eine Woche lang getrübbes Leitungswasser erhalten. Die Trübung werde sich in der rothigen, röhlich-braunen Färbung des Wassers manifestieren, wie es Anfangs Juni 1902 eine Woche lang der Fall war. Die öffentliche Gesundheit werde aber durch das rothige Wasser nicht ungünstig beeinflusst, wie es vor circa 2 Jahren bei uns und bei ähnlichen Anlässen auch in anderen Großstädten amtlich konstatiert wurde. So erhielt jüngst die Bevölkerung Berlins bei Anschluß der neuen Wasserwerke wochenlang rothiges Wasser, ohne hiedurch an ihrer Gesundheit irgendwelchen Schaden genommen zu haben.

Die schwere Periode werde zweifelsohne jene sein, da die Stadt 42 Stunden hindurch des Wassers überhaupt werde entbehren müssen. Gegenwärtig werden in den linksufrigen Stadttheilen täglich 120,000 Kubikmeter Wasser vertheilt, während der Rohrverbindungen werde die Bester Seite bloß über 24,000 Kubikmeter Wasser täglich verfügen, welche in dem Wasserwerke der Marktgasse produziert werden. Die in den Zisternen überdies noch eingelagerten 35,900 Kubikmeter Wasser werden den zweiundvierzigstündigen Wassermangel im besten Falle um 2 bis 3 Stunden abzurufen können. Am wichtigsten werden die in dem Rayon des Marktgassenwerkes fallenden Bezirke, die benachbarten Theile der Leopoldstadt und der inneren Stadt, unter dem Wassermangel zu leiden haben. Doch auch dort werde in den Stockwerken kein Wasser sein. Auch die Veamentlonie, die vom kleinen Wasserwerke des Volkswaldchens gespeist wird, werde sich in verhältnismäßig günstiger Lage befinden. Von der Vertheilung des in der Marktgasse produzierten Wassers im ganzen Stadtgebiet rath der Wasserwerksdirektor ab, da das zur Verfügung stehende Quantum zu gering und die Manipulation zu beschwerlich und nur wenig Erfolg versprechend sei.

Man müsse demnach während der ersten 42 Stunden mit dem totalen Wassermangel rechnen und dementsprechend die Vorbereitungen treffen. Die kurze Dauer der Wassernoth erfordere nicht über große Wasservorräthe in den Haushaltungen. Das zum Waschen notwendige Quantum könne durch Füllen der Badewannen gesichert werden; einige Kübel Wasser gegen 42 Stunden hindurch für den Trinkwasserbedarf selbst einer zahlreichen Familie, und in Krügen, Töpfen und sonstigen Gefäßen könne man auch bequem das zum Wäschewaschen und für sonstige Bedürfnisse erforderliche Wasser sammeln. Das Publikum dürfe aber nicht in den letzten zwei Tagen vor Eintritt des Wassermangels für die Vorräthe sorgen. Die plötzliche immense Steigerung des Wasserkonsums würde vor der Zeit eine Wassernoth hervorgerufen oder aber die Abgabe eines größeren Wasserquantums von Kápoštásmegyer aus eine vorzeitige Trübung resultiren.

Die gegenwärtig gelieferte Wassermenge genüge vollumfänglich im Verlauf einer Woche Jedermann die Beschaffung des Wasservorraths zu ermöglichen, und das Publikum möge daher in folgender Reihenfolge sich mit Wasser versorgen: Am ersten Tage im X. Bezirk, am zweiten Tage im IX. Bezirk, am dritten Tage im VIII. Bezirk, am vierten Tage im VII. Bezirk, am fünften Tage im VI. Bezirk, am sechsten Tage im V. Bezirk und am siebenten Tage im IV. Bezirk, d. h. in je ungünstigere Lage das betreffende Gebiet gelangt, desto eher möge es sich mit Wasser versehen.

Von den öffentlichen Anstalten müssen die Spitäler, die Heizhäuser der Staatsbahnen, die Theater und Unterhaltungs-Etablissements für den Wassermangel ausgerüstet werden; in den letzteren Anstalten werden übrigens kaum Vorstellungen abgehalten werden können. Auch die größere Wasserquanten konsumirenden Industrieanlagen werden den Betrieb einstellen müssen.

Das Publikum müsse, um die Unannehmlichkeiten der bevorstehenden Wassermisere nicht gar zu arg zu empfinden, von der Stadtbehörde entsprechend instruiert werden, und zwar im Wege der Presse. Der Wasserwerksdirektor beauftragt daher, die Vertreter der Presse sämmtlichen einschlägigen Verhandlungen beizuziehen. Der Vorschlag des Direktors geht in concreto dahin: Der Magistrat möge sich an Ort und Stelle überzeugen, ob der Inhalt seiner Eingabe mit Bezug auf die zu effectuierenden Arbeiten eine richtige und entsprechende Orientierung gewähre; ferner sei im Einvernehmen mit dem Feuerwehr-Oberkommando, den Vertretern der kön. ung. Staatseisenbahnen, der Spitäler und Theater der Zeitpunkt der Inangriffnahme der Arbeit zu fixiren; die Modalitäten der rechtzeitigen und fortwährenden Orientierung des Publikums festzustellen; der Wasserwerksdirektor sei anzuweisen, über den Stand der Arbeiten täglich zweimal für den Bericht zu erfragen; er sei nach vollogenen Anschluß der Hauptrohre sofort einzunehmen, damit das Publikum auf Grund seiner Erfahrungen über die ferneren Geschehnisse genaue Verständigung erhalten könne. Schließlich erucht der Wasserwerksdirektor, die signalisirten Arbeiten ehestens anzuordnen, da in den Hauptrohren große Quantitäten von Eisenrost vorhanden seien und es zu befürchten stehe, daß in Wälden selbst bei gleichmäßigem Betrieb eine Wassertrübung eintreten könne, was zu einer äußerst unangenehmen und eben deshalb unbedingt zu vermeidenden Komplikation führen würde.

Die Investitionsvorlage und die Hauptstadt.

Die heute im Abgeordnetenhaus eingereichte Investitionsvorlage darf auch vom Gesichtspunkte der Hauptstadt als ein Ereigniß von großer Tragweite angesehen werden, indem sie eine Serie von öffentlichen Bauten etc. plant, die in erster Reihe der Hauptstadt zugute kommen. Von den zu Investitionszwecken präliminirten 328 Millionen Kronen sind für die in Budapest auszuführenden Arbeiten folgende Summen bestimmt: Für die Regulirung des Soroksärer Donauarmes 5 Millionen, für den Bau eines allgemeinen Universitätsospitals im Anschlusse an die medizinische Fakultät 5 Millionen, für die Verlegung der Tabakfabriken im VII. und IX. Bezirk in die äußere Peripherie der Stadt 386 Millionen, für den Bau des Palais des Ministeriums für Kultus und Unterricht 3 Millionen, für den Bau eines Palais für den Gerichtshof, das Bezirksgericht und die Staatsanwaltschaft für den Bester Landbezirk 2 Millionen, für die Erwerbung eines Gebäudes für die Landes-Schauspielfakademie eine Million Kronen, für den Ausbau der Altföner Tabakfabrik 250,000 Kronen, für den Bau eines Direktionsgebäudes in der staatlichen Maschinenfabrik 250,000 Kronen, schließlich für die Erwerbung des Grundes der staatlichen Maschinenfabrik 148 Millionen Kronen. Der Hauptstadt Budapest fallen also von der Summe der Investitionen zusammen 21846 Millionen Kronen zu, also 650 Prozent des gesammten Investitionsbetrages.

Wie bekannt, hatte das Kabinet Szell im Mai des vorigen Jahres eine ähnliche Investitionsvorlage dem Parlamente unterbreitet, welche von der gegenwärtigen Regierung zurückgezogen wurde. Die Hauptstadt Budapest hat allen Grund, den Tausch zu bedauern, indem die frühere Vorlage sie in viel generöser Weise bedacht hatte. Außer den in der jetzigen Vorlage präliminirten Arbeiten waren nämlich noch einige bedeutende Investitionen für Budapest

eingestellt, und zwar für ein Palais des Ministeriums des Innern 3.2 Millionen Kronen, für ein Palais des Justizministeriums 3.5 Millionen Kronen, für ein staatliches Spital lungenkranker Arbeiter der staatlichen Maschinenfabriken 800,000 Kronen. Diese in der neuen Vorlage weggelassenen Investitionen belaufen sich also auf 7 1/2 Millionen Kronen. Neu sind hingegen in der jetzigen Vorlage die für das Justizpalais des Gerichtshofes für den Bester Landbezirk eingestellten 2 Millionen Kronen, so daß das Minus der neuen Vorlage gegenüber der früheren sich auf 5 1/2 Millionen stellt. Um diese 5 1/2 Millionen ist also die Hauptstadt Budapest stiehmütterlicher bedacht worden als in der Vorlage des Kabinet Szell. Die für den bereits erfolgten Ankauf und Ausbau des Palais der Oberstadthauptmannschaft erforderlichen 1.32 Millionen Kronen finden ihre Bedeckung in unveränderter Höhe ebenfalls in der neuen Investitionsvorlage.

Noch ungünstiger stellt sich aber das Verhältniß, wenn wir die Ziffern der Gesamtinvestitionen in Erwägung ziehen. Während nämlich die neue Vorlage der Hauptstadt von 328 Millionen bloß 21846 Millionen, also — wie gesagt — bloß 6.50 Prozent zukommen läßt, waren nach der früheren Vorlage vom Gesamtbeitrage in der Höhe von 2550 Millionen 27.3 Millionen Kronen für Budapest bestimmt, also 10.60 Prozent der ganzen Investitionssumme.

Dieses Mißverhältniß steigt zum Nachtheil der Hauptstadt noch ein beträchtliches, wenn wir den Ausfall von 5.8 Millionen Kronen in Rechnung ziehen, welcher sich laut der neuen Vorlage von jenen 27 Millionen ergibt, die für einige dringende, die für Staatsbahnen betreffende Arbeiten in die frühere Vorlage eingestellt waren, und deren beträchtlicher Theil zur Verlegung der Kohlenbahnhöfe der Hauptstadt gedient hätte. Diese nur allzusehr erwünschte Arbeit wird also unterbleiben. Die Regierung motivirt die Verringerung der Partizipation Budapests an den Investitionen damit, daß sie vorerst nur die unausschießbaren oder vom volkswirtschaftlichen Gesichtspunkte wichtigen und produktiven öffentlichen Arbeiten ausführen lassen wolle. Dies ändert jedoch an der Thatsache nicht, daß die Hauptstadt bei der neuen Investitionsvorlage schlecht davongekommen ist.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 24. März.

Das Ordenshaus der Piaristen. Der hauptstädtische Magistrat forderte — wie gemeldet — den Prior des Budapest Piaristenordens an, sich zu äußern, ob er dem Projekte, wonach das Piaristengymnasium und das neue Ordenshaus auf dem zwischen der Serben-, Bastei- und Királyi Palgasse befindlichen Grundblock zu placiren wäre, beistimme. Der Prior erklärt nun in einer an die Stadtbehörde gerichteten Eingabe das bezeichnete Terrain als ungeeignet für den beabsichtigten Bau und erucht, die Piaristen auf dem Plage zu belassen, wo sie seit anderthalb Jahrhunderten wirken. Zu Zwecken des neuen Ordenshauses wären seiner Ansicht nach die zwischen dem Franz Josephsplatz und der Wajnergasse gelegenen zwei Gründe zu designiren, eventuell die beiden Liegenschaften, welche sich zwischen der Strickergasse, der Wajnergasse, der Schwurstraße und der verlängerten Galambgasse befinden.

Die Orgel der Leopoldstädter Basilika. In der heute Nachmittags stattgefundenen Sitzung des Aufsichtskomitees über den Bau der Basilika erstattete Vorsitzender Magistratsrath Georg Ljung die Meldung, daß die mit dem Bau der großen Orgel betraute Feser'sche Firma Angster nach Ostern die einzelnen Bestandtheile abzuliefern beginne und die Orgel bis Mitte Juli l. J. voraussichtlich zusammengestellt und gestimmt sein wird. Bei der Uebnahme der Bestandtheile werden Sachmänner mitwirken.

Sparabhebung der Spitalverpfleggebühren. Der Magistrat befaßte sich in seiner heute Vormittags unter dem Präsidium des Bürgermeisters Johann Salmos gehaltenen Sitzung mit dem bekannten Reskript des Ministers des Innern, in welchem er die Spitalverpfleggebühren ermäßigt. Der Magistrat beschloß, der Generalversammlung zu empfehlen, das Reskript zur Kenntniß zu nehmen, gleichzeitig jedoch dem Minister eine Repräsentation zu unterbreiten, in welcher gebeten wird, für den Fall, daß die reduzirten Gebühren nicht ausreichen sollten, den Bedarf der Spitäler zu befriedigen und das Defizit im Spitalbetriebe zu Lasten des Landes-Krankenfonds zu decken.

Ein Gesuch der städtischen Kassendiener. Die fünfzehn städtischen Kassendiener haben dem Magistrat ein Gesuch um die Verbesserung ihrer Bezüge unterbreitet. Sie legen dar, daß von ihnen besondere Verlässlichkeit gefordert wird, daß aber ihre Bezüge dennoch geringer sind, als die anderer Amtsdienerkategorien. Sie bitten um eine Gehaltserhöhung von 120 K.

Die Subvention der Poliklinik. Die Hauptstadt hat dem Budapest poliklinischen Verein eine Subvention von 10,000 K. bewilligt. Der Minister des Innern hat diesen Beschluß genehmigt.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 24. März. Infektionskrankheiten kamen vor: 65, und zwar: an Typhus —, Watten —, Varioloid —, Scharblattern 1, Scharlach 14, Masern 30, Diphtheritis und Group 11, Dysenterie —, Keuchhusten 2, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf 4, Trachoma —, Ohren-

brachten, worauf Gouverneur Baron Rofner in ehrerbietigen Worten einen Trinkspruch auf das Wohl Sr. Majestät ausbrachte. Nach dem Dejeuner hielt der König längere Zeit Cercle und zeichnete sämtliche Gäste mit Ansprachen aus. Um 4 Uhr Nachmittags begab sich der König mit dem Gouverneur in dessen Equipage in die Marineakademie, wo ihn Contreadmiral Sachsz von Sellenau an der Spitze des Offizierkorps empfing. Auch die Zöglinge der Anstalt waren angetreten und zollte der König den von denselben ausgeführten Gewehrübungen wiederholt Lob und Anerkennung. Es wurden hierauf Sr. Majestät mehrere neue Erfindungen, welche von Professoren der Akademie stammen, vorgeführt; unter denselben erregten besonders die vom Linienfährtkapitän Salcher erfundenen neuen Apparate das Interesse des Königs. Se. Majestät stattete dann noch bei der Gemahlin des Kommandanten der Akademie Contreadmiral Sachsz einen Besuch ab und sprach sich über alles Gesehene in den wärmsten Worten aus. Dann kehrte Se. Majestät auf den Dampfer „Elöre“ nach Abazia zurück.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. April 1904 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. März 1904 zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 24. März.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes:

Der Investitionsgesetzentwurf, Aus dem Abgeordnetenhaus, Wiener Effektenbörse, Budapestertodtenliste, die „Feuilleton-Zeitung“ (Napoleon I. und Mademoiselle Georges), die Skandalaffaire Rasi, „Merle“ und die Fortsetzung des Romans „Die Jugendfreunde“, sowie „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

Wetterbericht. Heute hatten wir hier bei nördlicher Aufströmung heiteres, trockenes und milderes Wetter, die Morgentemperatur betrug 46 Gr. C. und Mittags zählten wir 98 Gr. C. In Europa gab es, insbesondere im Osten und in Oberitalien, Regen, die Temperatur blieb im Allgemeinen unter dem Normale, in Wizza gab es heute Früh ein Gewitter. In Ungarn ist die Temperatur bei Tag zumeist bis 10 Gr. C. gestiegen, in der Nacht das Thermometer zumeist unter Null fiel. Ziehbürsten ausgenommen hat es nirgends geregnet. Das gestrige Maximum variierte zwischen 3 Gr. C. und 15 Gr. C., das Minimum zwischen -4 Gr. C. und 8 Gr. C., die Wärme hatte ein Maximum von 15 Gr. C. und ein Minimum von 6 Gr. C., Extrema von 15 Gr. C. respektive 8 Gr. C., das größte Maximum mit 15 Gr. C. hatten Jume und Crvenica, das tiefste Minimum mit -4 Gr. C. Selmezbánya, D-Gyalla, dann folgten Eger, Komárom und Kolozsvár mit -3 Gr. C., Losonc, Sopron, Drenfova und Votfalu mit -3 Gr. C., im Uebrigen bewegte sich das Minimum zwischen -1 Gr. C. und 8 Gr. C.

Wien hatte gestern ein Maximum von 9 Gr. C. und ein Minimum von 1 Gr. C., Prag von 8 Gr. C. und 1 Gr. C., Bregenz 6 Gr. C. und 2 Gr., Paris von 10 Gr. C. und 4 Gr. C., Wizza von 15 Gr. C. und 3 Gr. C. Die gestrige Morgentemperatur betrug in Berlin 17 Gr. C., in Petersburg -25 Gr. C., in Moskau -77 Gr. C., in Serajewo 16 Gr. C., in Belgrad 26 Gr. C., in Bukarest 42 Gr. C., in Sophia 24 Gr. C., in Konstantinopel 39 Gr. C., in Corfu 98 Gr. C., in Athen 74 Gr. C., in Rom 78 Gr. C. und in Neapel 96 Gr. C. Es ist bei unwesentlicher Temperaturänderung veränderliches Wetter und in manchen Gegenden, insbesondere aber im Süden Regen zu erwarten.

Erzherzog Joseph August und seine Familie werden die Osterfeiertage in der Hauptstadt verbringen. Erzherzog Joseph August begibt sich alltäglich zeitlich Morgens in die Hofkassafestung, wo er die Erzherzöge persönlich leitet. Der Sohn des erzherzoglichen Paars, Erzherzog Joseph Franz, widmet sich mit großem Eifer dem Studium der ungarischen Sprache und Geschichte; überdies absolviert er wöchentlich dreimal, in Anwesenheit seines Vaters, in der Hofreitschule Reitübungen.

Der König von Schweden in Fiume. Aus Fiume wird der „Bud. Corr.“ telegraphirt: Heute um halb 1 Uhr Mittags traf hier aus Abbazia auf dem Regierungsdampfer „Elöre“ König von Schweden und Norwegen Oskar II. inognito unter dem Namen eines Grafen Hagg ein. In seinem Gefolge befanden sich General Munch, Graf Wrangel, Baron Deckerhelm, der erste Leibarzt Dr. Geberg. Auf dem für das Publikum abgeperrten Molo Adamič wurde Se. Majestät vom Gouverneur Baron Erwin Rofner, vom Podesta Dr. Bion, vom k. und k. Admiral Sachsz, vom Vizekommandanten General Csánády, Grafen Edgar Höpö, den Ministerialräthen Dr. Gaál und West und von dem schwedisch-norwegischen Konsul Puppis empfangen. Nachdem der König die Begrüßung entgegengenommen, begab er sich in Gesellschaft des Gouverneurs auf dessen Bierergespinn in das Gouvernementspalais, wo die Gemahlin des Gouverneurs Baronin Erwin Rofner geb. Gräfin Jörgách Se. Majestät ehrerbietig begrüßte. Der König von Schweden zog sich hierauf in die für ihn im Palais bereitete Appartements zurück und hielt vor dem Dejeuner geraume Zeit Cercle. Se. Majestät interessierte sich sehr für ein Porträt, welches er in seinen Appartements fand, und er fragte den Gouverneur, ob das Porträt einen seiner Ahnen darstellt und wie derselbe zu einem schwedischen Schwertorden gekommen. Baron Rofner antwortete, dies sei das Porträt seines Großvaters, der diesen Orden nach der Völkerschlacht von Leipzig erhalten. Zu Ehren des Königs gab Gouverneur Baron Erwin Rofner um halb 2 Uhr ein Diner, bei welchem Se. Majestät sein Glas auf die Gesundheit des Gouverneurs und dessen Gemahlin leerte und seine allerhöchste Befriedigung über den schönen Empfang zum Ausdruck

brachte, worauf Gouverneur Baron Rofner in ehrerbietigen Worten einen Trinkspruch auf das Wohl Sr. Majestät ausbrachte. Nach dem Dejeuner hielt der König längere Zeit Cercle und zeichnete sämtliche Gäste mit Ansprachen aus. Um 4 Uhr Nachmittags begab sich der König mit dem Gouverneur in dessen Equipage in die Marineakademie, wo ihn Contreadmiral Sachsz von Sellenau an der Spitze des Offizierkorps empfing. Auch die Zöglinge der Anstalt waren angetreten und zollte der König den von denselben ausgeführten Gewehrübungen wiederholt Lob und Anerkennung. Es wurden hierauf Sr. Majestät mehrere neue Erfindungen, welche von Professoren der Akademie stammen, vorgeführt; unter denselben erregten besonders die vom Linienfährtkapitän Salcher erfundenen neuen Apparate das Interesse des Königs. Se. Majestät stattete dann noch bei der Gemahlin des Kommandanten der Akademie Contreadmiral Sachsz einen Besuch ab und sprach sich über alles Gesehene in den wärmsten Worten aus. Dann kehrte Se. Majestät auf den Dampfer „Elöre“ nach Abazia zurück.

Die Werke des Grafen Stephan Széchenyi. Wie wir schon gemeldet haben, wird die ungarische Akademie der Wissenschaften die Herausgabe der Werke des Grafen Stephan Széchenyi fortsetzen. Bisher sind die Tagebücher, die Briefe, die Reden und die Zeitungsartikel erschienen, nun kommt an die epochemachenden größeren Werke die Reihe. Noch heuer sollen zwei Bände derselben ausgegeben werden, welche die Werke „Hitel“, „Világ“, „Stádium“, „Kelet népe“ und die „Politischen Programmbruchstücke“ enthalten werden. Diese Ausgabe wird von einer Studie Paul Gyula's eingeleitet sein, außerdem aber Vorreden von Julius Kautz und ein Register nebst Wörterbuch enthalten. Die Drucklegung besorgt Generalsekretär Koloman v. Szily. Man kann dieser Széchenyi-Ausgabe mit berechtigtem Interesse entgegensehen.

Personalsnachrichten. Graf und Gräfin Elemér Lönyay werden am 8. April in Bodrog-Laki eintreffen, um im dortigen Kastell längeren Aufenthalt zu nehmen. In Prag traf gestern der Flügeladjutant Sr. Majestät Major Driancourt ein und überbrachte dem kommandierenden General Feldzeugmeister Fabini das Großkreuz des Leopold-Ordens, den Se. Majestät dem General anlässlich seiner Pensionierung verliehen hat. Major Driancourt überbrachte dem General auch ein handschreiben Sr. Majestät. Der König hat, wie schon gemeldet, dem päpstlichen Prälaten Dr. Joseph Lányi, Priester der Bistumsgebäude Diözese, die nach dem allerheiligsten Heiland benannte Real-Abtei von Leker verliehen. Dem pensionierten Honocár-Oberrhythikus des Jemplerer Komitats Dr. David Thomann, Vater des Klaviervirtuosen Stephan Thomann, wurde jüngst das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens verliehen, das ihm vom Obergespan Grafen Béla Szadi persönlich überreicht wurde.

Landes-Zeichenprofessoren-Prüfungskommission. Se. Majestät hat das umgearbeitete Regulative für die Prüfung von Mittel- und Bürgerschul-Zeichenprofessoren zur Kenntnis genommen und im Sinne dieses Statuts den akademischen Maler Bartholomäus Székely, Direktor der Landes-Musterzeichenschule und Zeichenprofessoren-Präparand, zum Präsidenten der ungarischen Landes-Zeichenprofessoren-Prüfungskommission auf eine Dauer von fünf Jahren ernannt. Ferner ernannte der Unterrichtsminister:

zu Vizepräsidenten dieser Prüfungskommission die öffentlichen ordentlichen Polytechnikus-Professoren Stephan Fölser und Friedrich Schulek; zu Mitgliedern: den Sektionsrath Alexius R. Lippich, die Professoren Julius Aggházy, Dr. Franz Vadičs, Béla Benczur, Franz Havranek, Ladislav Sedgés, Karl Hollósz, Joseph Hukla, Madár Edvi-Jllés, Géza Kovács, Victor Krenner, Dr. Karl Loh, Anton Loránfi, Robert Ádler, Dr. Joseph Vastiner, Joseph Poršák, Ludwig Rauscher, Moiz Strobl, Dr. Edmund Weisely und Rudolf Radnai; alle Vorgenannten ebenfalls auf eine Dauer von fünf Jahren.

Admiral Eder v. Hünke †. Der Admiral des Ruhestands und frühere Kriegshafenkommandant in Pola Johann Eder v. Hünke ist gestern in Wien während einer Wagenfahrt schwer erkrankt und heute Nachmittags gestorben. Admiral v. Hünke, der während der Ereignisse auf Kreta die österr. k. u. n. g. k. Kommandante stand im 67. Lebensjahre. Er war ein überaus verdienstlicher Offizier der Marine. Sein Wirken wurde auch vielfach anerkannt, so durch die Verleihung des Großkreuzes des Franz Joseph-Ordens. Ferner war er Ritter der Eisernen Krone II. Klasse, Ritter des Leopold-Ordens, Besitzer des Militärverdienstkreuzes etc.

Beleidigung des Czaren. Aus Stockholm wird telegraphirt: Die Behörden leiteten das Verfahren gegen die Zeitung „Ågens Nyheter“ wegen eines Artikels „Die Gefühle des Volkes“ ein. Der Artikel enthielt Beleidigungen gegen den Kaiser von Rußland sowie gegen mehrere hochgestellte russische Persönlichkeiten. Die betreffende Nummer des Blattes war auf Seidenpapier gedruckt, um besser nach Finnland eingeschmuggelt werden zu können.

Todesfälle. Nach langem schweren Leiden ist heute Nachts Herr Moriz Friedmann, der hiesige Vertreter der Firma Bunsel u. Biach, im Alter von 51 Jahren verschieden. Friedmann war ein angelegentliches Mitglied der Budapest Kaufmannschaft und erweute er sich in weiten Kreisen ungetheilte Achtung und Sympathien.

In Dees ist gestern das Mitglied des Munizipalratschusses Herr Adolf Klármann nach kurzem schweren Leiden im 58. Lebensjahre gestorben. Der pensionierte Beamte der ungarischen Staatsbahnen Béla Ebeczy de Zvánes ist gestern nach langem Leiden im 46. Lebensjahre gestorben.

Ein amerikanisches Duell? Aus Wien wird uns telegraphirt: Heute erschoss sich im Stadtbahnzuge nach Heiligenstadt ein junger Mann, der sich allein in einem Coupé befand. Er wurde als der 23jährige Hörer der technischen Hochschule Gianino Cigolla, zu Wien geboren, nach Belgrad zuständig, agnosziert. Seiner Quartiersfrau gegenüber hat der Student die Aeußerung gethan, daß er ein amerikanisches Duell hatte, ohne jedoch von den näheren Umständen Mitteilung gemacht zu haben. Der Selbstmörder hat an die Tochter der Dame einen Abschiedsbrief zurückgelassen. Derselben war das Konzept eines Telegramms, das er an seine Mutter richtete, beigefügt. In demselben theilt er mit, daß er einen Selbstmord verübt habe.

Das Frau Paul Beres-Denkmal-Komitee hielt heute im Saale des Komitatshauses eine Sitzung, in welcher Frau Franz Lovassy sen. über die bisherige Thätigkeit des Komitès Bericht erstattete, worauf Staatssekretär Michael Jziflinffy der Vorsitzenden für ihren Eifer dankte. Die Wahlen ergaben folgendes Resultat:

Präsidenten: Frau Franz Lovassy sen. und Baronin Ernst Daniel; Vizepräsidenten: Frau Michael Jziflinffy, Frau Janka Lazar-Kaftner und Frau Geza Bernath; Kassier: Frau Johann Hellebronth; Sekretär: Gräfin Tibamér Somfich; Schriftführer: Dr. Tibor Kilián. Zu Mitgliedern des Sammel- und Kontrollkomitès wurden gewählt: Frau Franz Besenyey, Frau Victor Dalmady, Frau Otto Herman, Frau Philipp Drosdy, Dr. Tibor Kilián, Frau Mar Brüll de Domony, Ludwig Beniczky, Franz K. Csághar, Charlotte Gedze, Edmund Gajari, Frau Karl Deutsch de Hatvan, Ludwig Floszay, Dionys Kovács, Julius Közlavölgyi, Sigmund Singer, Joseph Vési, Frau Julius B. Zemplényi, Frau Jzóna Sebestyén-Stettina, Frau Andreas Thel, Frau Amin Neumann. Mitglieder des Künstlerkomitès wurden: Frau Béla Ambrozovics, Frau Olga Szendi-Dárday, Géza Ják, Frau Julius Benczur, Bernhard Alexander, Stephan Báryon, Stephan Barczy, Victor Czigler, Adolf Heuffel, Elsa Herzka, Franz Keltai, Ernst Kammerer, Franz Kossuth, Victor Mátrai, Victor Molnár, Heinrich Pap, Eugen Ráfofi, Thomas Szontágh, Moiz Strobl. Mitglieder des Vergnügungskomitès wurden: Frau Albert Gruf, Frau Sigmund Gyarmathy, Baronin Theodor Radoffrich, Frau Dr. Franz Spett, Géza Szabó, Franz Herczeg, Frau Eugen Karácsonyi, Nikolaus Ostrolozky, Joseph Binkovics, Frau Dr. Julius Szente, Witwe Julius Végets, Frau Emma Szacsyan, Irma Weiszer, Frau Dr. Julius Farkas, Frau Dr. Julius Molnár.

Das Theresienstädter Kasino hielt heute unter Vorst. des Präsidenten Joseph v. Pucher seine ordentliche Jahresversammlung.

Derselben ging die Generalversammlung der Kasino-Bauaktiengesellschaft voran. An dieser nahmen 22 Aktionäre in Vertretung von 181 Aktien theil. Laut der vorgelegten Bilanz hat die Gesellschaft einen Reingewinn von 19,730 K. 47 H. erzielt. 18,000 K. gelangen als Dividende (12 K. per Aktie) zur Vertheilung. Das Vermögen beträgt 667,892 K. 53 H. Der Direktion wurde das Absolutorium ertheilt und auf Antrag Dr. Theodor Löw's dem Präsidenten, der Direktion und dem Sekretär Karl Torris für ihre Mithaltung Dank votirt. In die Direktion wurden gewählt: Sigmund v. Kreitzer, Karl Dittlich, Joseph Cijele und Wilhelm Freund; in das Aufsichtskomitee: Dr. Georg Gschwindt, Anton F. Keller, Joseph Kirner, Franz Kunz und Paul Tencer. Eine halbe Stunde später fand die Generalversammlung des Theresienstädter Kasinos statt. Präsident Joseph v. Pucher begrüßte die in großer Anzahl erschienenen Mitglieder, worauf Dr. Béla Feketi den Jahresbericht zur Verlesung brachte. Der Jahresbericht wurde einstimmig zur Kenntnis genommen. In den Ausschuss wurden sodann gewählt: Erwin Bauer, Dr. Julius Feser, Dr. Joseph Fleischmann, Dr. Markus Frieder, Moriz Gelleri, Ludwig Hann, Baron Leopold Herzog, Joseph Heger, Anton Rankovszky, Karl Kellemsky, Peter Melocco, Johann Udal, Dr. Max Dedönyi, Robert Schnabl, Dr. Moriz Tibanyi, Rudolf Umbach und Manfred Weiß. Der Generalversammlung folgte ein animirtes Banquet. Den ersten Toast brachte Präsident Pucher auf das weitere Gedeihen des Kasinos, worauf Johann Radocsa auf den Präsidenten sein Glas leerte. Weiters toastierten noch Kurialrichter Dr. Karl Havassy, Dr. Moriz Tibanyi, Paul Tencer, Dr. Max Dedönyi, Dr. Joseph Fleischmann, Abt Vinzenz Stieber und Dr. Janaz Valog.

Vorträge. In der ungarischen volkswirtschaftlichen Gesellschaft hielt heute der kön. Gewerbe-Inspektor Dr. Elemér Szegedy-Masfák einen Vortrag über die Aufgaben des Arbeiterchubes im Kampfe gegen die Tuberkulose. Vortragender befaßt sich mit den Gefahren der gewerblichen Beschäftigung für die Gesundheit und kennzeichnet die Aufgaben des staatlichen Arbeiterchubes zur Verhütung dieser Gefahren, insbesondere der verbreitetsten Krankheit: der Lungentuberkulose. Die Ausführungen des Vortragenden erzielten lebhaften Beifall. Die Frauenbildungssektion der ungarischen Lehrerbildungssektion hielt heute eine Vortragsitzung, in welcher Ludwig Simon einen Vortrag über die Gleichstellung der Lehrerinnen mit den Lehrern hielt. Vortragender beantragt mehrere Reformen, welche die volle Gleichstellung der Lehrerinnen mit ihren Berufsgenossen männlichen Geschlechts bezwecken. Dem Vortrage folgte eine animirte Debatte. In der sozialwissenschaftlichen Gesellschaft hielt heute Dr. Béla Bal-

La gi eine Vortrag über den Entwurf eines Arbeiter-Unfallversicherungsgesetzes. Dr. Ballagi bemängelt die obligatorische Form der Versicherung, da die Interessenten durchwegs gegen diese Stellung genommen haben.

* Syende. Namens der Erben weil Horace Land a u's hat Frau Jakob Hirsch geb. Ida Ellenberger dem ungarländischen Journalisten-Pensionsinstitut 2000 Kronen übermittlelt.

* Eine Erpressungsaffaire. Aus Wien telegraphirt man uns: Die Wiener Behörde beschäftigt jetzt eine geheimnißvolle Erpressungsaffaire. Eine Dame, die normals Beziehungen mit einem hiesigen Vertreter eines außereuropäischen Staates hatte — es sei gleich bemerkt, daß hier nicht vom türkischen Botschafter, der mit dieser Affaire in Zusammenhang gebracht wurde, die Rede ist — richtete an den Betreffenden ein Schreiben, in welchem sie mit Hinweis ihres früheren Verhältnisses eine größere Geldsumme verlangte, widrigenfalls sie mit einem Skandal drohte.

* Wohlthätigkeits-Unterhaltung. Die Tischgesellschaft „Gondviselés“ zur Bekleidung armer Schulkinder, welche seit einer Reihe von Jahren eine segensreiche Thätigkeit entfaltet, veranstaltete heute unter dem Protektorate des Reichstagsabgeordneten Dr. Wilhelm B á z s o n y i in der hauptstädtlichen Redoute eine mit Konzert verbundene geschlossene Tanzunterhaltung, welche in jeder Hinsicht bestens gelang.

Damen: Frau Paul Gombos, Frau Arnold Mészics, Frau Moriz Ledermann, Frau Alexander Holczer, Frau Ester, Frau Adolf Druder, Frau Ignaz Tesler, Frau Mar. Richterstein, Frau Béla Grosz, Frau Ignaz Gansl, Frau Martin Janovics, Frau Moriz Heisler, Frau Moriz Steiner, Frau Emerich Gardonyi (Kolozsvár), Frau David Kollar, Frau Dr. Tauber, Frau Adolf Böhl, Frau Julius Lukács, Frau Dr. G. Tugendhat, Frau Wilhelm Radnai, Frau Paul Gombos, Frau Franz Kráus, Frau Alexander Freund, Frau Hugo Freund, Frau Amin Kohn, Frau Sigmund Gansl, Frau Adolf Biró, Frau Salomon Neuwald, Frau Heinrich Bick, Frau Joseph Arany, Frau Karl Malogán, Frau Moriz Großmann, Frau Leopold Großmann, Frau Ludwig Müns, Frau Moriz Vasvári, Frau Leopold Goldberger, Frau Mar. Hoffer, Louise Hirsch, Frau Mar. Gal, Frau Béla Haber, Frau Sigmund Gellert, Marie Glaser, Frau Leopold M. Neumann, Witwe David Ronai, Frau Wilhelm Kohn, Frau Sigmund Faragó, Frau Adolf Klingler, Frau Joseph Großmann, Frau Eszter Mühlberg, Frau David Weiß, Frau N. Schönberger, Frau Géza Helcs, Frau Karl Szenes, Frau Amin Kertész, Frau Israel Goldner, Frau Benjamin Freund, Frau Julius Sternberg, Frau Karl Ungár, Frau Eduard Knapil, Frau Armin Keller, Frau Hermann Bineth, Frau Hermann Preger, Frau Albert Nathán, Frau Jonas Polacsek, Frau Jakob Weiß, Frau David Weiß, Frau Simon Weinberger, Frau Joseph Langer, Frau David Szabó, Frau Jakob Steinberger, Frau Wilhelm V. Weiß, Frau Sigmund Grünbaum, Frau Franz Somogyi, Frau Ignaz Klein, René Grünfeld, Elvira Leitersdorfer, Sarika Lichtentern, Juliska Lichtentern, Irma Deutsch, Frau Desider Glück, Frau Alexander Vents, Riza Reichel, Frau Franz Reichel, Olga Fischer, Frau Emanuel Tarnóczy, Rózsika Danczinger, Olgaiza Geiger, Irma Friedmann, Klontka Grosz, Janka Grosz, Janka Engel, Teresi Reichler, Jolanka Tary, Tinike Ledermann, Erna Engel, Frau Joseph Seiner, Mariska Krauß, Bianka Balázs, Mariska Reichler, Frau Leopold Laubentracht, Wilma Stern, Frau Ignaz Laubentracht, Frau Ignaz Csillag, Ferta Sur, Janka Schwarz, Frau Samuel Hirtenstein, Frau Dr. Reich, Alona Schrammer, Adele Berkovits, Elisabeth Ester, Romola Garay, Janka Heisler, Josephine Deutsch, Klontka Ronai, Sepike Weiß, Renée Grünwald, Melanie Meftis, Jidiko Gedeon, Bistike Gedeon, Serene Tauber, Josephina Köfler, Helene Köfler, Emmi Michelsjohn, Margit Szendrey, Etelka Szendré, Bertha Wachtl, Szidi Neumarkt, Hermine Neumarkt, Gisella Lichtentern, Irene Lichtentern, Blanka Kurzweil, Mizi Weiner, Aranka Rách, Klontka Goldberger, Serene Schwarz, Gisella Hirsch, Karola Hirsch, Mariska Goffer, Mariska Glaser, Gizite Singer, Katicza Sammel, Margit Kohn, Józsa Baron, Katicza Baron, Juliska Baron, Eveline Holländer, Serene Holländer, Gisella Reif, Regine Strasser, Frida Hausgruber, Friczite Braun, Friczite Neubauer, Frau Joz. Rado, Margit Großmann, Klontka Weiß (M. Kezretur), Klontka Deutsch (Gresz), Josephine Voskowitz, Olga Bokor, Tancsika Fuchs, Margit Grünbaum, Margit Blatschel, Irene Schönberger, Paula Gréger, Theresie Großmann, Gizi Hercz, Irma Weiner, Juliska Neu, Etelka Sattler, Gisella Bartos, Jenny Eisler, Juliska Prody, Irene Schwarz, Stephanie Friedmann, Juliska Goldner, Emma Kunczka, Niska Hüder, Olga Roder, Eveline Roder, Clementine Krauß, Aranka Morgenstern, Janka Kunassy, Margit Weiß, Rosa Freund, Alona Freund, Blanka Schwarz, Margit Bodor, Gisella Feuerschöcher, Blanka Felsenburg, Terka Duncz, Jolán

Herz, Olga Holczer, Anna Fürst, Irma Knapil, Theresie Schultheiß, Sari Schultheiß, Kornelie Blau, Eveline Büchler, Irma Böhl (Wipidek), Rosa Fischer, Olga Goldstein, Janka Preger, Sarika Bineth, Klontka Weiß, Margit Gyöngy, Aranka Gyöngy, Adele Buchler, Mina Schönfeld, Hermine Weiß, Friczite Weinberger, Olga Schwarz, Olga Grünbaum, Nelli Grünbaum, Rosa Löwy (Nagyvárad), Renée Steiner (Nagyvárad), Adele Veró, Rózsika Földes, Frenke Steinberger, Frida Feil, Flora Klein, Steffie Klein, Frida Pollák, Frau M. Berkovits, Frau Andor Deutsch, Frau Ludwig Löwinger, Frau Mariska Lakos, Gisella Weiß, Frau Ignaz Knöpfler, Frau Bernhard Fischer, Frau Armin Rátos, Józsa Marschner, Aranka Marschner, Terka Singer, Alona Smetena, Rózsika Schulz, Frau Simon Berger, Frau Armin Schulz, Margit Krauß, Irene Weßler, Olga Weßler, Kamilla Krauß, Helene Engel, Cécilie Engel, Juliska Kmitel, Annus Garóczy, Irma Steiner (Bárádpusztá), Paula Lengyel, Olga Lengyel, Alona Witt, Frau Wilhelm Witt, Frau Wilhelm Geiger, Frau Johann Köröföly, Margit Polizer, Wilma Polizer, Geschwister Freund, Terka Anday, Frau Emil Anday, Frau Eduard Bild, Frau Ludwig Gaspar, Bela Popper, Witwe Samuel Popper, Frau Joz. Böhl, Bertha Waldmann, Bertha Pajor, Mariska Palotai, Jolán Gelb, Frau Albert Tausky, Dóra Wald, Frau Simon Gelb, Frau Alexander Wald, Aranka Steiner, Bertha Steiner, Aranka Grün, Steffka Grün, Frau Simon Vasvári, Irma Vasvári, Ella Braun, Janka Saghy, Gisella Scheibner, Frau Emerich Simon, Micsike Simon, Anna Neumann, Frau Jakob Lengyel, Frau Heinrich Ungerleider, Aranka Ghyczy, Olga Bachrach, Ella Bachrach, Frau Samuel Hoffmann, Frau Wilhelm Budwald, Frau Józ. Breich, Alice Ballós, Frida Pollák, Irene Levay, Frau Mar. Weiß, Regine Neumöhner, Louise Friedmann, Katicza Friedmann, Frau David Guttmann, Frau Jakob Friedmann, Frau Géza Pollák, Emilie Neuwelt, Margit Herzfeld, Olga Weiß, Rózsika Hanbay, Frau Ignaz Grös, Serene Wirth, Irene Schwarz, Serene Müller, Frau Mariska Müller, Witwe Dr. Julius Kircs, Jolánka Kircs, Ella Saar, Frau Joseph Grosz, Rózsika Grosz, Olga Klug, Celestine Klug, Alona Klug, Bertha Gergely, Frau Leopold Klug, Fancsika Heisfeld, Frau Dr. Wilhelm Bájzsonyi, Janka Jador, Frau Samu Weizen, Frau Hermann Jris, Frenke Bienenstock, Vikke Köhner, Frau Armin Földes, Olga Klein, Magda Klein, Frau Moriz Klein.

* In der Disziplinaraffaire der Szabader Steuerbeamten wurde heute nach dritthalbtägiger Verhandlung vom Verwaltungsausschuß das Urtheil gefällt. Insgesamt wurden 22 Beamte abgeurtheilt. Der Beamte Blasius Percsits wurde zum Amtsverlust, die Uebrigen theils zu Geldstrafen, theils zu Kügen verurtheilt. Der Steuerbeamte Hegedüs wurde freigesprochen.

* Der Szegeder Bürgermeister Franz Báffy war heute anlässlich seines 80. Geburtstages Gegenstand großer Ovationen. Die Stadt war beslaggt. Mittags machten die Spitzen der civilen und militärischen Behörden ihre Aufwartung. Abend 8 fand zu Ehren des Bürgermeisters, der seit 1872 dieses Amt bekleidet, eine Lampionferrade veranstaltet.

* Schreckenshat eines Irren. Aus Paris telegraphirt man: Der Sanitätsbeamte bei den Kolonialtruppen Belleier erkrankte gestern in einem Anfall von Verfolgungswahnsinn in Argenteuil bei Paris seine Schwester, begab sich sodann nach Paris ins Kolonialministerium, wo er einen Mordungsbeamten Leben gefährlich verletzete und sich selbst durch einen Revolveranschuss entleibte.

* Eine Wiener Straßenzene. Aus Wien telegraphirt man uns: Regierungsrath Dr. Steger und Hof- und Gerichtsadvokat Dr. Arthur Freund verpenden an die Blätter folgende Zuschrift:

Angehts des Ueberfalls, zu welchem sich Frau Laura Beer, Gattin des flüchtigen Universitätsprofessors Dr. Theodor Beer, hat hürreihen lassen, erlaube ich Sie höflichst um die Aufnahme der Erklärung, daß ich von einer persönlichen Verfolgung der Angreiferin Abstand nehme, weil sie offenbar durch die Ueberzeugung der Schuldlosigkeit ihres Gatten zu diesem Erzeße verleitet wurde, ohne die Thatsache zu würdigen, daß Professor Beer unmittelbar nach der Erlassung des Verhaftsbefehls die Flucht ergriff. Da übrigens die Untersuchung gegen den heimlich verfolgten Professor beim Landesgericht anhängig ist, verzichte ich auf die Darstellung des Sachverhalts. Es sei mir nur gestattet, hervorzuheben, daß die Professor Beer zur Last fallenden Delikte erst im Januar den betreffenden Eltern bekannt geworden sind, und daß ich die Beziehungen zur Familie Beer ungestört aufrecht gehalten habe.

Frau Beer gibt heute folgende Darstellung der Affaire:

Man hat meinem Gatten verübelt, daß er die Flucht ergriff und so den Schein des Verdachtes auf sich ruhen ließ. Wir lebten seit sechs Monaten glücklich am Genéer See und mein Mann war theils mit wissenschaftlichen Arbeiten, theils mit der Einrichtung und der Ausgestaltung unseres Wohnhauses beschäftigt. In den letzten zwei Monaten machten uns allerdings Nachrichten aus Wien Sorgen. Regierungsrath Dr. Steger war bei meinem Vater erschienen und machte Andeutungen über Verbrechen meines Mannes, die im Jahre 1902 stattgefunden haben sollen. Als ihn mein Vater fragte, warum er dies ihm und nicht dem Professor Beer jage, erklärte Dr. Steger, er wolle mich retten. Damit steht auch das Gerücht im Zusammenhang, ich wäre zu meinen Eltern zurückgekehrt und hätte die Scheidungsklage eingereicht. In Wirklichkeit habe ich mein Heim bis zum letzten Dienstag nicht verlassen. Mein Mann war in der Zwischenzeit wissenschaftlicher Arbeiten wegen nach Paris gereist, als eines Tages sechs Polizeibeamte mit Revolvern und Stricken in unsere Villa eindrangten. Mein Mann hätte gefeilt

durch die Straßen von Genf und durch die ganze Schweiz nach Oesterreich transportirt werden sollen. Wer soll es ihm denn verdenken, daß er, wenn auch im Bewußtsein der völligen Schuldlosigkeit, nicht in die Schweiz zurückkehrte. Er wird den glücklichen Zufall seiner damaligen Abwesenheit von der Schweiz benützen, um das freie Geleite nach Oesterreich zu erhalten.

* Index-Fälschungen auf der Universität. Der Universitätsrat hat dieser Tage neuerdings über zwanzig Universitätslehrer ein Disziplinarurtheil gefällt, welche in ihren Indexen die Unterschrift der Professoren, respektive das Prüfungsergebnis gefälscht haben. Die leichtfertigen jungen Leute wurden auf ein bis zwei Semester von der Universität relegirt. In der Folge sollen die Fälscher erwerbungslos der Staatsanwaltschaft ausgeliefert werden.

* Explosion schlagender Wetter. Die Opfer des Grubenunglücks in dem der Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft gehörenden R a s a f e r Kohlenbergwerke werden nun langsam zutage gefördert. Die Leichen zweier Verunglückten konnten bis jetzt noch nicht aufgefunden werden. Die Beerdigung der bisher aufgefundenen Leichen hat gestern unter großer Theilnahme der Bevölkerung stattgefunden. Die Behörde hat eine umfassende Untersuchung eingeleitet, um zu eruiren, wen die Verantwortung für das Unglück treffe; auch je ein Vertreter der Budapester und Wiener Direktionen weilte auf dem Schauplatz der Katastrophe. Die verunglückten Arbeiter waren zumeist Familienväter, welche außer ihren Witwen auch zahlreiche Waisen hinterließen.

* Keine Wirkung des Radiums auf die Augen. Aus Berlin telegraphirt man: Vor einiger Zeit wurde über Versuche berichtet, die Professor L o n d o n in Petersburg über die Wirkung der Radiumstrahlen auf erblindete Augen angestellt hat. London meinte, den Blinden Hoffnung darauf machen zu sollen, daß sich das Sehpvermögen bei ihnen mit Hilfe des Radiums wieder herstellen lassen werde. Die Mittheilungen über die London'schen Versuche hatten auch das Interesse des Kaisers Wilhelm erregt, und in Folge dessen veranlaßte das preussische Unterrichtsministerium den Direktor der Augenklinik der Charité, Professor G r e e f f, die Wirkung der Radiumstrahlen auf das gesunde und kranke Auge zu studiren und ein Gutachten abzugeben. In der neuesten Nummer der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift“ berichtet Greeff über die Ergebnisse seiner Untersuchungen. Der Bericht kommt zu folgendem Schluß: Es läßt sich mit der absolutesten Sicherheit sagen, daß die Hoffnungen von Professor London in nichts zerrienen und daß von dem Radium zur Zeit auch nicht das geringste für die Blinden zu erwarten ist.

* Gebäudeeinsturz. Aus Charlottenburg telegraphirt man: Beim Abbruch des L o r a g e b ä u d e s wurden durch einen D e c k e n e i n s t u r z z e h n M ä n n e r v e r s c h ü t t e t, von denen einige schwer verletzt sind.

* Jähr. Gottesdienst. Im isr. Kultusstempel wie auch in der Synagoge in der Nombachgasse beginnt der freitagsabend-Gottesdienst bis auf weitere Verfügung um 6 Uhr.

* Defraudation. Aus Nikitra wird gemeldet: Der Bevollmächtigte des Róspeder Konsumvereins Franz Chudacsik ist nach Unterschlagung von 31.000 K. flüchtig geworden. Er hat sich wahrscheinlich nach Amerika begeben. Die Behörde ordnete seine Kurrentierung an.

* Klassenlotterie. Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Treffer gezogen:

10.000 Kronen gewinnen: 50239 97454; 5000 Kronen gewinnen: 16872 65498 74562 94332; 2000 Kronen gewinnen: 6447 7517 18127 29965 34842 41151 44070 47091 58855 62104 62356 63235 65152 67183 67422 69510 69971 77842 79090 81382 90857 92013 95798 96924 98487 108228 180458; 1000 Kronen gewinnen: 3056 6146 8766 9215 10618 10643 12649 13010 17380 19544 27199 32627 32894 33857 33981 39668 39880 40961 52467 57670 59747 63455 64341 68020 71717 73561 75099 75964 77242 88277 88291 88531 99313 100593 106378; 500 Kronen gewinnen: 102 153 1218 2931 3797 4469 7080 7607 8319 9675 11063 11540 15444 16508 17589 18885 19057 19519 21217 23668 23599 23690 23744 23940 24121 24640 27023 27212 28974 30002 31705 32220 32245 34672 36900 36912 39068 41555 42942 46283 52687 53998 57817 60014 60991 62991 65050 66351 67766 68376 73308 74500 76198 76394 81041 82183 87217 88395 88652 88728 89342 90934 91157 92965 93187 94157 94956 99927 100684 100723 101491 101532 106945 108193 109223. — Ferner wurden 1857 Treffer mit je 200 Kronen gezogen. Die nächste Ziehung findet Samstag statt.

* Polizeinachrichten. Bei der Polizei sind in letzter Zeit Anzeigen erstattet worden, daß mehrere junge Leute bei vornehmen Familien Karten für ein angeblich zu Gunsten hungernder Schulkinder zu veranstaltendes Konzert verkauft. Heute Vormittags gelang es der Polizei, die ganze Bande, welche auf diese Weise mehrere hundert Kronen zusammengebracht, auszuforschen und zu verhaften. Das Haupt der Bande, der 25jährige, wegen ähnlicher Delikte bereits vorbestrafte Alos Br a n n alias B a r t a, sowie seine Komplizen, die Brüder Heinrich, Alexander und Edmund G u t t m a n n, wurden der Staatsanwaltschaft eingeleitet. — Heute Vormittags hat sich im Hause Dergasse 8 der Hörer der Philosophie Alexander S z i k e durch einen Revolveranschuss entleibt. In einem zurückgelassenen Schreiben führt er Lebensüberdruß als Motiv der That an. Die Leiche wurde ins gerichtsarztliche Institut überführt.

Familien-Nachricht.

Herr Max Engländer, Medecvâr (Post Szewes-Ofalu), verlobte sich mit Fräulein Blanka Roth in Buloz.

Die Firma Fratelli Deisinger in Budapest (königliches Zinspalais) versendet franko 4 1/2 Kilogr. feinen Kubataffee für fl. 6.08 auch von Fiume.

Officier, Spritzen bei Theodor Kertész.

Die jetzige Witterung bringt viele Erkrankungen durch Erkältung etc. Zahlreiche Kranke vertreiben ihre Schmerzen mit Feller's Elix-Fluid. 12 Flaschen oder 6 Doppelflaschen sendet um 5 Kronen franko Apotheker Eugen F. Feller in Stubica, Centrale 7 (Ugamer Kom.).

Frühjahrs-Neuheiten in Strümpfen, Socken, Matrosenleibern und Handschuhen bei Rösler József, Budapest, V., Harminezad-uteza és József-tér sarok.

Die besten Parfumsamen sind in Kadvaner's Samenhandlung, Budapest, Nádor-uteza 8, erhältlich.

Die Strikebewegung.

Gegen den Strike.

Die Gewerkekorporations-, Manufaktur- und Kleinwerbe-Sektionen des Landes-Industrievereins beschließen jüngst, an den Handelsminister eine Repräsentation zu richten, in welcher um die Einführung von legislativischen Schutzmaßnahmen gegen den Strike gebeten wird. Es wurde zugleich beschlossen, zwecks Organisation der Arbeitgeber aller Branchen eine Bewegung einzuleiten. Die Repräsentation wurde vom Präsidium der Sektionen unter Führung Andreas Thér's dem Staatssekretär Grafen Béla Serényi und dem Ministerialrath Joseph Szterényi heute überreicht. Dieselbe enthält im Wesentlichen Folgendes:

Die jetzige Strikebewegung ist gefährlicherer Natur als die früheren, indem sie sich nicht auf die Fabriksbetriebe beschränkt, welche in Folge ihrer Kapitalkraft den Ausstand leichter ertragen können, sondern auch das Kleinwerbe in ihren Lebensbedingungen gefährdet. Die Erkenntnis der Gefahr hat die Arbeitgeber bewogen, sich ebenfalls zu organisieren und gegenüber der Arbeitseinstellung die Waffe der Aussperrung in Angriff zu nehmen. Die in ihrer Existenz bedrohten Gewerbetreibenden müssen darauf hinweisen, daß unsere Gesetze, besonders das Gewerbegesetz, den Arbeitgebern gegen die massenhafte Arbeitseinstellung der Arbeiter keinen genügenden Schutz sichern, weshalb es notwendig sei, die Strikefrage legislativisch zu regeln. Bis zu diesem Zeitpunkt müssen aber wenigstens jene Maßregeln strikt angewendet werden, welche die Rechte der Arbeitgeber, sowie der Arbeiter, welche arbeiten wollen, schützen. Die Repräsentation erläutert sodann die großen Nachteile der Arbeitseinstellungen sowohl vom allgemeinen Interesse der Industrie als auch vom Gesichtspunkte der Arbeiter und der Arbeitgeber. Es könne nicht im Interesse der Arbeiter liegen, daß durch die Zugrundelegung ganzer Industrien die Arbeitslosigkeit noch gesteigert werde und daß die Werkstätteninhaber in ihrer Bedrängnis den Bedarf ihrer Abnehmer aus ausländischen Bezugsquellen decken. Diese Gefährdung der allgemeinen industriellen Interessen macht eine Regelung der Strikefrage durch die Gesetzgebung dringend notwendig. Es müssen aber auch bis dahin einige Vorkehrungen getroffen werden. So müssen die Gewerbebehörden dafür sorgen, daß einerseits die Arbeit unrechtmäßig verweigerten Arbeiter im Sinne des Gewerbegesetzes zur Arbeit verhalten, andererseits jene Arbeiter, die ihre Arbeit fortsetzen wollen, hierin durch die Strikeenden nicht gestört werden. Eine weitere dringende Maßregel wäre die, daß bei den an Lieferungs-termine gebundenen Arbeiten die Aussperrung, der Strike und Boykott als vis major anerkannt werden soll und dies in den Bedingungen der staatlichen und sonstigen öffentlichen Lieferungsverträge zum Ausdruck gelange. Schließlich ist jener Mißbrauch abzuschaffen, wonach die Werkstättenbesitzer, die den Schutz der Polizei gegen die Strikeenden in Anspruch nehmen müssen, für die polizeiliche Intervention eine Taxe zu erlegen haben.

Die Schneidermeister beim Ministerpräsidenten.

Im Abgeordnetenhause machte heute eine aus 28 Mitgliedern bestehende Deputation der Schneidermeister beim Ministerpräsidenten Grafen Tisza ihre Aufwartung, um in Angelegenheit des Strikes seine Unterstützung zu erbitten.

Wortführer der Deputation war Leo Krieshaber, Mitglieder derselben die Firmen Johann Scheffer, Weiner u. Grünbaum, Karl F. Deutsch, Neukünder u. Komp, Ladislav Karácsonyi, Lóth u. Schön, Morander Geró, Joseph Wagner, ferner 16 Schneidermeister.

Leo Krieshaber schilderte den Verlauf des Strikes und betonte, daß hier nicht von einem Lohnkampfe, sondern von einem Klassenkampfe die Rede sei. Die Schneidermeister haben alle Forderungen der Arbeiter acceptiert und auch den Tarifentwurf mit wenigen Modifikationen angenommen. Nun wollen zahlreiche Arbeiter bereits arbeiten, doch werden sie hieran durch den Terrorismus der Strikeleitung verhindert. Mit den Arbeitern kann man nicht verhandeln, da man die Schneidermeister mit Todtschlag bedroht, im Falle sie sich im Strikelager zu zeigen wagen, ja man dringt sogar in Privatwohnungen ein und behindert die Arbeitenden am Arbeiten. Redner bittet um Schutz und strenge Anwendung des Gesetzes.

Ministerpräsident Graf Stephan Tisza erwiderte, er werde den Wunsch der Schneidermeister mit jedem gesetzlichen Mittel erfüllen und der Polizei die Weisung erteilen, die arbeitenden Gehilfen zu schützen. Er werde dafür sorgen, daß in jedem konkreten Falle von Mißbräuchen der Schuldige

aufs strengste bestraft werde. Das Gesetz verbiete jede Gewaltthätigkeit, und Redner werde nicht dulden, daß die Sicherheit der Person und des Vermögens gefährdet werde. — Die Deputation nahm die Antwort des Ministerpräsidenten dankend zur Kenntnis.

Die Schneidergehilfen haben heute die Friedensverhandlungen eingestellt. Als Motiv für dieses Vorgehen gaben sie an, daß sie um keinen Preis ihre auf das Stundenlohn und die Klassifizierung der Geschäfte bezügliche Forderung fallen lassen. Die Zahl derjenigen Gehilfen, welche arbeiten möchten, ist sehr groß; in Folge des Terrorismus des Strikekomitees haben sie aber nicht den Muth, zu arbeiten. Die Arbeiter wollen den Strike zu einer Nachfrage gestalten und deshalb lehnen sie die bewilligte Lohnerhöhung ab.

Lohnbewegung der Zuckerbäckergehilfen.

Gestern Abends hielten etwa 300 Zuckerbäckergehilfen und Arbeiter der verwandten Branchen eine Versammlung ab, in welcher sie über die Verbesserung ihrer Lage berieten. Die Versammlung beschloß, den Arbeitgebern ein Memorandum vorzulegen, welches u. A. folgende Forderungen enthält: statt der Verköstigung fordern die Gehilfen ein Mittagsgeld von 12 K. per Woche und 1 1/2 Stunden Mittagmahlzeit; sie verlangen ferner 2 K. Quartiergeld per Woche, vierstündige Arbeitszeit am Sonntag, schließlich die Zulicherung dessen, daß wegen Theilnahme am Lohnkampfe innerhalb 6 Monaten Niemand entlassen werden soll. Die Versammlung löste sich in größter Ordnung auf.

Der Verein der ungarischen Baumeister befaßte sich gestern unter Vorst Julius Kautzer's mit der Arbeitseinstellung der Bauhelfer. Der Verein beschloß, sich mit den Meistern solidarisch zu erklären, diese seiner vollen Unterstützung theilhaftig werden zu lassen und die energigehendsten Schritte einzuleiten, im Falle die nicht zur Bauhelferbranche gehörigen Bauarbeiter die Schloffer an der Arbeit hindern wollten. Der Präsident der Schloffer-Gewerkekorporation Julius Jungfer sprach den Baumeistern für ihre Unterstützung seinen warmsten Dank aus.

Der Strike der Pfasterer.

Wir erhalten folgende Zeilen mit der Bitte um Veröffentlichung:

Geehrter Herr Redakteur! In Bezug auf die in der jüngsten Nummer Ihres geschätzten Blattes unter dem Schlagworte „Die streikenden Pfasterer“ veröffentlichte Mittheilung erlauben wir uns zur Steuer der Wahrheit und zum Beweise dessen, daß die Angaben der Pfastererarbeiten den Thatfachen nicht entsprechen und lediglich zur Zersplitterung des Publikums und zur Schädigung der gemeinsamen Interessen der Arbeitgeber und Arbeiter dienen, folgende objektive und authentische Daten anzuführen:

Vor Allem entspricht es nicht der Wahrheit, daß die Preise, welche die Unternehmer bei den städtischen Pflasterarbeiten erreichen, von Jahr zu Jahr im Steigen begriffen sind, denn gerade das Gegentheil war der Fall, indem bei der Stadt seit Jahren der Preisnachlaß 10—38 Prozent betragen hat. Eine Ausnahme bildet bloß das laufende Jahr, wo in Folge des Strikes der Preis in die Höhe gegangen ist. Bei den Gefertigten ist seit Jahrzehnten die Akkordarbeit eingeführt, und wie unsere Bücher beweisen, haben unsere Pfasterer im vorigen Jahr — dem schlechtesten seit langer Zeit — in der stärksten Partie 51 Kronen und in der schwächsten Partie 35 Kronen per Kopf und Woche (10stündige Arbeit täglich) 43 Wochen hindurch verdient.

Nach Ausbruch des Strikes haben sich auch die übrigen Meister dem von uns seit Jahrzehnten gepflogenen Lohnsystem angeschlossen und die ursprünglichen Forderungen der Arbeiter acceptiert, indem sie ihnen per Quadratmeter 34, respektive 36 Heller bewilligten, was dem oben angeführten Wochenlohn entspricht. Hieraus ist klar ersichtlich, daß die Pfastererarbeiten in Budapest zu den bestbezahlten Gewerbegehilfen zählen, wenn sie arbeiten wollen. Wenn sie aber jetzt mit ihren Familien hungern, so mögen sie dies lediglich ihrem ebenso unmotivierten wie leichtsinnigen Aufstandskampfe zuschreiben, durch dessen Fortsetzung sie sich an sich selbst und an ihren Familien verjüngen.

Hochachtungsvoll
Sírjch Mihály,
Reinisch Genik.

Sport.

Renner zu Nag. Auf der Nagyer Rennbahn findet morgen das erste Wettrennen der Saison statt. Es wird voraussichtlich einen interessanten Sport geben, denn für die sechs Rennerkonkurrenzen sind nahezu hundert Pferde genannt und rennberechtigt. In dem Programm des ersten Tages ist als Hauptnummer der „Preis von Nákos“ verzeichnet. Es ist dies ein Hürden-Handicap, welches über 2800 Meter führt und große Ausdauer erheischt. Wie man aus Nag berichtet, wird es für diese Konkurrenz kaum mehr als zehn Starter geben. „Loldi“ und „Applaus“ dürften unseres Erachtens beim Endgefecht eine wichtige Rolle spielen, während „Rioto“, der seit Wochen stark favorisiert ist, nur Platzchancen besitzt. Nach seiner vorjährigen Form ist Graf Chorinsky's „Applaus“ das beste Hürdenpferd im Felde, seinen Sieg konnte nur das allzu hohe Gewicht (73 Kilo) vereiteln. Ursprünglich hieß es, daß auch „Csérhát“ um den Preis von Nákos konkurriert, doch ist sein Rennstall hievon abgenommen, denn man will den Hengst für die „Große Nagyer Steeplechase“ frisch halten, die im Laufe der nächsten Woche abfolviert

werden soll. Aus dem Programm des ersten Renntages, welches wir nachstehend veröffentlichen, sind noch die „Anatole-Steeplechase“ und das „Maidenrennen der Dreijährigen“ hervorzuheben. In beiden dürfte es zu spannenden Endkämpfen kommen.

1. „Eröffnungssennen.“ (Preis 1500 Kronen, Distanz 1200 Meter.) 18 Unterchriften. — 2. „Verkaufssennen.“ (Preis 1000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 16 Unterchriften. — 3. „Preis von Nákos.“ (Hürdenrennen-Handicap.) (10,000 Kronen, Distanz 2800 Meter.) 14 Unterchriften. — 4. „Beséfer Preis.“ (Hürdenrennen.) (1500 Kronen, Distanz 2400 Meter.) 12 Unterchriften. — 5. „Anatole-Steeplechase.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 3200 Meter.) 9 Unterchriften. — 6. „Maidenrennen der Dreijährigen.“ (Preis 1000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 13 Unterchriften.

Der „Preis von Nákos“ dürfte — wie „Vadász- és Versenylop“ meldet — von folgenden Pferden bestritten werden:

- „Applaus“ (Fejes)
- „Gaudibunda“ (Rémes)
- „Loldi“ (Csompóra)
- „Sanyi“ (Kapoufek)
- „Muras“ (Kurtable)
- „Mademoiselle de Deols“ (Lanton)
- „Rioto“ (Szejbal)
- „Hasteman“ (Rüsti)
- „Gopár“ (Slint)

Vom Derby-Favorit. Für „Ma“ und „Vice-versa“ wurde gestern in den Trial States Neugeld erklärt. — Die Streichung von „Ma“ dürfte nicht überraschen, da man schon seit längerer Zeit davon sprach, daß der Hengst in diesem Rennen nicht starten und „Vice-versa“ die strohgelbe Jacke in dem ersten klassischen Rennen der Saison vertreten werde. Die Neugeldklärung für „Vice-versa“ kommt daher umso un erwarteteter.

Aus dem Vereinsleben.

Der wohlthätige Frauenverein „Thabitá“, welcher unter dem Präsidium der Witwe Jonathan Haberern steht, wird am Palmsonntag, 27. d., in der evangelischen Kirche auf dem Deákplatz eine Sammlung zu Gunsten seiner Armen veranstalten. Während des deutschen Gottesdienstes werden die nachfolgenden Damen sammeln: Fräulein Alara Heinz, Altrix Gregersen, Emma Szűz, Marika Obstgarten, Miczi Jialka, Louise Knuth, Frau Sigmund Schönfeld, Frau Johann Leptor. Während des ungarischen Gottesdienstes werden sammeln: Fräulein Zene Szekács, Margit Rhenndl, Vilma Fröhlich, Emma Rák, Emilie Frey, Anna Gundl, Hermine Markó, Frau Béla Katona, Frau Elisabeth Tarczan, Frau Rudolf Walthar.

Der Verein der hauptstädtischen Droguisten- und Angestellten hält am 27. d., Vormittags halb 10 Uhr, seine konstituierende Generalversammlung im Sas-Klub.

In Pozsony wurde vor Jahresfrist ein Wohlthätigkeitsverein gegründet, dessen Zweck es ist: nothleidende jüdische Familien durch materielle Hilfe und leihweise Ueberlassung von Maschinen und sonstigen Gerätschaften einem ehrlichen Gewerbe zuzuführen. Der Andrang von bedürftigen Petenten ist ein solch' großer, daß die vorhandenen Geldmittel nicht ausreichen. Die Vereinsleitung richtet nun an alle im In- und Ausland lebende gebürtige Pozsonyer die Bitte, ihrer nothleidenden jüdischen Mitbürger zu gedenken und dem Verein „Wohlthätigkeit“ als Mitglieder beizutreten. Der Gründerbeitrag ist 200 K., der Mitgliedsbeitrag zumindest 8 K. jährlich. Anmeldungen und Spenden sind an den Präsidenten des Vereins, den Stadtrepräsentanten Fr. Dujchinsky, Pozsony, Spitalgasse 1, zu richten.

Theater, Kunst und Literatur.

Im Nationaltheater gab es heute Abends ein freudiges Wiedersehen. Nach längerer Krankheit, die ihn von uns fernhielt, hat Meister Ujházi heute die Bühne des Nationaltheaters wieder frisch und munter betreten. Er stellte sich uns in einer seiner berühmten Stanzrollen vor, als Abbe Constantin, und mit lebhafter Befriedigung sahen wir den ausgezeichneten Darsteller wieder im vollen Besitz seiner alten Kunst, seiner alten, frohen Laune, die auch heute wieder die Bühne mit köstlichem Behagen füllte. Das Publikum nahm denn auch den Anlaß wahr, seinem Liebling in dem denkbar stürmischsten Empfang eine glänzende Sympathieumgebung zu bieten, die den Künstler innerlich zu ergreifen schien. Der rauschende Applaus, der Ujházi bei seinem Erscheinen entgegenzuscholl, ließ ihn minutenlang nicht zu Worte kommen, und auch nach den Abschlüssen mußte der Wiedergelächerte unzähligen Hervorrufen Folge leisten. Hoffentlich nimmt Meister Ujházi nun wieder Besitz von seiner alten dominirenden Stellung im Repertoire, in welchem wir ihn viel zu lange schmerzlich vermissen.

Das Ungarische Theater hatte heute einen seltenen Festabend: „A hajduk hadnagya“, die prächtige Operette von Franz Rajna und Karl Czobor, welche sich zur erfolgreichsten und zugkräftigsten Novität der ganzen Saison gestaltete, ging zum fünfzigsten Male über die Bretter. Das Werk erreichte diese halbundert Aufführungen en suite, und nichts ist natürlicher, als daß Publikum und Bühnenleitung dieses Jubiläum zum Anlaß nahmen, den beiden Autoren ebenso herzlich wie rauschende Ovationen darzubringen. Der ganze Abend war denn auch eine Kette aufrichtiger Sympathieumgebungen

Nationalisten und Merikalen hervorgerufen wurden. Es kam wiederholt zu lebhaftem Wortwechsel zwischen sozialistischen und nationalistischen Abgeordneten. Als Combes sprach, stürzte sich Baudry d'Asson auf die Tribüne und rief dem Ministerpräsidenten zu: „Sie sind ein Glender!“ Es bedurfte der Intervention der Saaldienner, um den greissen, stets krankhaft erregten monarchistischen Deputierten auf seinen Platz zurückzubringen.

Paris, 24. März. (Kammer.) In der heutigen Sitzung wurde die Verathung des Gesetzesentwurfs über die Aufhebung des kongregationistischen Unterrichts fortgesetzt. Die Stimmung ist eine ruhige. Die Rechte verzichtet vorläufig auf die Obstruktion durch Vornahme von geheimen Abstimmungen. Deputirter Rabier stellt den Antrag auf Streichung der acht letzten Artikel des Gesetzes und statt derselben die Anwendung des Gesetzes vom Jahre 1825 betreffend die Liquidation der Güter der Kongregationen. Die Regierung und die Kommission erklären sich mit diesem Amendement einverstanden, welches die Debatte abkürzen und vereinfachen wird. Die Rechte erhebt gegen die Regierung den Vorwurf, Mittel gegen die Kongregationen angewendet zu haben, die sich jetzt als unbrauchbar herausstellen, nachdem sie mit der Streichung der acht Artikel des Gesetzes sich einverstanden erklärten.

Die Aktion gegen Vellelan.

Paris, 24. März. Die Budgetkommission nahm die Ergänzungskredite für die Marine an und beschloß, ihrem Berichte eine Zusammenstellung aller vor der Kommission gemachten Aussagen über die Lage der Marine anzuschließen, ohne jedoch ein Urtheil über diese Aussagen abzugeben. Im Laufe der Debatte protestirt Deputirter Lokroy gegen die Weigerung des Marineministers Vellelan, der Kommission die verlangten Dokumente vorzulegen. Deputirter Doumer erklärt, da der Minister nur der Kammer und nicht der Kommission Rechnung schuldig sei, so sei es allein Sache der Kammer, sich darüber auszusprechen.

Millerand.

Paris, 24. März. In einer Versammlung, die gestern im XIV. Pariser Gemeindebezirk stattfand, hielt Millerand eine Rede, in welcher er erklärte, daß er lieber vom politischen Leben zurücktreten würde, als eine ausschließlich antikerikale Politik zu unterstützen, die nicht zugleich soziale Reformen verfolgte.

Paris, 24. März. Der verantwortliche Redakteur des „Matin“ wurde wegen Verleumdung des nationalistischen Deputirten Florens vom Schwurgericht zu 100 Francs Geldstrafe verurtheilt, weil das Blatt aus den Akten des Humbert-Prozesses Briefe veröffentlicht hatte, aus denen hervorgehen sollte, daß Florens Frau Humbert um Darlehen ersucht hätte.

Vom englischen Kabinet.

London, 24. März. Man spricht von erneuten schweren Uneinigkeiten im britischen Kabinet. Den Anlaß gibt das Gesetz, welches die Gerechtfame der Schankwirthe zu wahlwerbenden Rechten stempeln soll. Die Minister können sich angeblich über die eigentliche Grundlage des Gesetzes noch nicht verständigen, und die Zeit drängt.

Die Affaire Rasi.

Rom, 24. März. In der Kammer erklärte der Unterstaatssekretär des Aussen Ruffinato in Erwiderung einer Anfrage des Deputirten Santini, daß die Regierung anlässlich der Reise des Königs Alfonso nach Barcelona eine Eskadre entsenden werde. — Santini gab seiner Befriedigung über diese Erklärung Ausdruck und hob unter dem Beifall der Kammer die Zweckmäßigkeit dieses Freundschaftsaktes gegenüber der benachbarten Nation hervor.

Die Kammer genehmigte den Antrag Saportito, den Kammerpräsidenten mit der Ernennung einer aus fünf Deputirten bestehende Kommission zu betrauen, welche die Amtsführung des ehemaligen Unterrichtsministers Rasi bezüglich der ihm zum Vorwurf gemachten Unregelmäßigkeiten zu prüfen haben werde. Es gelangt weiters ein Antrag Cicottis zur Annahme, wonach diese Kommission der Kammer spätestens am 31. Mai den Bericht zu unterbreiten hat.

Der Herero-Aufstand.

Berlin, 24. März. Aus den vom Kolonialplatz mitgetheilten Gouvernements-Berichten vom 20. Januar und 8. Februar über den Herero-

Aufstand geht hervor, daß sowohl der Gouverneur-Stellvertreter Richter als auch der Bezirksamtmann von Windhoek den Aufstand auf das rückichtslose Vorgehen der Wanderhändler bei der Eintreibung von Schulden und auf die dadurch seit Langem unter den Hereros herrschende Gährung zurückführen.

Der Bericht des Bezirksamtmanne von Swakopmund vom 29. Januar befaßt dagegen, die Ursache des allgemeinen Aufstandes dürfte der allgemeine Haß der Hereros gegen die Weißen sein, und der unmittelbare Anlaß wäre in der Entblösung des Herero-Landes in Folge des Zuges gegen die Bondelsmaarts zu suchen. Als Seele der Kriegspartei gilt Asja Niarua, ein reicher Herero. Aus dem Bericht geht ferner hervor, daß der Gouverneur-Stellvertreter Richter den Ausbruch der Feindseligkeiten nicht für nahe bevorstehend hielt, und daß sich der Aufstand nach seinem Ausbruch mit überraschender Schnelligkeit verbreitete. Die Hereros verübten ihre Mordthaten zum Theil mit ungläublicher Grausamkeit und verstümmelten die Leichname. Im Uebrigen bestätigen die Berichte die bekannten Thatsachen unter Anführung der Namen der Getödteten und Schätzungen des angerichteten Schadens.

Wien, 24. März. (Privat-Telegramm.)

Nach einer zuverlässigen Meldung aus konservativen Kreisen wird Papst Pius X. auf Grund eines Konstitutionserlasses des Papstes Benedikt XII. den neuen Oligarchen Fürstbischof selbst ernennen.

Rom, 24. März. Das „Giornale d'Italia“ ver-

öffentlicht einem Brief Ricciotti Garibaldi's, worin er erklärt, daß in Folge der plötzlich geänderten politischen Lage auf dem Balkan die Abhaltung eines Slavenkongresses gegenwärtig ihren Zweck verloren habe und vielleicht auch gefährlich wäre. Darum werde der Kongreß auf einen günstigeren Zeitpunkt verschoben und wahrscheinlich außerhalb Italiens zusammengetragen.

Torvat, 24. März. (Meldung der „Russischen

Telegraphen-Agentur“.) Die ins Ausland gedruckenen Gerüchte über hier stattgehabte Studentendemonstrationen sind im höchsten Grade übertrieben. Es sind zwar einige Proklamationen verbreitet worden, doch wurden höchstens zwanzig bis dreißig Studenten verhaftet. Die Vorlesungen nehmen ununterbrochen ihren Fortgang.

Kalkutta, 24. März. („Reuter.“) Nach einer

amtlichen Mittheilung befindet sich neuestens Nachrichten zufolge der Emir von Afghanistan bei guter Gesundheit. Die Gerüchte von der Vergiftung des Emirs werden für unwahr gehalten.

Wien, 24. März. (Privat-Telegramm.)

Die Serie der Bluthaten, welche in der letzten Woche Wien heimgesucht haben, hat heute eine Vernehmung erfahren. Der pensionirte Kontrolor der Südbahn Joseph König, X. Bezirk, Gellertstraße wohnhaft, hat heute Nachmittags seine Frau Marie nach einem vorhergehenden Streit mit einem Hirschfänger erstochen. Der Mörder wurde in Haft genommen.

Wien, 24. März. (Privat-Telegramm.)

Ein Ehepaar, welches sich für den Prinzen Franz Joseph Rohan und Gemahlin Anna Maria ausgab, hat in der bekannten Sommerfrische Schottwien Schulden in der Höhe von 7000 K. kontrahirt, wobei ein Hotelier mit 5000 K. in Mitleidenschaft gezogen wurde. Ueberdies hat das angebliche fürstliche Ehepaar Schneider, Fiaker, Kaufleute, Wäscherin geprellt. Sie beruhigten ihre Gläubiger damit, daß sie dieselben aus dem Erlöse ihrer in Kroatien liegenden Güter befriedigen werden. Sodann verschwanden sie plötzlich und scheinen sich nach Abbazia gewendet zu haben.

Wien, 24. März. (Privat-Telegramm.)

Wie das „N. W. Tagbl.“ erfährt, wurde der Polizei von einem Realitätenbesitzer die Strafanzeige übermittelt, in welcher derselbe erklärt, daß ein Bankgeschäftsinhaber ein Depot in bedeutender Höhe nicht wieder erstattet hat. Der Anzeiger, der seit vielen Jahren mit jenem Bankgeschäft in Verbindung stand, hatte dort eine Summe von 400,000 Kronen in Verwahrung, von welcher Summe er 120,000 Kronen erhoben hatte; der Rest von 280,000 Kronen verblieb daselbst. Dieser Restbetrag werde ihm vom Inhaber des Bankgeschäfts vorenthalten. Der beschuldigte Bankier erklärt, daß die bezeichnete Summe nicht als Depot, sondern zur Durchführung geschäftlicher Transaktionen hinterlegt worden sei. Es habe zwischen ihnen ein Kontokorrentverhältniß bestanden und der ganze Betrag sei durch strikte Geschäfte aufgezehrt worden.

London, 24. März. Der Dichter Edwin

Arnold ist heute gestorben.

Wien, 24. März. (Privat-Telegramm.)

Das Ministerium des Innern hat im Verein mit dem Handels- und dem Landesvertheidigungsministerium dem Fürsten Alfred Wrede und Konjunktur die prinzipielle Bewilligung zur Gründung

einer Bank ertheilt. Die zu gründende Bank hat sich zur hauptsächlichsten Aufgabe gestellt, das Kreditvereinswesen zu centralisiren, bestehenden Kreditvereine die nothwendigen Mittel zuzuführen, erforderliche neue Kreditvereine zu errichten, im Allgemeinen als Central-Kreditverein zu fungiren. Eine besondere Aufgabe des neuen Instituts soll es auch sein, den Kredit der Offiziere, der Beamten der bewaffneten Macht, der k. Staatsbeamten zu fördern und zu heben. Als Aktienkapital sind 10 Millionen Kronen bei 25,000 Aktien à 400 Kronen in Aussicht gestellt. Wenn 12,500 Aktien im Betrage von 5 Millionen Kronen gezeichnet sein werden, erfolgt die Konstituierung der Bank.

Berlin, 24. März. Die Börse eröffnete bei

guter Behauptung in Banken zu den gestrigen Schlusskursen und zumeist erhöhten Preisen in Kohlenaktien. Der Fondsmarkt lag äußerst still. Fremde Fonds unfasslos. Auch in Bahnen blieb der überwiegende Theil ohne Eröffnungssätze. Schiffahrtsaktien still. Große Berliner Straßenbahn schwächer. Im späteren Verlauf waren Banken unverändert. Montanwerthe schwankend. In sämtlichen Umfagsgebieten gestaltete sich das Geschäft sehr schleppend, zumal die Börse sich äußerst abwartend verhält. In der zweiten Börsenstunde gerieth der Verkehr vollständig ins Stocken. Die wenigen verzeichneten Kurse waren nominell. Doch muß festgestellt werden, daß bei der vorherrschenden Stille die Kurse Stetigkeit zeigten. Bei Abgang des Berichtes Montanwerthe gedrückt, alles Sonstige unverändert. Privatdiskont 3/4 Prozent, Ultimo 5 Prozent.

Paris, 24. März. (Privat-Telegramm.)

Die Börse war während der ersten Stunde durchaus matt. Türkische Renten waren sehr angeboten. Im weiteren Verlaufe des Verkehrs war im Geschäft Stillstand. In letzter Stunde fanden neue Realisationen in türkischen Werthen statt. Die Mattigkeit hält am Schluß an.

London, 24. März. (Privat-Telegramm.)

Die Börse war geschäftlos. Consoles, Südafrikaner weichend, Amerikaner zurückfallend, Privatdiskont ermattet.

Berlin, 24. März. (Privat-Telegramm.)

[Börse.] 3 Uhr 15 Minuten Oesterreichische Kreditaktien 202.40, Lombarden 14.—, Franzosen 135.90, Diskonto 185.25, Handelsgef. 153.62, Deutsche 214.50, Dresdener 148.50, National —, Breslauer Diskonto —, Laura 231.90, Bochumer 189.90, Dortmunder —, Gelsen 211.—, Harpener 192.75, Hibernia 193.—, Consolidation —, ungarische Kronen —, Spanier 82.—, Italiener —, Meridional —, Mittelmeer —, Gotthard —, Schw. Central —, Zura-Simplon —, Canada 117.70, Transvaal 156.50, Hamburger Paket 196.30, Norddeutscher Lloyd 104.50, Edison —, Gr. V. Pferdeb. 199.60, Argentinier 75.17, Chinesen 86.62, Anatolier —, Reichsanleihe 89.75, vierprozentige neue Türken —, Rheinstahl 178.—, Schaffhausen —, Darmstädter —, Southern —, neue Russen —, Japaner —, Baltimore —.

Frankfurt, 24. März. (Abendverkehr.)

Oesterreichische Kreditaktien 202.40, österr.-ung. Staatsbahn —, Südbahn —, Deutsche Bank 214.70, Diskonto 185.60, Dresdener Bank 148.70, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenluchener —, Harpener 192.90, Hibernia 193.20, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —. — Behauptet.

Hamburg, 24. März. (Schluß.)

4.2prozentige Silberrente 100.10, österreichische Kreditaktien 202.40, 1860er Lose 151.70, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 135.70, Südbahn 14.—, Italiener 101.70, vierprozentige österreichische Goldrente 101.—, vierprozentige ungarische Goldrente 99.50. — Ruhig.

Paris, 24. März. (Schluß.)

Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn —, unfr. türk. Consoles 79.65, Wechsel auf London 251.40, ägyptische Rente 106.—, österreichische Goldrente 101.90, österreichische Länderbank —, Türkenlohe 116.75, Banque de Paris 1063.—, Meridionalbahn 707.—, 3prozentige französische Rente 95.82, 4prozentige italienische Rente 101.40, 4prozentige spanische Exterieur 82.10, Banque Ottomane 561.—, 3prozentige neue amortisirbare Rente —, 3/2prozentige französische Rente —, Crédit Foncier de France 675.—, österreichische Bodencreditanstalt 1310.—, Alpine —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 315.25, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe —, 4prozentige 1896er rumänische Anleihe 86.75, griechische Anleihe 210.—, Tabakaktien 353.—, Wechsel auf Italien 1/2, Wechsel auf Wien 103.56, Wechsel auf Amsterdam 205.75, Wechsel auf deutsche Plätze 121.79, Wechsel auf Brüssel 1/2, Rio 12.69, De Beers 476.—, East Rand 157.50, Chartered 44.25, Randfontein 60.75, 5prozentige bulgarische Obligationen 395.—, ungarische Hypothekbank 559.—, ungarische Goldrente 99.95. — Schwach.

London, 24. März. Englische Consoles 86 1/2,

Südbahn —.

Berlin, 24. März. (Produktenmarkt.)

[Schluß.] Weizen per Mai 174.76, per Juli

176.—, Roggen per Mai 136.50, per Juli 140.—, Hafer per Mai 127.—, per Juli 131.75, Mais per Mai 112.25, per Juli 112.75, Rüböl per Mai 44.30, per Oktober 45.40, Spiritus loco 70 Am. Konsumsteuer —. — Weizen, Roggen, Hafer, Mais und Del behauptet. — Wetter: kühl.

Paris, 24. März. (Produktenmarkt.) Weizen per März 21.95, per April 22.05, per Mai-Juni 21.90, per Mai-August 21.75. — Roggen per März 15.—, per April 15.—, per Mai, Juni 15.—, per Mai-August 15.—. — Mehl per März 29.10, per April 29.40, per Mai-Juni 29.65, per Mai-August 29.60. — Rüböl per März 46.50, per April 46.75, per Mai-August 47.50, per September-Dezember 49.—. — Spiritus per März 39.—, per April 39.50, per Mai-August 40.25, per September-Dezember 35.—. — Rohzucker 88° bis 90° 21.75, 89° bis 90° Brutto und darüber 22.—. — Weißer Zucker per März 25.25, per April 25.50, per Mai-August 26 1/8, per Oktober-Januar 27 1/8. — Raffinade 56.50 bis 57.—. — Weizen und Roggen mait, Mehl behauptet, Rüböl ruhig, Spiritus behauptet, Rohzucker ruhig, weißer Zucker behauptet. — Wetter: bewölkt.

Newyork, 24. März. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 14.50 (14.—), per März 13.86 (13.63), per Juni 14.19 (13.98), in New Orleans loco 13.— (13.—); Petroleum: Stand White in Newyork 8.65 (8.65), Stand White in Philadelphia 8.60 (8.60), Refined in Cases 11.35 (11.35), Credit Balances at Oil City 171 (171); Schmalz: Western Steam 7.30 (7.25), Rohe u. Brothers 7.30 (7.25). Mais per Mai 57.25 (56 7/8), per Juli — (—), per September — (—), rote Winterweizen loco 105.— (103.—); Weizen per Mai 97.— (95 5/8), per Juli 92.50 (91 1/8), per August — (—), per September — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1 1/8 (1 1/8); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 6.75 (6 5/8), per März 5.50 (5.40), per Juni 5.70 (5.60); Mehl: Spring Wheat clears 4.20 (4.20); Zucker 3 1/8 bis — (3 1/8 bis —), Zinn 28.75 bis 29.12 (28.85 bis 29.12), Kupfer 12.87 bis 13.— (12.75 bis 13.—). — Weizen stetig, Mais fest.

Chicago, 24. März. (Schlußkurse.) Weizen: per Mai 94.— (92.—); per Juli — (—); Mais per Mai 52 1/2 (52.—); Schmalz: per Mai 6.97 (6.90), per Juli 7.10 (7.05), Speck short clear 7.31 (7.31); Pork per Juli 13.20 (13.13). — Weizen fest, Mais stetig.

*) Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Der Kapitalist. Generalversammlung der Börse.

Budapest, 24. März.

Unter lebhafter Beteiligung der Börse und der Börsemitglieder fand heute Nachmittag die heutige ordentliche Generalversammlung der Waaren- und Effektenbörse statt, in welcher der Präsident Magnatenhausmitglied Sigmund Kornfeld den Vorsitz führte. Nach einer kurzen Begrüßung der Erschienenen seitens des Vorsitzenden legte Generalsekretär Stephan Fuchs den Jahresbericht des Börsevorstandes vor, dem wir folgendes entnehmen:

In der Einleitung wird konstatiert, daß die in den wirtschaftlichen Verhältnissen bereits im Vorjahre eingetretene Besserung noch anhalte, daß aber der Handel an derselben nur in äußerst geringem Maße partizipiere. Die Zahl der Börsemitglieder habe wieder abgenommen, woraus sich die Nothwendigkeit ergibt, die Institution der Börse organisch zu erweitern. Die Börse müsse von der Einseitigkeit befreit und zum Centralpunkt der gesamten kommerziellen Thätigkeit umgewandelt werden. Es müsse ein großer allgemeiner Markt geschaffen und auf denselben die Interessen der Einzelnen und der Gesamtheit gefördert werden. Es wird dann des Ablebens des Börsevorstandes Gabriel Heller in pietätvoller Weise gedacht und beantragt, daß den beiden Börsevorständen kön. Rath Sigmund Gold und Arthur Wischitz, welche aus Gesundheitsrücksichten resignierten, für deren Bedienung protokollarisch die Anerkennung zum Ausdruck gebracht werde. Dem kön. Rath Jakob Weimel, der dem seinen Namen führenden Hilfsfonds 4000 Kronen votierte, wird Dank ausgedrückt. An Stelle Dr. August Fellegyházy's wurde der kön. Richter Stephan Fuchs zum Generalsekretär ernannt. Da in den Angelegenheiten für das Waarengeschäft die nötige Einheit fehlt, wurde behufs Revision der Wancen ein Komitee entsandt. Das Elaborat desselben wurde den Börsemitgliedern vorgelegt und dieselben aufgefordert, ihre Bemerkungen bekannt zu geben. Die Wiedererrichtung der Institution der besagten Agencien wurde nicht für nötig gehalten. Die Untersuchung, ob die gegenwärtige Notierung im Effektenmarkt einer Reform bedürftig sei, ergab, daß dieselbe keine Aenderung erheischt. Nur wurde gewünscht, den Nachmittagsverkehr ebenfalls unter amtliche Oberaufsicht zu stellen. Da das Einbeziehen der Massenwaaren in den Börseverkehr angeordnet wurde, wurde die Notierung der Kariselpreise angeordnet und für die Feststellung der betreffenden Wancen Sorge getragen. Es wurde die genaue Provenienzbestimmung des Getreides angeordnet. Die kompetenten Behörden halten die zwischen Kaufleuten und Nichtkaufleuten geschlossenen Schlußbriefe für gebührenpflichtig. Nachdem hiedurch die be-

dingungslose Gebührenfreiheit der Schlußbriefe illusorisch gemacht wird, hat der Börsevorstand den Finanzminister auf diese wichtige Frage aufmerksam gemacht. Das Börsenschiedsgericht hat die möglichste Vereinfachung und Beschleunigung der Geschäftsführung angestrebt, um die Restanzen zu vermindern. Zu diesem Behufe wurde über Ansuchen des Börsevorstandes ein Börsekommissär-Stellvertreter in der Person des Ministerial-Hilfssekretärs Dr. Géza Adam bestellt. Behufs gleicher Vertretung der Prozeßkosten wurden die Gebühren normirt. Behufs Verkaufs des Börsegebäudes, welches die Börse gemeinsam mit der Pester Lloyd-Gesellschaft besitzt, wurde eine öffentliche Konkurrenz ausgeschrieben. Es wird hierauf ein längerer Bericht über den Stand des Baues des neuen Börsegebäudes erstattet, welcher Zeugniß ablegt von den riefigen Fortschritten, die in dieser Richtung gemacht wurden. Die bei dem Brand des „Pariser Waarenhauses“ gemachten Erfahrungen wurden sowohl bei der Deckenkonstruktion als auch die Zahl der Ausgänge anbelangt, zunutze gemacht. Die zu vermietenden Lokalitäten betreffend wird noch in diesem Frühjahr ein Konkurs ausgeschrieben werden. Von den Auslagen für die bisher ausgeführten Arbeiten wurden anstatt der präliminirten 2.826,086 K. nur 2.520,286 K. verausgabt, von den erparten 305,799 K. wurden 40,000 K. zur Ausführung von Steinthürmen verwendet.

Aus den dem Berichte hinzugefügten verkehrsstatistischen Daten heben wir hervor, daß im Vorjahre 47.060,000 Meterzentner Getreide zur Abwicklung angemeldet wurden, d. i. um 405,400 Mtr. weniger als im Jahre 1902. Die im Vorjahre angestrebten Prozesse beliefen sich auf 1547.

Die Generalversammlung genehmigte einstimmig den Bericht und die Schlußrechnungen und erteilte das Absolutorium. Der Börsevorstand wurde ermächtigt, die sein Eigenthum bildende Hälfte des Börsegebäudes zu veräußern.

Im Zusammenhange mit dem Jahresbericht ersuchte Alexander Engel (Sekretär) den Börsevorstand, bei der Aenderung von Verhandlungen auf die Provinzparteien, die nicht immer in die Hauptstadt kommen können, Rücksicht zu nehmen. Der Vorsitzende erklärte, daß dieser Wunsch berücksichtigt werden wird.

Felix Jádor drückte in warmen Worten den Dank der Börsemitglieder für jene eifrige Mithaltung aus, welche sowohl der Präsident als auch die Mitglieder des Börsevorstandes entfaltet haben.

Präsident Sigmund Kornfeld theilt mit, daß er morgen das Resultat der eben stattfindenden Börsevorstandswahl bekanntgeben werde. In prägnanten, sehr wirkungsvollen Worten gibt hierauf der Vorsitzende der Hoffnung Ausdruck, daß die Wichtigkeit der Börseinstitution in Wäld überall anerkannt werden wird, und daß jene Klagen, welche sich unausgesetzt gegen die Kaufleute mahnenbar machen, von dem ehernen Schilde der kaufmännischen Ehre abprallen werden. Unter Glückwünschen auf den Präsidenten nahm hierauf die Sitzung ein Ende.

Die während der Generalversammlung stattgehabte Wahl dreier Börsevorstände vollzog sich unter reger Theilnahme der Börsemitglieder. Das Skrutinium war um 8 Uhr beendet, worauf Wahlpräsident Börsevorstand Jacques Simon folgende Resultate verkündete: Es wurden gewählt: Jsidor Beer mit 559 Stimmen, Berthold Herzmann mit 508 Stimmen und Eugen Hanke mit 418 Stimmen. Die zunächst meisten Stimmen, nämlich 401, hatte Wilhelm Deutjch erhalten.

(Ganz und Komp. Eisengießerei und Maschinenfabrik A. G.) In der heute abgehaltenen Sitzung dieses Etablissements wurde der Rechnungsabluß für das Jahr 1903 vorgelegt, der mit einem Reingewinne von 1.185,254 K. 64 S. abschließt, so daß mit Hinzuziehung des Gewinnvortrages von 280,963 K. 84 S. insgesammt 1.466,218 K. 48 S. zur Verfügung der Aktionäre stehen. Es wurde beschlossen, der für den 21. April l. J. einzuberufenden Generalversammlung die Auszahlung einer Dividende von 140 K. für das Jahr 1903 vorzuschlagen, und wird die Direktion ferner beantragen, daß nach Abzug der statutenmäßigen Tantieme zur Dotierung des Dividenden-Reservefonds 200,000 K., ferner des Pensionsfonds der Beamten 40,000 K., ein Rest von 367,693 K. 2 S. auf neue Rechnung vortragen werde.

(Oesterreichisch-ungarischer Zwischenverkehr.) Aus Wien wird vom 24. März telegraphirt: Nach dem statistischen Ausweis über den Waarenverkehr zwischen Oesterreich und Ungarn betrug im Monat Februar 1904 die Einfuhr aus Ungarn 66 1/2 Millionen Kronen, die Ausfuhr nach Ungarn 78 Millionen Kronen; in den Monaten Januar und Februar 1904 die Einfuhr aus Ungarn 131 1/2 Millionen (+ 5 1/2 Millionen im Vergleich mit der entsprechenden Periode des Vorjahres), die Ausfuhr nach Ungarn 141 Millionen Kronen (+ 7 Millionen Kronen). Die provisorische Handelsbilanz für diese beiden Monate ergibt somit für Oesterreich ein Aktivum von 9 1/2 Millionen gegenüber einem Passivum von 7 1/2 Millionen Kronen in der gleichen Periode des Vorjahres.

(Oesterreichisch-ungarische Bank.) Aus Wien wird der „Bud. Kor.“ telegraphirt: Der Generalrat der Oesterreichisch-ungarischen Bank nahm in seiner heutigen Sitzung zur Kenntnis, daß der ungarische Vizegouverneur-Stellvertreter Elemér Horváth in Folge seiner Erwählung zum Direktor der ungarischen allgemeinen Kreditbank resignirt hat. Weiter wurde mitgetheilt, daß nun-

mehr sämtliche Bankanstalten ermächtigt sind, auf Wunsch der Parteien auch auf Landesgoldmünzen der Kronenwährung lautende Zollaufbeweigungen in jedem beliebigen, durch 10 theilbaren Beträge gegen Ertrag von solchen Goldmünzen oder Banknoten kostenfrei auszustellen, und daß die mit der Bankfiliale Trautenua korrespondirende neue Nebenstelle in Brana am nächsten Montag, 28. d., ihren Geschäftsverkehr eröffnen wird.

(Konkurs.) Das Budapester Handels- und Wechselgericht hat gegen die protokolirte Firma Leo Gruber u. Komp., Karlsring Nr. 7, den Konkurs eröffnet. Konkurskommissär kön. Richter Dr. Stephan Schermann, Massverwalter Advokat Dr. Heinrich Vámos, Stellvertreter Advokat Dr. Julius Dushegyi. Anmeldungstermin 25. April, Liquidationsverhandlung 24. Mai, Wahl des Konkursauschusses 26. Mai.

(Insolvenz.) Die Seidenwarenfirma R. Herz u. Komp. in Wien, vormals in Szombathely, ist, wie uns telegraphisch gemeldet wird, insolvent. Die Passiven betragen 150,000 K.

(Die Budapester Straßenbahn-Gesellschaft) hielt heute Nachmittag unter Vorsitz ihres Präsidenten Heinrich v. Jellinek ihre XXXIX. ordentliche Generalversammlung ab. Der Vorsitzende konstatierte, daß 169 Aktionäre 19,525 Aktien in Vertretung von 881 Stimmen deponirt haben und daß 81 Aktionäre in Vertretung von 709 Stimmen in der Generalversammlung anwesend sind, daß dieselbe demnach beschlußfähig sei. Als Vertreter des Handelsministeriums sei Ministerialrath Konrad Keviczky anwesend und daß kön. Notar Dr. Bela Gaszner mit der Führung des Protokolls betraut wurde.

Es gelangt hierauf als erster Gegenstand der Tagesordnung der Jahresbericht der Direktion, der Rechnungsabluß und die Bilanz pro 1903 und die Bestimmung der Dividende zur Verhandlung. Der Jahresbericht bildet ein umfassendes Elaborat über die vorjährige Thätigkeit der Gesellschaft und über das erzielte Geschäftsergebnis. Der Personenverkehr hat eine Mehreinnahme von 332,249 K. ergeben, das Zinsenerträgniß weist im Vergleich zum Vorjahre einen Anstieg von 108,045 K. aus. Die im Besitze der Gesellschaft befindlichen Eisenbahntitres haben ein Erträgniß von 578,922 K. (+ 38,225 K.) ergeben. Der Personenverkehr hat wohl eine Mehreinnahme von 332,249 K. resultirt, aber die Einnahmen der neuen Linien haben ein unbefriedigtes Resultat ergeben. Zuzüglich des Gewinnvortrages per 96,764 K. steht der Generalversammlung ein Ueberschuß von 3.061,307 K. zur Verfügung. Die Direktion beantragt, daß hievon 2.621,450 Kronen zur Bezahlung einer Dividende von 26 K. nach jeder Aktie und 100,032 K. zur Bezahlung einer Dividende von 16 K. für jeden Genusschein verwendet werden, daß als Tantiemen für die Direktion 171,321 K., für das Aufsichtskomitee 12,000 K. und als Remuneration für die Beamten 58,889 K. votirt und der Rest von 97,813 K. auf neue Rechnung vortragen werden. — Aktionär Dr. Nikolaus Kemény anerkennt mit Befriedigung, daß die Direktion sich einige der im Vorjahre von ihm gestellten Anträge zu eigen gemacht habe, und daß der Bericht viel ausführlicher und übersichtlicher sei. Wenn er denselben auch acceptire, so müsse er doch bemängeln, daß er noch immer nicht genug detaillirt sei. Er bemängelt es, daß eine kleinere Dividende ausgeworfen sei, und fordert die Direktion auf, beim Baue der Kossuth Vajosgassenlinie die Interessen der Aktionäre zu wahren und keinesfalls auf die Verlängerung der Untergrundbahn, welche nur ein Prozent abwirft, einzugehen. Er acceptirt den Bericht und die Bilanz, verweigert aber das Absolutorium. Aktionär Dr. Emil Dyppler unterzieht die Schlußrechnungen einer Kritik und bemängelt es, daß, während die Dividende geschmälert wurde, die Tantiemen gestiegen seien. Er kritisiert die Zusammenziehung der Generalversammlung und behauptet, daß Bankinstitute in dieselbe Strohmänner entsendet. (Allgemeiner lebhafter Widerspruch.) Der Präsident legt hierauf unter allgemeiner Zustimmung gegen solche, über eine objektive Kritik hinausgehende Verdächtigung Verwahrung ein. Nachdem noch Dr. Wilhelm Schwarz mehrere Personalangelegenheiten und administrative Fragen zur Sprache gebracht, bemängelt Aktionär Joseph Yukaes, daß die Staatsobligationen nicht detaillirt aufgeführt erschienen. — Vorsitzender Heinrich v. Jellinek gibt die gewünschten Aufschlüsse und versichert, daß die Direktion so wie immer auch mit Bezug auf die Untergrundbahn die Interessen der Aktionäre wahren werde. Derselbe billigt durchaus nicht die geplante spielerische Verbindung bis zur Elisabethbrücke. Die Tariffrage sei in dem mit der Hauptstadt abgeschlossenen Verträge geregelt, dessen Bestimmungen von der Direktion getreu und pünktlich eingehalten werden. Was die mit Bezug auf die Lage des Personals gemachten Bemerkungen anbelangt, so sei die Direktion beauftragt, die Situation ihres Personals nach Thunlichkeit zu verbessern. So seien auch in der letzten Zeit viele Avancements, Demissionirungen und Aufnahmen in den Pensionsfonds erfolgt. Die Direktion sucht auch die Wohnungsfrage zu verbessern und hat in Upest und im Umkreis Wohnhäuser für die Bediensteten gebaut, und geht jetzt eben daran, solche auf der Uellstrasse zu errichten. Diese Erklärungen fanden stürmischen Beifall, worauf die Generalversammlung bei namentlicher Abstimmung mit 701 Stimmen gegen 25 Stimmen den Bericht und die Bilanz zur Kenntnis nahm, das Absolutorium erteilte und die Anträge bezüglich der Dividende billigte, die vom 28. d. angefangen ausgezahlt wird. Hierauf wurden die Anträge einiger Aktionäre wegen Verschmelzung der Postbahnen mit der Straßenbahn und wegen der Umschreibung der Aktien mit allen gegen 25 Stimmen abgelehnt. Schließlich wurde Sigmund Rupp in den Aufsichtsrath neugewählt und die bisherigen Mitglieder des Ausschusses wiedergewählt.

(Der deutsche Handelstag) trat heute Vormittags, wie aus Berlin telegraphirt wird, in Anwesenheit von Vertretern des Reichsamtes des Innern, des Reichsjustizamtes, des preussischen Handelsministeriums etc. zu seiner XXX. Vollversammlung zusammen. Nach dem der Vorsitzende Kommerzienrath Frenkel ein Hoch auf den Kaiser ausgebracht hatte, begrüßte Ministerialdirektor Wermuth Namens des Staatssekretärs Pobjadowsky die zahlreich erschienenen Vertreter der Handelskammer und der Kaufmannschaft. Beim ersten Gegenstand der Tagesordnung (Börsengesetz und Reichsstempelgesetz) legte Referent Stadtrath Kämpf (Berlin) die Nothwendigkeit einer gründlichen Reform der Börsengesetzgebung dar und befürwortete eine Resolution, wonach das Börsenregister befreit und die Unterlegung des Börsenterminhandels in Getreide und Mühlenfabrikaten, sowie in Antheilen von Bergwerken und Fabriksunternehmungen wieder aufgenommen werden soll. In der Resolution wird weiter unter Anderem folgende Zusatzänderung zur Börsengesetznovelle als nothwendig bezeichnet: im Paragraph 68 ist zu normiren, daß die Erfüllung von Verbindlichkeiten aus dem Termingeschäfte nur verweigert werden kann, wenn der Schuldner vor Ablauf von drei Monaten dem Gläubiger gegenüber die Weigerung schriftlich und ausdrücklich erklärt hat. Nach dem Korreferate des Dr. Kisser wurde die Resolution mit der Aenderung einstimmig angenommen, daß die Frist für die Verweigerung der Erfüllung von Verbindlichkeiten aus dem Termingeschäfte anstatt auf drei Monate auf eine Woche festgesetzt wird. Im Reichsstempelgesetz wird eine durchgreifende Ermäßigung des Effektenstempels, insbesondere für ausländische Renten und Schuldverschreibungen, ferner eine völlige Befreiung der Umsätze in Reichs- oder Staatsanleihen, sowie alle Umsätze unter 600 Mark im Arbitragegeschäfte vom Umsatzstempel als dringend nothwendig bezeichnet.

(Schiffverkehr am Eisernen Thor.) Wie aus Orsova telegraphirt wird, passirte je ein Schlepper aus Czernavoda mit 5500 Mtr., 5477 Mtr. und 3900 Mtr. Hirse für Budapest, ferner aus Perciorova mit 3661 Mtr. Weizen für Passau.

Wien, 24. März. (Spiritus.) Heute ist in promptem Kontingentspiritus weder ein Geschäft noch eine Preisänderung von 44 R. 80 H. bis 45 R. 20 H. zu verzeichnen.

(Wiener Fruchtbörsen vom 24. März.) Privat-Telegramm. Das schöne Wetter und der günstige Stand der Saaten sind fortgesetzt die Gründe der um sich greifenden Verlaunung. Bei sehr kleinem Geschäft sind heute Preise aller Artikel neuerdings 5 H. billiger.

(Budapester Schlachtviehmarkt.) Originalbericht von Leopold Fischl. Der Auftrieb am 24. März betrug 3107 Stück Schlachtvieh, und zwar: 1725 Stück ungarische Ochsen, 582 Stück ungarische Kühe, 538 Stück serbische Ochsen, 24 Stück serbische Kühe, 25 Stück Jungvieh, 178 Stück Stiere, 35 Stück Büffel, 53 Stück Jugochien. Der Auftrieb war um 500 Stück kleiner, doch blieben die Preise unverändert, denn obwohl die Nachfrage der fremden Käufer günstig war und auch für Konjerven 400 Stück gekauft wurden, war andererseits die Kaufkraft der hiesigen Fleischhauer schwächer. — Preise waren in Kronen per 100 Kilogramm die folgenden: Mastochsen, gute Qualität, von 66 R. bis 73 R., mittlere Mastochsen von 58 R. bis 64 R., mindere Ochsen von 52 R. bis 56 R., serbische und bosnische Ochsen von 52 R. bis 70 R., ausnahmsweise 71 R., Stiere von 52 R. bis 74 R., ausnahmsweise 78 R., ungarische Kühe von 44 R. bis 66 R., farbige Kühe von 48 R. bis 68 R., ausnahmsweise 82 R., Büffel von 42 R. bis 55 R., ausnahmsweise 54 R. — In der Centralmarkthalle: Geschlachtete Kälber: bessere 1 R. 16 H. bis 1 R. 24 H., mindere 1 R. 8 H. bis 1 R. 12 H. per Kilogramm, verheuert 7-8 Kilogramm Abschlag per Stück. — Schaafmarkt vom 21. März. Auftrieb 100 Stück Schafe. Preise: Bessere Qualität von 54 R., Widder 48 R., per Kilogramm Lebendgewicht. Per Paar bessere Qualität 52 R., Widder 54 R. — Stechviehmarkt vom 24. März. Angeführt wurden lebende Kälber 1011 Stück, gestochene Kälber 17 Stück, Widder 18 Stück, Lämmer lebende 10 Stück, geschlachtete 2173 Stück; Preise für lebende Kälber besserer Qualität von 80 H. bis 90 H., ausnahmsweise 92 H., mindere von 70 H. bis 78 H., gestochene von 84 H. bis 90 H., Lämmer per Paar von 6 R. bis 17 R. Tendenz schleppend.

Budapest, 24. März. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Der Auftrieb betrug 570 Stück. Von gehen zurückgeblieben 83 Stück, zusammen 653 Stück, verkauft wurden 502 St., verbleibt ein Stand von 151 Stück. Man bezahlte: Fettschweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von 98 H. bis 101 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 94 H. bis 97 H., Auswurf von 80 H. bis 106 H., mittlere 220 bis 300 Kilogr. von 97 H. bis 105 H., leichte, bis 220 Kilogr. von 86 H. bis 98 H., Frischlinge von — H. bis — H., Spanferkel von — H. bis — H. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von 94 H. bis 100 H., leichte 140 bis 300 Kilogr. von 84 H. bis 88 H., Frischlinge — H. bis — H., Spanferkel von 40 H. bis — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. Der Markt war mittelmäßig, Preise unverändert.

Steinbruch, 24. März. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteherhändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war heute unverändert. — Vorrath am 22. März 19,289 Stück. Am 23. März wurden 1020 Stück zugetrieben, 446 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 24. März ein Stand von 19,862 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 1 R. 15 H. bis 1 R. 17 H., mittlere von — H. bis — H., junge schwere von 1 R. 23 H. bis 1 R. 24 H., mittlere von 1 R. 22 H. bis 1 R. 23 H., leichtere von 1 R. 21 H. bis 1 R. 22 H. — Ungarische Bauernwaare

schwere von — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., leichte von — H. bis — H. Serbische schwere von 1 R. 23 H. bis 1 R. 24 H., mittlere von 1 R. 22 H. bis 1 R. 23 H., leichte von 1 R. 20 H. bis 1 R. 21 H.

Prag, 24. März. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aussig zur sofortigen Lieferung 19 R. 55 H., per Oktober-Dezember 20 R. 20 H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 24. März. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 17 M. — Pf., per Mai 17 M. 15 Pf., per August 17 M. 55 Pf., per Oktober-Dezember 17 M. 70 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 24. März. Auch heute lag von den ausländischen Börsen keinerlei Anregung vor und so verlief denn auch hier das Geschäft in stiller Haltung. Der Umfang der Umsätze war sehr gering, zumal heute die Ultimoversorgung vor sich ging. Die Kursvariationen waren demnach ganz unbedeutend, nur zum Schluß stiegen ungarische Kredit in Folge des Einreichens der Investitionsanleihe. Die Nachbörse verlief fast ohne jedes Geschäft.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 762, Rima-Murányer Eisenwerksaktien zu 477, österreichische Kreditaktien zu 642 bis 643.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 636.50 bis 636.75.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische vierprozentige Kronenrente zu 97.95, Erste ungarische Gemeindefaktien zu 332, Vaterländische Sparfassektien zu 20.970, Nicholson'sche Maschinenfabrikaktien zu 207. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische vierprozentige Kronenrente zu 98, ungarische Kreditbankaktien zu 763.50, ungarische Hypothekbankaktien zu 517 bis 518, österreichische Kreditaktien zu 643 bis 643.75, Rima-Murányer Eisenwerksaktien zu 476.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 637 bis 636.75. — Zur Erklärungszeit notiren: Oesterreichische Kreditbankaktien zu 643.50. — Prämiengehalt: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 6 R. bis 7 R., auf acht Tage 14 R. bis 16 R., per Ultimo April 31 R. bis 33 R.

An der Nachbörse kamen nur vereinzelte Schlüsse vor. Es notiren: Oesterreichische Kreditaktien zu 643.50 bis 642.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 636.75 bis 636.50.

Schluss: Oesterreichische Kreditaktien zu 642.75. **Getreidegeschäft.** Effektiver Weizen verkehrte heute bei mäßigem Angebot und beschränkter Kaufkraft in flauer Tendenz. Es wurden circa 3000 Meterzentner zu einigen heller billigeren Preisen umgesetzt.

Roggen war bei geringem Verkehr matt, per prompt notiren wir ab und Parität hier 6 R. 30 H. bis 6 R. 42 1/2 per Kasse.

Futtergerste ist ruhig und holt 5 R. 65 H. bis 5 R. 85 R., kräftige Sorten 6 R. 10 H. prompt ab und Parität hier.

Hafers ist bei schwachem Verkehr ruhig und notiren wir von 5 R. 45 H. bis 5 R. 80 H. per Kasse ab hier.

Mais (neu) ist matt; per prompt notiren wir Parität Budapest 5 R. 25 H. bis 5 R. 30 H. per Kasse. Ab Steinbruch wird 5 R. 40 H. bis 5 R. 45 H. per Kasse bezahlt.

Verkauft wurden:

Weizen, Theiß: 300 Mtr. 79.8 Rg. zu R. 8.62 1/2, 100 Mtr. 80 Rg. zu R. 8.62 1/2, 200 Mtr. 80 Rg. und 200 Mtr. 78 Rg. zu R. 8.57 1/2, 300 Mtr. 79.5 Rg. zu R. 8.60, 500 Mtr. 79 Rg. zu R. 8.60, Alles per drei Monate. — Bester Boden: 100 Mtr. 79 Rg. zu R. 8.50, 100 Mtr. 79 Rg. zu R. 8.32 1/2, 100 Mtr. 78.5 Rg. zu R. 8.30, Alles per drei Monate. — Vácskaer: 200 Mtr. 77.5 Rg. zu R. 8.42 1/2, 880 Mtr. 77 Rg. zu R. 8.20, Weides per drei Monate. Roggen: 500 Mtr. zu R. 6.42 1/2, per Kasse, Parität. Gerste: 150 Mtr. zu R. 5.85, per Kasse, Parität.

Hafers: 100 Mtr. zu R. 5.65, per Kasse. Die Stimmung am Terminmarkt bleibt weiter matt. Es wird kontinuierlich realisiert und gegeben und nenngleich zeitweise eine geringe Erholung hauptsächlich in Folge Ausdeckungen der kleinen Spekulation eintritt, läßt der neuerliche Rückfall nicht lange warten. Man ist flau auf billigeres Ausland, schönes Wetter, härtere Zuzüge und in Folge der anhaltenden Reserve der Mühlen, welche nicht aufhören, über schlechten Mehlabsatz zu klagen. — Vormittags wurden gehandelt: Weizen per April zu R. 8.07, R. 8.03, R. 8.06 und R. 8.03, Weizen per Mai zu R. 8.10, R. 8.06 und R. 8.08, Weizen per Oktober zu R. 8.07, R. 8.02, R. 8.06 und R. 8.02, Roggen per April zu R. 6.41, R. 6.42, R. 6.39, R. 6.45 und R. 6.40, Roggen per Oktober zu R. 5.51 bis R. 6.53, Mais per Mai zu R. 5.15, R. 5.17, R. 5.15 und R. 5.17, Mais per Juli zu R. 5.27 bis R. 5.29, Hafers per April zu R. 5.29, R. 5.30, R. 5.28 und R. 5.31, Hafers per Oktober zu R. 5.49 bis R. 5.51. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per April zu R. 8.02 Geld, R. 8.04 Waare, Weizen per Mai zu R. 8.05 Geld, R. 8.06 Waare, Weizen per Oktober zu R. 8.01 Geld, R. 8.02 Waare, Roggen per April zu R. 6.40 Geld, R. 6.41 Waare, Roggen per Oktober zu R. 6.51 Geld, R. 6.52 Waare, Mais per Mai zu R. 5.16 Geld, R. 5.17 Waare, Mais per Juli zu R. 5.23 Geld, R. 5.29 Waare, Hafers per April zu R. 5.31 Geld, R. 5.33 Waare, Hafers per Oktober zu R. 5.51 Geld, R. 5.52 Waare, Kohlraps per August zu R. 11.15 Geld, R. 11.25 Waare. — Abends schließen: Weizen per

April zu R. 8.04 Geld, R. 8.05 Waare, Weizen per Mai zu R. 8.07 Geld, R. 8.08 Waare, Weizen per Oktober zu R. 8.03 Geld, R. 8.04 Waare, Roggen per April zu R. 6.41 Geld, R. 6.42 Waare, Roggen per Oktober zu R. 6.52 Geld, R. 6.53 Waare, Mais per Mai zu R. 5.17 Geld, R. 5.18 Waare, Mais per Juli R. 5.28 Geld, R. 8.29 Waare, Hafers per April R. 5.31 Geld, R. 5.32 Waare, Hafers per Oktober R. 5.51 Geld, R. 5.52 Waare.

Produktengeschäft. Es fehlte an jedem Verkehr. Amtlich notiren: Schweinefett, Budapester Stadtwaare R. 66.— Geld, R. 66.50 Waare. Speck Budapester Stadtwaare, vierstücker R. 56.— Geld, R. 57.— Waare, Budapester Stadtwaare, dreistücker R. 58.50 Geld, R. 59.— Waare. — Pflanzen: 1903er Ujance-Qualität: bosnische R. 17.50 Geld, R. 17.75 Waare, 100stücker R. 22.50 Geld, R. 22.75 Waare, 85stücker R. 26.25 Geld, R. 26.50 Waare, serbische 1903er Ujance-Qualität R. 16.75 Geld, R. 17.— Waare, serbische, 100stücker R. 22.25 Geld, R. 22.50 Waare, 85stücker R. 25.— Geld, R. 25.50 Waare. Pflanzenmehl (effektive Waare): flavonisches 1903er R. 15.25 Geld, R. 15.75 Waare, serbisches 1903er R. 13.25 Geld, Kronen 13.75 Waare. Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1903er R. 50.— Geld, R. 57.— Waare, Rothklee, kleinfrüher 1903er R. 42.— Geld, R. 48.— Waare, mittelfrüher 1903er R. 50.— Geld, R. 53.— Waare, großfrüher 1903er R. 54.— Geld, R. 58.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen:

Theiß:		Weissenburger:	
76 Rg. R.	8.— 8.25	76 Rg. R.	7.95— 8.20
77 " "	8.15— 8.35	77 " "	8.05— 8.25
78 " "	8.20— 8.40	78 " "	8.05— 8.30
79 " "	8.30— 8.50	79 " "	8.25— 8.40
80 " "	8.35— 8.60	80 " "	8.30— 8.45
81 " "	8.45— 8.65	81 " "	— — — —
Banater:		Vácskaer:	
76 Rg. R.	7.85— 8.15	76 Rg. R.	8.— 8.25
77 " "	7.90— 8.20	77 " "	8.05— 8.35
78 " "	8.— 8.30	78 " "	8.05— 8.40
79 " "	8.15— 8.35	79 " "	— — — —
80 " "	8.20— 8.40	80 " "	— — — —
Bester Boden:			
76 Rg. R.	7.95— 8.20		
77 " "	8.05— 8.25		
78 " "	8.05— 8.30		
79 " "	8.25— 8.40		
80 " "	8.30— 8.45		
81 " "	8.30— 8.50		

Roggen, neu, Ia R. 6.45— 6.60
 Roggen, Mittel R. 6.35— 6.45
 Gerste, Futter, Ia R. 5.80— 6.—
 Gerste, Futter, IIa R. 5.70— 5.80
 Hirse R. 5.30— 5.40
 Hafers Ia R. 5.50— 5.70
 Hafers Mittel R. 5.35— 5.50
 Mais, Inländer, neu R. 5.20— 5.30
 Kohlraps R. 10.35— 10.55

Termine.
 Weizen per April R. 8.02— 8.04
 Weizen per Mai R. 8.05— 8.06
 Weizen per Oktober R. 8.01— 8.02
 Roggen per April R. 6.40— 6.41
 Roggen per Oktober R. 6.51— 6.52
 Mais per Mai R. 5.16— 5.17
 Mais per Juli R. 5.28— 5.29
 Hafers per April R. 5.31— 5.33
 Hafers per Oktober R. 5.51— 5.52
 Kohlraps per August R. 11.15— 11.25

Budapest, 24. März. (Spiritus.) Nach Spiritus notirt: Ioko Budapest R. 44.50 Geld, R. 45.50 Waare.

Wasserstand.

	24. März.			
	Centimeter	Co	Centimeter	Co
Zinn:				
Schärding	74	< 14	+	2
Donaue:				
Passau	194	< 5	+	3
Linz	82	< 2	+	4
Wien	65	< 11	+	3
Bregenz	151	> 2	+	8
Romorn	261	> 6	+	8
Oran	217	> 1	+	7
Budapest	170	> 1	+	5
Paks	271	> 1	+	4
Baja	257	> 3	+	5
Woluck	370	> 7	+	8
Gombos	335	> 5	+	3
Ujpest	415	> 4	+	3
Simony	390	> 3	+	5
Bácska	375	> 1	+	4
Zrenjewa	324	> 2	+	6
Arlova	336	> 2	+	9
Waag:				
Zsolna	34	> 1	+	3
Zrenjewa	53	> 1	+	4
Szered	80	> 4	+	4
Waab:				
Sárvár	89	> 15	+	4
Waab	273	> 1	+	1
Drain:				
Bacsad	134	> 2	+	4
Bács	42	> 2	+	3
Bács	108	> 2	+	8
Csiga	223	> 7	+	7
Sab:				
Sigam	96	> 2	+	6
Sijel	252	> 7	+	6
Als-Gradiša	550	> 23	+	6
Broob	553	> 10	+	5
Mitrovica	553	> 10	+	5

Erklärung der Zeichen:
 — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gesunken um
 Co Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt

Eigentümer: Sigmund Bródy.
 Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Bródy.
 Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeſchäft.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 25. März 1904.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 12

Nemzeti Színház.
Évi bérlet 58.
Délután fél 3 órakor:
Romeo és Julia.
Tragédia 5 felvonásban. Irta: Shakespeare.
Esti 7 órakor:
Egyenlőség.
Fantázia 4 felvonásban. Irta: Barrie J. M. Fordította: Fái Béla.
Lord Loom Boros
Lady Mary P. Márkus
Lady Agatha T. Vizvári
Lady Catherine Paulay E.
Ernest Woolley Rózsahegy
John Treherne Horváth
Lady Brocklehurst Helvey L.
Lord Brocklehurst Nádai B.
Egy tengerésziszta Mészáros
Mr. Crichon Pethes
Mrs. Perkins Boér H.
Floury Latabár
Rolleston Iványi
Tompet Abouyi
Miss Fisher Keczeri I.
Miss Simmonds Bohai
Jeanne Munkácsi
Thomas Körösmezői
Jane Gyöngyösi
John Faludi
Gladys Domján
Eliza T. Dellé

Magy. kir. Operaház
Évi bérlet 44. Havi bérlet 12.
FAUST.
Nagy opera 5 felvonásban. Zenejét szerzte: Gounod K.
Faust Broulik
Mefistofeles Beck V.
Valentin Ney B.
Wagner Vasquezné
Margit Payer
Siebel N. Várent
Mártha
Kezdeté 7 órakor.

Vigszínház.
Délután 3 órakor és este fél 8 órakor.

Takarodó.
(Zapfenstreich.)
Dráma 4 felvonásban. Irta: Beyerlein.

Uránia Színház.
Délután 4 órakor:
Az éjjeli nap országa.
Esti fél 8 órakor:
Kopp Ferencz utelírása.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 13.

FŐVÁROSI ORFEUM
Direktion: WALDMANN IMRE. ♦ VI., Nagymező-utca 17.
Nur noch einige Tage:
TANNHÄUSER
(Parodie)
mit H. Ad. Brakl als Gast.
Pauline D'Argent, französische Chansonnette.
„AZ ÚJ LAKÁS“. Neue Posse der Tarka Szinpad.
The Tups, Excentriques. | Amones, Johnke, Barkai,
Die Rastelbinder. | Sisters Morden etc. etc.
Sonntag, den 27. März, Nachm. 3 Uhr Kinder-Wohltätigkeitsmatinée, arrangirt vom Versin „Gyermekbarát“.
Im Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der Zigeunerkapelle Vörös Elek.

„Salzer Erzsébet-téri kiosk“
kerthelyiségében
ma a m. kir. I. honvédekzenekar a karmester ur személyes vezénylete mellett hangversenyez.
Naponta délután katonazene-hangverseny.
HETI MŰSOR
Vasárnap: a magy. kir. I. honvéd-gy.-ezred
Hétfő: a magy. kir. I. honvéd-gy.-ezred
Kedd: a cs. és kir. 44. gyal.-ezred
Szerda: a cs. és kir. 69. gyal.-ezred
Csütörtök: a 3. sz. boszn.-hercz. gy.-e.
Péntek: a magy. kir. I. honvéd-gy.-ezred
Szombat: a cs. és kir. 86. gyal.-ezred
teljes zenekara a karmester ur személyes vezénylete mellett hangversenyez. Kedvezőtlen idő esetén a hangversenyek a diszteremben tartatnak meg.

Telegramm! Telegramm!
Grand Restaurant Tomaschek
IV., Váci-utca 38,
findet heute sowie jeden Sonn- und Feiertag ein großes
FRÜHSTÜCK-MILITÄR-KONZERT
von 10 Uhr Vormittags statt.
Für sehr reichl. Frühstück bei civilen Preisen wird bestens geforgt
:: Die höfliche Einladung macht ergebenst ::
TOMASCHEK JÁNOS REZSÓ, Restaurant.
Abends **Militär-Konzert** 36199

Restauration-Eröffnung.
Indem ich meinen sehr geehrten Gäste für das mir bisher als Restaurateur im „Hotel Rünne“ geschenkte Vertrauen verbindlichst danke, beehre mich dem P. T. Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich das im 1. Bez. gewesene „Duna“-Kaffeehaus **Döbrentei-utca 4** unter dem Titel **„Grand Burggarten-Restauration“** eröffnet habe. Gleichzeitig verfidere ich meine sehr geehrten Gäste, daß ich getrennt, wie bisher, in meinem neuen Lokale stets nur vorzügliche Küche, sowie echte Getränke verabreichen und bemüht sein werde, meine sehr geehrten Gäste zufriedenzustellen.
Hochachtungsvoll
KARL LINEBERG, Restaurateur.
36700

FOLIES CAPRICE
VI., Révay-utca 18.
Direktion: LEITNER & KELETI.
Um 11 Uhr: Heute: Zum Schlusse:
„Eine Stunde im Hotel“.
Schwank nach einer französischen Idee von Le petit.
Regie: Alexander Rott.
Vorher: Um 1/10 Uhr:
EJELI SZOLGÁLAT.
Bohózat. Irta: Forgalmista. Rendező: Steinhardt Géza.
Im prachtvollen Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert Munczi Lajos & fia.

WERTHEIMER Mulató
VIII., Népszínház-utca 28 (Tisza Kálmán-tér sarkán).
Seute u. täglich Auftreten der einzig u. allein dastehenden
Polnisch-jüdischen * Operetten-Gesellschaft.
Auf allgemeines Verlangen
COL NIDRE
Durchschlagender Erfolg.
Prägte 10 Uhr Auftreten des beliebtesten **KANNER-DUETT** mit den neuesten Liedern
Im prachtvollen Palmengarten Konzert der Hauskapelle

Gegründet 1862. **של פסח** Gegründet 1862.
Zu den bevorstehenden Osterfeiertagen empfiehlt in bester Ausführung zu den billigsten Preisen sein reichhaltiges Lager in diversen
Mandel- u. Dessertbäckereien, Torten Konfekt, Gefrorenes, Parfaits etc.
Alles streng **של פסח** die altrenommierte Konditorfirma
Freund Odön,
BUDAPEST, VII., Király-utca 14.
Telephon 19-41. Telephon 19-41.
Provinzaufträge werden promptest und sorgfältigst ausgeführt.

Grosse Auswahl engl. Zephiren, franz. Battisthemden.
SZÁSZ EDE
BUDAPEST,
IV., Koronaherczeg-u. 11.
Iadet hiemit höflichst die vornehme Herrenwelt zur Befestigung seiner
Frühjahrs-Mode-Neuheiten.
Weisswaren vollkommenen Schnittes.
Nouveautés in Hüten und Kravatten.
Englische Gummi- und Reglan-Mäntel.

Maison de Luxe
SPITZER ANTAL,
Kigyó-utca 5, Clotild-Palais.
Spezial-Waarenhaus für Damen-Blousen, Schlafröcke u. Jupons
von billigstem bis zum feinsten Genre. 36703
Reife Auswahl. Billige Preise. Besuch lohnend.
Ohne Kaufzwang. Maß-Bestellungen, auch von eigenen Stoffen werden auf das feinste prompt ausgeführt.

NOUVEAUTÉS!
Schafwollstoffe in- und ausländische Erzeugnisse für
Damen-Kostüme
Herren-Anzüge und Überzieher
sind in großer Auswahl zu anerkannt billigen Preisen zu haben bei
Szegő & Blum
V., Erzsébet-tér 5 (Bécsi-utca közelében).
Telephon 35-85. Muster bereitwilligst.

Achtung „Ecklokal“
Spottbillig
verkauft wir die von Karlsbad gebrachten
2 Waggons Porzellan
Speise-, Thee-, Kaffee- u. Wasch-Service.
RUDOLF ORTNER & Cie.
Ecklokal. Teréz-körut 32, Ecklokal.
Reich vergoldet, feinste Malerei u. gut eingebrannt
Komplet 6 Personen zu folgenden Preisen:
Speise-Serv., modern n. 5.95 Thee u. Kaffee-Service n. 3.50
Speise-Service, eleg. n. 7.75 Roccoco n. 4.75
Speise-Serv., Roccoco n. 10.50 Wasch-Serv., elegant n. 4.75
mit Monogramm n. 12.50 Glas-Service, geätzt n. 7.50
Speise-Service für 12 Pers. n. 25.-, 30.-, 35.-.
Provinzbestell. sind mit Stations-Benennung zu versehen.

Spezialitäten
in Damenkleider-Stoffen und
Waschwaaren in reicher
Auswahl und zu mässigen
Preisen empfiehlt
FRANK LAJOS,
Budapest, Koronaherczeg-u. 9.
Auf meine
schwarzen Stoffe
mache die hochgeehrten Damen
besonders aufmerksam

Zwei sensationelle Novitäten!
Géza Mattachich
chem. k. u. k. Oberleutnant.
Aus den letzten Jahren. Memoiren.
Der einstige Oberleutnant Mattachich sucht durch sein soeben erschienen Buch seine Beziehungen zu der königl. Hohheit Prinzessin Louise von Koburg klarzulegen, seine Unschuld zu beweisen und die Revision seines Strafprozesses anzustreben, wodurch er seine Rehabilitation zu erreichen hofft. Das Buch ist von größtem Interesse und dürfte durch die dieser Tage im österreichischen Reichsrathe an den gemeinsamen Kriegsmünister gerichtete diesbezügliche Interpellation umso größeres Aufsehen erregen und Aktualität besitzen. Preis eleg. brochirt K. 4.20, mit Porto K. 4.40.
Ferner erschien:
Die türkische Frau, ihr soziales Leben und der Harem von Prinzessin Hairie Ben Aiad mit Porträt der Verfasserin. Preis eleg. brochirt K. 1.20, mit Porto K. 1.30 Diese Broschüre, welche in erweiterter Form den dieser Tage in Wien und Budapest mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag der Prinzessin Hairie Ben Aiad in Druck veröffentlicht, führt uns zum ersten Male ein richtiges Bild von den geheimen, dunkeln Vorgängen und intimen Szenen in dem türkischen Haremleben vor das Auge und wird allgemeines Aufsehen erregen.
Zu beziehen durch:
SZILÁGYI BÉLA, Buchhandlung,
BUDAPEST, IV., Károly-körut 26. szám.

Kinder-Kleidchen und Frühjahrs-Paletots
in eleganter Ausführung sind zu haben in dem neu eröffneten
Spezial-Geschäft
F. IRMA LITZMANN,
BUDAPEST, Königsgasse Nr. 18.
Stauend billige Preise.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 25. März 1904.

„Neues Pester Journal“.

Seite 13

Népszínház.

Délután fél 3 órakor.
A sárga csikó.
Enekes népszínmű 3 felvonásban. Irta: Szigeti József.

Este fél 8 órakor:
Katinka grófnő.

Nagy operett 3 felvonásban, előjátékkal. Irta: Faragó Jenő. Zenéjét szerzte: Hívós Iván.

Romanovszky gróf	Kiss M.
Katalin grófnő	Balázs
Ulászló gróf	Szirmai
Simon gróf	Kiss K.
János gróf	Bálint B.
Lodioska grófnő	Suhajda R.
Laura grófnő	Kaposi R.
Erzsébet grófnő	Molnár A.
Ján	Pázmán
Romanovszky I.	Irsai Leo
Anna grófnő	Kreosányi
Katinka	Szamosi E.
Teofil herceg	Kovács M.
Pető	Rédél Sz.
Roseda k. a.	G. Kápolnai
Aranyvirág k. a.	Sátori P.
Ulrik	Ujvári
Pásztorfi	Szentmiklósy
Pásztorleány	Nagy M.
Hírök	Márai
Pető apródja	Beloznai M.

Magyar Színház.

Délután 3 órakor:
A drótostót.
Nagy operett 2 felvonásban, előjátékkal. Irta: Viktor Leon. Zenéjét szerzte: Lebat Forenez.

Este fél 8 órakor:
Prolog.

A hajduk hadnagya.
Nagy operette 3 felvonásban. Irta: Rajna Ferencz. Zenéjét szerzte: Czobor Károly.

Király Színház.

Délután 3 órakor:
A treader.
Operett 2 felvonásban. Irta: James Tanner és Adrian Ross. Zenéjét szerzte: Iván Caryl és Lionel Monkton.

Este fél 8 órakor:
Boris király.
Operett 2 felvonásban, egy előjátékkal. Szövegét írta: Szöllösi Zsigmond. Zenéjét szerzte: Hegyi Béla.

Die Damenwelt

versäume im eigenen Interesse nicht, von der Firma

Ács & Fodor

Budapest, IV., Múzeum-körút Nr. 39

Musterkollektion von Mode- u. Wäschstoffen wie auch von Leinwänden zu verlangen. Die Kollektion enthält die prachtvollsten Novitäten und wird gerne gratis und franko zugeschickt.

Ganz besondere Aufmerksamkeit verdient die durch die Firma in Verkehr gebrachte u. zu allen Hauszwecken geeignete

„Höflichkeit“-Leinwand

welche sowohl in Qualität als im Preise unübertrefflich ist. Auf Wunsch senden wir gerne auch unsere Leinwandmusterkollektion. 36675

ORIENTAL-TEPPICHE

IN GROSSER AUSWAHL!

ZU BILLIGEN

FESTEN PREISEN!

AGOBIAN & ADORJÁN

Budapest, IV., Váci-utca 36. szám
(Klotild-Palais)

Reperoire des Nationaltheaters. Samstag, 26. März, zum ersten Male „Utazás az özevgyesség felé“. (3. u. 59.) Sonntag, 27. März, Nachm. „A dolovai nábob lánya“, Abend „Utazás az özevgyesség felé“. (Ab. susp.)

Reperoire der kön. ung. Oper. Samstag, 26. März, „Istenek alkonya“. (3. u. 43, 2. u. 13.) Sonntag, 27. März, „Tosca“. (3. u. 46, 2. u. 14.)

Reperoire des Lustspieltheaters. Samstag, 26. März, Nachm. „Lilomfi“, Abend „Takarodó“. Sonntag, 27. März, Nachm. „Az erény utjai“, Abend „Takarodó“.

Reperoire des Volkstheaters. Samstag, 26. März, zum ersten Male „Felsőbb asszonyok“. Sonntag, 27. März, Nachm. „Tündérlak magyarhonban“, Abend „Felsőbb asszonyok“.

Reperoire des ung. Theaters. Samstag, 26. März, zum ersten Male „Hüvelyk Kató“. Sonntag, 27. März, Nachm. „A hajduk hadnagya“, Abend „Hüvelyk Kató“.

Reperoire des Königstheaters. Samstag, 26. März, Boris király“. Sonntag, 27. März, Nachm. „Dunonán apó és fia“, Abend „Boris király“.

Bildschön

sind **alle Damen**, die sich der echten **RAVISSANTE-Toilette Spezialitäten** von **Dr. LEJOSSE** in **PARIS** bedienen.

RAVISSANTE in Original-Flacons á 3 Kronen, Doppel-Flacon 5 Kronen.

POUDRE-RAVISSANTE in allen Nuancen. 1 Kr. per Karton. 2 Kr. Original. Karton. Doppel-

CRÈME-RAVISSANTE Drig.-Porzellan-Dose 2 Kr. Kleine Dose 1 Krone.

SAVON-RAVISSANTE feinste, beste Toilette-Seife 1 Stück 1 Krone.

Zur **Verschönerung des Teints** u. der Hände gibt es **nichts Besseres!**

Süten Sie sich vor werthlosen Nachahmungen! Bitte immer den Namen **Dr. LEJOSSE, PARIS**, zu verlangen!

Hauptdepot in **BUDAPEST**: in den Apotheken Josef v. Török, Molnár & Moser, Droguerie.

Vollkommen unschädlich! Bisher unübertroffen.

Das neueste Klavierwunder

Mand's Glockenflügel bei
J. CHMEL & SOHN,
k. u. k. hofklavierfabrikanten
Budapest, Gisellaplatz, Palais Haas;
daselbst stets das Feinste und Beste in Klavieren, Pianinos und Harmoniums, Bösendorfer, Bechstein etc. Vertretung der Pianola-Klavierspielapparat.

Siegfried Tausig

Budapest, Gisellaplatz Nr. 1
Hoflieferant Sr. I. u. I. Hoheit des Herrn Erzherzog Josef.

Als passende Ostergeschenke

empfeht sein reichhaltiges Lager feiner Stahl-Kupferstiche und Gravuren in heiligen Genre-Landschaften, Sport- u. Jagd-Bildern in modernen Rahmen. Feiner Spiegel, dreitheilige Spiegel, sonstige Vergulder-Waaren zu den billigsten Preisen.

Telephon 39-48. 36617

Das weltbekannte Metallputzmittel



ist überall zu haben. Man verlange Gratisproben

Billigste Einkaufsquelle! 50% Ersparnis!

RESTENWAARENHAUS MORENO & BADER

Ferencziek-tere 7 (Franziskanerbazar).
Wir bitten die geehrten Damen im eigenen Interesse, die neu eingelangten original engl. und französischen Frühjahrsstoffe zu besichtigen. Fabelhaft große Auswahl in Wäsche- und Blousenstoffen, letzte Neuheiten. 36286

Preise ohne Konkurrenz!

Amerikanische Schuhe

echt, unverschliffen, in großer Auswahl, wie auch andere elegant feine Schuhwaren eigener Erzeugung bei
IGNÁC PERÉNYI
Hoflieferant, Schuhmachermeister,
Budapest, V., Erzsébetter 17

KAMENICZAI PALACZKBOROK

gróf Karátsonyi Camillo pinceszészetéből,
kaphatók a 36709
portásnál, IV., Irányi-utca 27. sz. saját ház.
Árjegyzék kívánatra ingyen.

Zähne

neueste und vollkommene Erfindung, ohne Schmerzen, ohne Burselentfernung von 3 Kr. aufwärts. Die von mir anaesthetisirt und in Paris mit der goldenen Medaille prämirten Kunstzähne und Gebisse sind sehr leicht zu gewöhnen und sind zum Kaen vorzuziehlich geeignet. Alle Gebisse werden umgearbeitet. Fremde werden in 12 Stunden bestmöglichst Originalanfertigung nur
Budapest, VII., Erzsébet-körút 50. vis-à-vis Hotel Royal
Zahnarzt: **EM. LÖFLER**, Schmerzlöse Zahnarzt (in Donnerstags-Abend) von 10-12 und 4-6. Leiter des zahnärztlichen Ateliers: **S. GROSSMANN**, in Paris mit der goldenen Medaille und Ehrenkreuz ausgezeichnet. Empfang von 8 Uhr Früh bis 8 Uhr Abend. Auch an Sonntagen und Feiertagen. Nähere Preise auch in Zettelungen.

AVISO!

Dem hochgeehrten p. t. Publikum bringe ich zur gefl. Kenntniss, daß ich wegen angehäuftem Lager und vorgerückter Saison sämtliche am Lager befindlichen

Persischen Teppiche

solange der Vorrath dauert, zu staunend billigen Preisen verkaufe
JOSEFA HAMBURGER,
Budapest, V., Dorottya-utca 11.

Jahres-Abonnement für 4 verschiedene Aufnahmen zu jeder Saison

ein neueres Bild in verschiedener Grösse, auf 1 Jahr 6 Kr., auf Raten 7 Kr.
Makartbilder per St. 1 Fl.
Alles in eleganter und schneidiger Ausführung.
Waitzner, Photogr. Kunstanst.
VII., Erzsébet-körút Nr. 20. 36536

Uebersiedlungen und Möbeltransporte

mit Patent-Möbelwagen übernimmt zu solidesten Preisen und bewerkstelligt pünktlich
Ignaz Ackermann,
Möbeltransport- und Einlagerungs-Unternehmung, Budapest, VII., Elisabethring 21. Telephon. 36728

Seebad und Sommerfrische Millstatt

in Kärnten, eine kleine Fahrstunde von der Eisenbahnstation Spittal an der Drau entfernt, prächtige Fahrt an der neu hergestellten und erweiterten Reichsstraße durch die romantische Tieferschucht, ist bereits eine der beliebtesten Sommerfrischen des Landes geworden, hat zwei Aerzte, eine Kaltwasserheilanstalt mit allen modernen Einrichtungen, Apotheke, täglich fünfmalige Postverbindung von und zur Eisenbahn, Telegraphenamt, sehr gesundes, mildes und dabei doch nicht heißes Klima, vorzügliches Trinkwasser aus der Hochquellenleitung, schattige Spaziergänge längs des Sees im öffentlichen Park und in den ausgedehnten, durch Nadelwälder beschatteten Schluchtanlagen. Dessen-tliche Lawn-tennis-Spielplätze, electr. Beleuchtung, Strandpromenaden, prächtige Ausflüge in die Umgebung, sowohl zu Fuß, mit dem Dampfschiff, zu Wagen od. mit dem Rad Mittelpunkt zur Ausführung größerer Hochtouren, sehr gute, auch den verwöhntesten Ansprüchen entsprechende Gasthöfe, sowie Privatwohnungen zur Führung eigener Küche. Kalte See- u. warme Bienenbäder; Schwimmschulen, Ruders- und Segelsport, Jagd und Fischerei. Eigene Kurmusik sorgt für Unterhaltungen, doch wird keine Kur-taxe eingehoben. Kerkliche, sowie andere Ateste stehen zur Verfügung. Bilder mit der Gesamtansicht des Ortes befinden sich in jedem Hotel einer größeren Stadt in Oesterreich und Ungarn, sowie an den größten Eisenbahnstationen der Süd- und Staatsbahn. Prospekte und ausführliche Wohnungsverzeichnis werden gratis von der Gemeinde Millstatt zugesendet, wo auch Führer für Millstatt und Umgebung, nebst einer Karte, gegen Einzahlung von 1 Krone erhältlich sind. 36144
Gemeindevorstellung Millstatt, Kärnten.

Vorzüge der „Heber“-schen pat. und gesetzlich geschützten




Schornsteinaufsätze: Schlosserei
Spezialist in Sparherden und Öfen.
 Telefon: 47-47.

Heimisches Fabrikat, mit 50% billiger als alle andern, aus bestem Material erzeugt, leitet den Rauch verlässlich ab, sind dermassen konstruiert, dass Feuerungs-Kalamitäten sowohl bei Wind und Wetter als auch bei Sonnenstrahlen ausgeschlossen sind. — Als Ventilation besonders geeignet.

Heber Sándor, Budapest, Váci-körút 39 Hajós-útcza 45
 Alleinige Vertretung der Altsohler Thonwaren- u. Kachelofenfabrik.

Rvis! Nur bis 1. Mai!

In Folge Vermietung meines Filial-Lokales **Kristóf-tér Nr. 2** verkaufe ich das ganze daselbst befindliche Lager **en détail**

ca. 40.000 M. Seidenstoffe für Kleider und Blousen in schwarz und glattfärbig, Brocate, Chines, karirt und schottisch, ferner ca. 60.000 M. Spitzen, Spitzenstoffe, Spitzenapplikationen, Spitzenkrägen, Crêpe de Chins soir und Modeländer bis 1. Mai zu tief reduzierten Preisen.

Hochachtungsvoll **Klein Antal, Kristóf-tér 2.** Hauptgeschäft: Király-útcza 53.
 Daselbst wird die elegante Geschäfts-Einrichtung auch preiswürdig verkauft.

Modernste Neuheiten

zu fixen Preisen Part. u. I. Stock

KOHN HEILMANN és FIAI

kais. und kön. Hoflieferanten zum „Englischen Schneider“

Grösstes Herren- und Kinder-Kleider-Waarenhaus

Károly-körút 122.

Im Souterrain Separat-Abtheilung zu **reduzierte fixe Preise.**



Erfolg garantiert!!

Technisches Bureau f. Imprägnirofenbau Ung. Patent Nr. 29468 (in Oesterr. auch angem.)

HOLZNER LAJOS,
 Dampfziegelofen für imprägnirte Ziegelwaren, **Lugos, Südbungarn.**

Für imprägnirte Dachziegel, Fundamentsteine, Pflasterklinker, Kachelsteine etc. in welche das Eindringen von Wasser ausgeschlossen und das Aufsteigen von Erdfeuchtigkeit verhindert ist, empfehle meine bewährte u. ausgeführte **Imprägniröfen.**

Auskunft, Kostenanschläge, Musterziegel sowie Probevernehmungen bei Einsetzung eines ungebrannten Ziegels kostenlos. Eigene Versuchsanstalt u. Erprobung fremder Thongattungen.

Glänzend bewährt!!

CRÈME de MARGUERITE
 und deren vorzügliche Eigenschaften.

Dieser ausgezeichnete Toilette-Artikel unterscheidet sich durch seine vorzüglichen Eigenschaften außerordentlich vorteilhaft von allen gleichartigen bekannten Schönheitsmitteln.

Ein besonderer Vorzug der Marguerite-Crème besteht darin, daß sie nicht, wie die bisher gebräuchlichen, der Haut ein fettiges, glänzendes Aussehen verleiht, den Geruch im Gesicht verliert die Haut, sowie durch das Reispulver, durch dieselbe den Glanz, wodurch sie sich besonders für den Gebrauch im Sommer eignet — wo es doch am nöthigsten ist — eignet, da sie dem Einfluß der Sonne und der Luft entgegenwirkt.

Eine überaus wertvolle Eigenschaft besitzt Marguerite-Crème ferner, da trogdem dieselbe gar keinen Farbstoff enthält, doch sofort der Haut einen weissen Teint verleiht und dadurch den Gebrauch der Reispulvers ganz entbehrlich macht. Wünscht man jedoch auch die Anwendung des Reispulvers, so kann dasselbe im Verein mit der Marguerite-Crème sehr vorteilhaft gebraucht werden, weil es auf der Marguerite-Crème vollkommen unmerkbar ist und diese die schädliche Eigenschaft des Pulvers, in die Poren der Haut einzudringen, verhindert.

Die Marguerite-Crème pflegt die Haut, daß der Teint jugendliche Frische, sarte Sammetglätte und angenehme Weichheit gewinnt; sie wirkt angenehm kühlend und erfrischend und ihre ausgezeichnete Wirkung zeigt sich schon beim ersten Gebrauch in erfreulichster Weise.

Schon nach einigen Tagen verschwinden die Hautschuppen, Ausschläge, Leberflecken, Mitesser u. s. w. und nach einigen Wochen auch die Sommersprossen.

Ein wesentlicher Vorzug der Marguerite-Crème gegenüber allen anderen ähnlichen Mitteln ist der, daß dieselbe vollständig frei von jeder Metall- oder Farbstoffsubstanz ist und daher, wie aus dem folgenden amtlichen Zeugnis zu ersehen, auch vollkommen unschädlich ist.

Nr. 145. Kgl. ungar. staatliche chemische Versuchsstation Budapest.

AMTLICHES ZEUGNISS.

Von Seiten der kön. ungar. Budapest. staatl. chem. Versuchsstation wird hiermit amtlich beszeugt, daß die vom Apotheker Georg Krieger angefertigte Marguerite-Crème Gesichtsfarbe keine metallischen Bestandtheile, Farbstoffsubstanz oder im Allgemeinen auf den Organismus schädlich wirkende Stoffe enthält.

Dr. Liebermann,
 Leiter der kön. ungar. chem. Versuchsstation.

Diese Crème de Marguerite ist der beliebteste Toilette-Artikel unserer vornehmen Damen und Bühnen-Künstlerinnen vor dem Ausgehen, vor Besuchen, vor Ballen oder vor dem Theater.

Ein Tiegel kostet 4 Kronen, ausschließlich in der **KRONEN-APOTHEKE BUDAPEST, Kálvin-tér.**
 Postversandt täglich.

Die weltberühmten **Palästina-weine u. Cognac**

erhältlich bei **LUDWIG HERZOG,**
 Elisabethring 42. 36352

300-500 Kronen

monatliches Einkommen bietet ein Budapest. Bankhaus Personen jeden Standes, in allen Orten, durch den Verkauf von **Loosen gegen Ratenzahlungen** lt. dem G. N. XXXI v. J. 1888.

Offerte sind zu richten an die Administration des „Glücksboten“, Budapest, Postfach 180.

Feinster alter Glinowitz

aus der Brennerei der Firma **C. A. Pachany & Sohn,**
 36505

erhältlich in allen Delikatessehandlungen u. im Original-Flaschen-depot: Budapest, Óvoda-útcza 6. — Telefon 59-97.

Auf Grundlage seiner vieljährigen reichen Erfahrungen und ausgedehnten Spitalspraxis (auf der Abtheilung für **Darm- und Geschlechtskrankheiten**) wird dieser Spezialist aufs Beste empfohlen.

Med. univ. Dr. FABINYI

Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritirter Spitalsarzt, betitelt in kürzester Zeit gründlich, ohne Verursachung **geheime Krankheiten**

u. m.: Harnröhrenentzündung, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und deren Folgen in Folge von Jugendünden.

Ueberraschend ist der Erfolg bei **Impotenz** (Manneschwäche), auch bei älteren Personen.

Infolge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden.

Briefe werden diskret beantwortet. — Medikamente besorgt.

Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.

Budapest, Erzsébet-körút 12
 Gallopfad, Eingang bei der Treppe. Separate Wartesäle.

!! WELTBERÜHMT !!

ist das Mal-kunstinstitut „**REKORD**“

von seinen äußerst gelungenen lebensgroßen Porträts, welche von anerkannten Künstlern ausgeführt werden. **Zahlreiche** (durch kön. Notare beglaubigte) **Anerkennungsschreiben aus allen Gegenden der Welt** befinden sich im Besitze dieses Instituts.

Preise der feinsten Bilder:
 Oel, Aquarell- oder Pastellmalerei nach Photographie in 48-63 cm. Grösse . . . á 20 Kr.
 Zeichnungen in Brom, Platin und Kreide in feinsten Ausführung á 5 Kr.
Ausführliche Preislisten franko.

Ein lebensgroßes Bild fertigen wir Jedem **vollständig gratis an!!** der uns 5 Bestellungen verschafft und uns dieselben auf einmal oder einzeln einschickt.

Mal-Kunstinstitut „REKORD“
 Budapest, VII., Rottenbiller-útcza 46.

Für **Schülerinnen aller Lehranstalten**
Gymnasiasten
Studenten
Realschüler

1st **Servus Kasseler Hafer-Kakao**

das bewährteste Mittel, um der Blutarmuth, Bleichsucht oder schlechtem Aussehen entgegen zu wirken. Kaffee u. Thee sind fast werthlose Getränke, während Servus Kasseler Hafer-Kakao noch nach Stunden im Magen anhält u. kein nervöses Hungergefühl aufkommen lässt. Nur echt in blauen Kartons á Kr. 1.60 u. Kr. —.80, niemals lose. 7

Polgár Sándor
 k. ungar. patent. ärstl. Bandagist, **BUDAPEST,**
 VII., Elisabethring 50.

Empfehle sein reich assortirtes Lager in den neuesten k. u. k. priv. Brustbändern, Bands und Habelbandagen, Brustwickeln, Gerabehältern, Brustkorallen, Gurten, Brustgürteln und Gummiwaren. Besondere Empfehlung eines patentirten Polgár'schen Brustband von den größten ärztlichen Autoritäten als neuestes und bestes anerkannt.

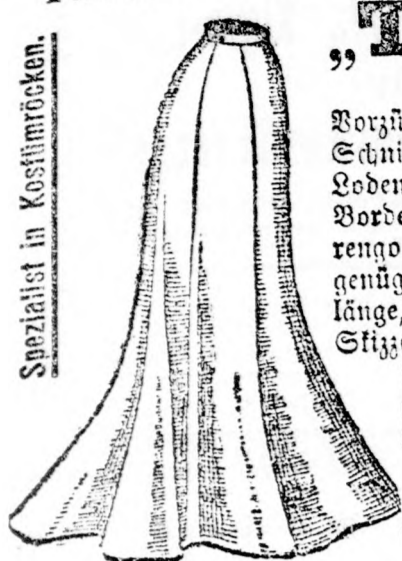
Detaillirte illustrierte Preisconrate gratis u. franko.

Erstausgabe Nr. 16302.



Fertiger Sieben-Bahnen-Kostümrock

Spezialist in Kostümrocken.



„TERRY“

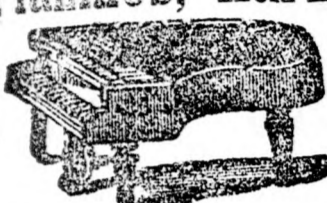
(laut Bild) 35938
Vorzüglichster, überraschend schöner Schnitt, tadelloser Sitz, aus gutem Voden, in Dunkelblau, Drap, Grau, Bordeaux, Grün, Braun, Oliv, Marango u. Schwarz, R. 6.80. Bei Bestellung genügt anzugeben: Vorder- u. Hinterrlänge, Schluß- u. Hüftenweite. Muster, Skizzen von allen Kostümrocken, Waschanleitung, Beschreibungen gratis u. franko. Ohne Konfurrenz! Tausende Anerkennungen! Größtes u. größtes Verfabrikhaus

Josef Breitenfeld
Chrudim, Böhmen.

Vorzüglliche

KLAVIERE,

Pianos, Harmoniums, Cymbals



zu billigen Preisen mit mehrjähriger schriftliche Garantie bei der seit 30 Jahren bestehenden ersten Firma

Gábor Deutsch,

Budapest, Erzsébet-tér 7, I. em.
Stimmungen werden prompt ausgeführt.
Preisliste gratis. 35906 Preise vorant gratis

Kerékpárosok figyelmébe!

26508

Ebben most érkezett



1000 pár pedál, párja frt 1.80, 500 készlet gummi, egy készlet 2 belső, 2 külső frt 10.—, lámpák, pumpák, nyergek és mindennemű kerékpár- és varrógép-alkatrészek olcsóbban mint bárhol. Uj és használt kerékpárok. Tessék ajánlatot kérni.

POLACSEK JÓZSEF és TÁRSA
Merkur kerékpár és transportkocsi gyár
VI. Eötvös-utca 37. Iroda és raktár: VI., Andrássy-ut 61.

Keil's

**Linoleum-
Fussboden-Lack**

ist der beste und billigste Anstrich für weiche Fußböden.

Generaldepot für Budapest:

MOLNÁR & MOSER,
IV., Kronprinzgasse Nr. 11.

יי שר עם דיבני

versehen, eigene Fehlung, versende von 25 Liter aufwärts.
Schiller-Wein á 40 Heller per Liter. Roth- u. Weiss-Weine á 44-48 Heller in 5 1/2 Liter-Deimon-Flaschen, Ostern-Treber, wie auch Sliuowitj 11 Kronen 50 Heller, Alles franko jeder Bahnstation oder per Postnachnahme. Gebinde werden zurückgenommen zum berechneten Preise.
Realitäten- und Weinbergbesitzer
Hermann Spitzer, Nagy-Harsány, Baranyaser Komit 36151

**Bestrenommirte
Cementwaarenfabrik**

und Betonbaugeschäft in größerer Stadt Ungarns ist wegen Krankheit des Besitzers zu verpaachten, event. zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilen aus Gefälligkeit: Baumeister **Robert Wünsch,** Budapest und Besztercebánya, und Baumeister **Julius Szvoboda,** Tatatóváros, auch **Josef Schustler,** dipl. Ingenieur, Betonbaumeister, Budapest, Damjanichgasse 39. 36151

A BUDAPESTI ÓRÁS IPARTESTÜLET

1904. évi márczius hó 27-én d. e. 10 órakor az országos iparegyesület (VI., Uj-utca 4) első emeleti dísztermében tartja meg

XIX. évi rendes közgyűlését

melyre a tagok szives megjelenését kéri
36714
Az elöljáróság.

Knaben-Uniform . . . R. 18.—
Matrosen-Anzug . . . R. 12.—
Regatta-Rock . . . R. 11.—

echte englische Matrosen-Anzüge von
Hyam & Co., London.

Alles reine Schafwolle. Jakob Rothberger, k. u. k. Hoflieferant, Budapest, IV., Váci-utca 6. Samstag bis 9 Uhr Abends geöffnet. 36726

VOGEL TESTVÉREK



Wir beehren uns ein p. t. Publikum zu verständigen, daß unsere Frühjahrs-Neuigkeiten in Kinderkleidern, Schürzen, Strümpfen etc. bereits eingetroffen sind. Unter Hinweis auf die beigefügte Preisliste

Kindermode-Katalog
ist Ihnen erschienen u. senden wir denselben auf Wunsch gratis und franko gerne ein.
Vogel Testvérek
Bpest, VI., Andrássy-ut 33.

Ting-Ting

Ein einmaliger Versuch überzeugt, daß Ting-Ting alle Wangen ködret, die ganze Brut und Eier vernichtet, in die engsten, sonst unzugänglichen Fugen dringt, sofortigen Erfolg aufweist, vollkommen giftfrei, wasserhell, wohlriechend und gesund für Schlafräume ist. 1 Flasche 60 Heller, dazugehörige Spritze 20 Heller. Gegen Voreinsendung des Betrages in Briefmarken sammt 20 Heller Porto erfolgt franko Zusendung. Für Hotels, Institute, Krankenhäuser etc. in 1/2 und 1/4 Literflaschen entsprechend billiger. Generaldepot für Oesterreich-Ungarn: Friedrich Traub, Wien, XVIII., Gumpgasse 27. Zu haben in den meisten Droguen-, Kolonial-, Farbwaaren- und Wurstgeschäften. 36547

Wiederverkäufer Rabatt.

50% Preis-Ersparnis!

Möbel gegen Baar Kredit

zahlbar bei einer Bank zu Kassapreisen.

Bartók Farkas,
Budapest, V., Auessere
Möbel-Export, Waitznerstrasse 12a.
Preiscurant mit 500 Illustrationen gegen 60 Hell. portofrei.

Árverési hirdetmény.

A bruszturnai volt urbéres közönség tulajdonát képező „Turbát“ havasalji erdő kihasználása a nagymélt. földművelésügyi miniszter ur 14340/1903 1/2 sz. rendeletével engedélyeztetvén, ezen anyag eladására az árverést

1904. é. április hó 13. napjának d. e. 9 órájára tüzöm ki Bruszturára a község házához.

Az eladás tárgyat képező fatömeg 15202 m³ tesz ki a técsői m. kir. járási erdőgondnokság becslése szerint.

Kikiáltási ár 36485 korona, melynek megfelelőleg árverelni szándékoló 3650 korona bánompénzt lesz köteles letenni árverést vezető hatósági kiküldött kezeihez.

A szóbeli árverés megkezdése előtt kellő bánompénzzel ellátott írásbeli ajánlat is el fog fogadtatni árverést vezető által.

Az árverési és szerződési feltételek a taracsvizi főszolgabírói hivatal, a máramaroszigeti állami erdőhivatal, a técsői m. kir. járási erdőgondnokság és a bruszturnai volt urbéres elnökségénél megtekinthetők.

Taraczköz, 1904. márczius 6.

Hatfaludi Sándor,

36666

főszolgabíró, hatósági kiküldött.

Gross 

ist das Glück bei

KISS!

Gestern, am zweiten Ziehungstage der 6. Klasse XIII. Lotterie fielen in unsere Hauptkollette folgende Gewinne:

Kr. 2000 auf Nr. 108458

Kr. 1000 auf Nr. 27199	Kr. 500 auf Nr. 68576
" 1000 " " 63455	" 500 " " 73308
" 1000 " " 68020	" 500 " " 94956
" 500 " " 8319	" 500 " " 100123
" 500 " " 39068	

ferner:

479	21646	40620	78304	91530
603	21867	41642	79116	91534
635	21939	45559	79173	91939
651	22231	48167	79325	92310
746	22239	54766	79350	92486
760	22268	56061	79836	92578
8128	22285	56064	79848	92589
8173	22962	56081	80130	94209
8191	24799	56840	82146	94222
8205	27188	56844	82634	94962
8229	29342	57512	82648	95347
8248	29464	58591	86319	96073
8298	29552	60097	87021	97739
8311	29589	60140	87770	98209
8333	30648	63611	88027	98212
8357	30878	64624	88039	98222
10040	30911	66003	88045	100140
12040	30914	66006	88118	100846
13364	30920	66010	88152	100856
13655	30990	66019	89910	102165
17916	33803	67331	89957	102190
20551	33812	67340	89961	102924
20557	37777	67647	89975	102928
21052	39418	68001	90422	103926
21054	39435	68016	90536	106054
21375	39455	68820	91315	108796
21509	39479	70496	91513	108788
21516	39592	73357	91525	109461

á 200 Kronen.

Nach gestern beendeter Ziehung verblieben noch folgende größere Gewinne im Glücksrade:

1 Prämie 600.000 Kronen	4 Gewinne á 20.000 Kron.
1 Gewinn 400.000 "	5 " á 15.000 "
1 " 200.000 "	21 " á 10.000 "
1 " 60.000 "	46 " á 5.000 "
1 " 50.000 "	352 " á 2.000 "
1 " 40.000 "	691 " á 1.000 "
2 " 30.000 "	991 " á 500 "
1 " 25.000 "	

Zu den fortgesetzten Hauptziehungen, welche bis 20. April d. J. dauern, empfehlen wir Glücks-Kauflose in reicher Nummernauswahl, besonders folgende vorrätige Lose

Ganze Lose: 31429, 61369, 100231 á 160 Kronen.	Halbe Lose: 15255, 30878, 49955 á 80 Kronen.
Viertel Lose: 484, 505, 12712 22222, 54754, 58555 73833 á 40 Kronen.	Achtel Lose: 4224, 19757, 21061 46946, 50650, 74147 79111, 90484 á 20 Kronen.

zum geneigten Glücksversuche. — Während der täglichen Ziehungen werden die Ziehungsergebnisse halbstündlich in unseren Schaufenstern ersichtlich sein.

KARL KISS & Co.,

Hauptkollekteure.

Centrale: VII., Erzsébet-körút 19.

Glücklichstes

Klassenlosgeschäft des Landes.

Der Investitionsgesetzentwurf

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses reichte Finanzminister Lukács einen Gesetzentwurf über die Erweiterung des Netzes der königlichen Staatsbahnen, über Eisenbahn- und andere Investitionen, sowie über die Bewilligung der erforderlichen Kosten. Der Gesetzentwurf hat folgenden Wortlaut:

I. Abschnitt.

Ueber die Erweiterung des Netzes der königlich ungarischen Staatsbahnen und andere Eisenbahn-Investitionen.

§. 1. Die Regierung wird ermächtigt: 1. die von der Station Nagyberezna der Ungthaler Vizinalbahn im Theile des Ungflusses über Stanna bis an die ungarisch-galizische Grenze bei Njof zu führende Eisenbahnlinie für Dampfbetrieb; 2. die nicht ausgebaute Linie Szábrégen-Déda-Gyergyó-Szentmiklós-Mádéfalva des mit G.-M. VII:1895 konzessionirten Székler Eisenbahnes; 3. die die Stationen Ersekújvár und Komárom der königlich ungarischen Staatsbahnen mit Ueberbrückung der Donau mit einander verbindende Eisenbahnlinie und die damit zusammenhängende Donaubrücke; 4. die die Stationen Baja und Váttafék der königlich ungarischen Staatsbahnen mit einander mit Ueberbrückung der Donau verbindende Eisenbahnlinie und die damit zusammenhängende Donaubrücke; 5. schließlich in Verbindung mit dem Umbau der Eisenbahnlinie zwischen den Stationen Gombos und Erdőd der königlich ungarischen Staatsbahnen an Stelle des Trajektes herzustellende Donaubrücke auf Staatskosten ausbauen zu lassen.

Die Linie Nagyberezna-Landesgrenze und die auszubauenden Linien der Székler Bahnen werden nach den Normen der Hauptlinien II. Ranges auszubauen und zu infruiten sein und ebenso werden auch die hinter diesen Linien befindlichen Strecken umzugestaltet sein. Die Linie Ersekújvár-Komárom, Baja-Váttafék und Gombos-Erdőd, wie auch die Donaubrüden werden nach den Normen der Hauptlinien I. Ranges auszubauen und einzurichten sein.

§. 2. Die Regierung wird ermächtigt, die Linie der Ungthaler Vizinalbahn auf Grund des G.-M. XXXI:1880 und IV:1888 für den Staat abzulösen oder hinsichtlich der Pachtung der Eisenbahnlinie und deren Uebernahme in den Betrieb der Staatsbahnen mit der Ungthaler Vizinalbahn-Aktiengesellschaft einen Vertrag zu schließen, in welchem hinsichtlich der eventuellen Ablösung der in Pacht genommenen Eisenbahn die von den in §. 2 G.-M. XXXI:1880 aufgestellten Prinzipien abweichende Modalität festgestellt werden kann, nach welcher die in Pacht genommene Eisenbahn ohne Rücksicht auf den Zeitpunkt der Ablösung auch innerhalb der ersten 30 Jahre der Konzessionsdauer wann immer auf Grund einer der Pachtsumme entfallenden Jahresrente abgelöst werden kann.

Macht die Regierung von dieser letzterwähnten Ermächtigung Gebrauch und schließt sie den Pachtvertrag ab, so wird nach diesem Rechtsgefchäfte nach der über dieses ausgestellten Urkunde, wie auch nach den Quittungen über die Behebung der Pachtsumme die Steuer- und Gebührensfreiheit, wie auch nach der Pachtrente die Befreiung von allen Steuern zugesichert.

Die Regierung wird ferner auch ermächtigt, die Vizinalbahn-Linie Maros-Básárhely-Szábrégen auf Grund der G.-M. XXI:1880 und IV:1888 eventuell abweichend von den in diesen Gesetzen aufgestellten Prinzipien für den Staat im Wege der Ablösung der Prioritätsaktien auf Grund einer Jahresrente der Stammaktien, aber zum Nominalwerthe für den Staat abzulösen.

§. 3. Die Regierung wird angewiesen: 1. hinsichtlich der Umgestaltung der Linie der Ungthaler Vizinalbahn auf Staatskosten zu einer Hauptbahn zweiten Ranges die Verfügungen zu treffen oder hinsichtlich der Umgestaltung der Linie der Ungthaler Vizinalbahn zu einer Hauptbahn zweiten Ranges und hinsichtlich der Beschaffung des zu diesem Zwecke notwendigen Kapitals mit der Vizinalbahn-Aktiengesellschaft im Rahmen eines auf die staatliche Pachtung der gesellschaftlichen Linie bezüglichen Vertrages Vereinbarungen zu treffen; 2. hinsichtlich der Umgestaltung der Maros-Básárhely-Szábrégener Vizinalbahnlinie auf Staatskosten zu einer Hauptbahn zweiten Ranges die Verfügungen zu treffen;

3. gleichzeitig mit den in den vorstehenden §§. 1 und 2 festgestellten Bauten behufs Umbaus der Linien Csap-Ungvár und Kocsád-Maros-Básárhely der kön. ungarischen Staatsbahnen zu Hauptbahnen zweiten Ranges, wie auch behufs Hebung der Leistungsfähigkeit der Linie Csap-Nyiregyháza und Erweiterung der Station Mádéfalva notwendigen Ergänzungsarbeiten durchzuführen. §. 4. Die Regierung wird ermächtigt, in Betreff des Anschlusses an die auf österreichischem Gebiete über Turka und Számhor bis Lemberg projektierte Staatsbahn der laut §. 1 dieses Gesetzes von Nagyberezna bis an die ungarisch-galizische Grenze bei Njof zu erbauende Eisenbahnlinie, sowie in Betreff der Regelung der damit zusammenhängenden Betriebs- und Verkehrsfragen mit der Regierung der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder entsprechende Vereinbarungen zu treffen.

§. 5. Die Regierung wird schließlich ermächtigt, die Pläne der von der Station Ogulin der kön. ungarischen Staatsbahnen abzweigend bis zur bosnischen Grenze in der Richtung von Bihać zu führenden Lokomotivbahn auf Staatskosten anfertigen zu lassen und behufs Sicherung des Baues dieser Linie

im Rahmen des im Punkt 11 des §. 6 festgestellten Kredits zu verfügen.

§. 6. Für die in den vorhergehenden Paragraphen bestimmten, wie für die weiter unten angeführten Bauten, Umgestaltungen und Ergänzungen wird insgesamt ein Kredit von 153.040.000 Kronen unter folgenden Titeln bewilligt:

- 1. Für den Bau und die Einrichtung der Linie Nagyberezna-Landesgrenze, für die Umgestaltung der Staatsbahnstrecke Csap-Ungvár zu einer Hauptbahn zweiten Ranges, schließlich für die Steigerung der Leistungsfähigkeit der Staatsbahnstrecke Nyiregyháza-Csap insgesamt 25.300.000 Kronen; 2. für den Bau der Theilstrecke Szábrégen-Déda, Déda-Gyergyó-Szentmiklós und Gyergyó-Szentmiklós-Mádéfalva, für die Erweiterung der Station Mádéfalva wie für den Umbau der Maros-Básárhely-Szábrégener Vizinalbahnstrecke und der Staatsbahnstrecke Kocsád-Maros-Básárhely zu Hauptbahnen zweiten Ranges insgesamt 32.840.000 Kronen; 3. zum Bau der Staatsbahn-Hauptlinie Ersekújvár-Komárom und der Donaubrücke 13.400.000 K.; 4. für den Bau der Staatsbahn-Hauptlinie ersten Ranges Baja-Váttafék und der Donaubrücke 8.000.000 K.; 5. für den Umbau der Staatsbahnlinie Gombos-Erdőd und für den Bau der anstatt des Donau-Dampftrajekts zu errichtenden Donaubrücke zusammen 7.000.000 K.; 6. für das auf der Staatsbahnlinie Galánta-Szolna zu legende zweite Geleise 18.000.000 K.; 7. für die Ergänzung des Fiumaner Hafens durch Eisenbahneinrichtungen 5.200.000 K.; 8. für die Steigerung der Leistungsfähigkeit einzelner Stationen 5.000.000 K.; 9. für die Anschaffung von Verkehrsmitteln für die Staatsbahnen 7.000.000 K.; 10. für die Beendigung und Ausführung der im G.-M. XXX:1897 festgestellten Staatsbahn-Investitionen, wie auch für die Durchführung einzelner unterbliebener dringender Arbeiten 21.300.000 K.; 11. für die Stützungs- und Baukosten der von Ogulin bis an die Grenze in der Richtung von Bihać zu führenden Bahnlinie 10.000.000 K. Außer dem obigen Gesamtkredit von 153.040.000 Kronen können für die Ablösung der Ungthaler Vizinalbahn 4.080.000 K., für die Umgestaltung der Strecke dieser Vizinalbahn zur Hauptbahn zweiten Ranges 2.440.000 K., wie auch für die staatliche Ablösung der Vizinalbahn Maros-Básárhely-Szábrégen 1.460.000 K. in Anspruch genommen werden, wenn bei der Durchführung der in den §§. 2 und 3 des vorliegenden Gesetzes festgestellten Ermächtigungen die Nothwendigkeit dieser Verfügungen auftritt.

II. Abschnitt.

Von dem Ausbaue des kommunizipalen Straßennetzes.

§. 7. Die Regierung wird ermächtigt, zum Ausbaue der noch unausgebauten Komitats-Straßenabschnitte des gemäß §. 10 G.-M. I:1890 festgestellten Straßennetzes, wie auch zum Ausbaue jener unausgebauten kommunizipalen Straßenabschnitte der mit selbstständigem Munizipalrecht besetzten Städte, welche die Fortsetzung einer auf dem Gebiete eines benachbarten Komitats befindlichen Komitatsstraße bilden, in dem Bedarfs entsprechenden Jahresraten und gemäß den in den folgenden Abschnitten enthaltenen Bestimmungen 43.000.000 K. zur Verfügung der Munizipien zu stellen.

§. 8. Aus dem im vorhergehenden Paragraphen festgestellten Betrage können nur diejenigen Munizien unterstützt werden, welche die gemäß §. 23 G.-M. I:1890 feststellbare Straßensteuer mit zehn Prozent schon ausgeschrieben haben und durch ihre Schlußrechnung beweisen, daß sie trotzdem nicht im Stande sind, das Tilgungs- und Zinsenerforderniß, welches zum Ausbaue ihrer Munizipalstraßen bis Ende 1909 nothwendig sind, aus ihrem Straßensfonds zu decken.

§. 9. Der Finanzminister wird ermächtigt, von denjenigen Munizipien, welche mit Verwendung der zur Verfügung stehenden Bedeckungsquelle und mit Bemessung der Straßensteuer mit zehn Prozent nicht im Stande sind, den Ausbau ihrer unausgebauten Munizipalstraßen durchzuführen, die im Besitze ihrer munizipalen Straßensfonds befindlichen, derzeit noch keinen Ertrag liefernden Vizinalbahn-Stammaktien im Rahmen der 43.000.000 K. bis zur Höhe von insgesamt 14.201.300 K. in Raten, welche für die Zeit von 1905 bis 1909 jährlich festzustellen sind, zu erwerben und anlässlich der für das Mobilvermögen des Staates erfolgten Uebernahme deren Nominalwerth zu Gunsten des Straßensfonds des Munizipiums auszusahlen.

§. 10. Die für die Erwerbung der Vizinalbahn-Stammaktien im Sinne des §. 9 ausbezahlten Beträge sind ausschließlich zum Ausbaue von Munizipalstraßen zu verwenden. Desbezüglich trägt das Munizipium die Vermögenshaftung und wird es verpflichtet sein, die in dem Straßensfonds vereinnahmte Summe insoweit fruchtbringend anzulegen, bis die faktische Zuanpruchnahme dieses Betrags zu Zwecken des festgestellten Straßennetzes, beziehungsweise der Zeitpunkt hierfür gemäß dem festgestellten Straßennetzbauprogramm eintritt. Sowohl über diesen Betrag, wie auch über dessen zeitweilige Interessen ist Rechnung zu führen und jährlich dem Handelsminister zu unterbreiten.

§. 11. Hinsichtlich der Bestimmung der auszubauenden Munizipalstraßen Abschnitte, wie auch der schlußrechnungsmäßigen Feststellung der dem Straßensfonds der Munizipien zur Verfügung stehenden und in Betracht kommenden Bedeckung des Straßensteuer-Ertragnisses entscheidet in erster Linie die Generalversammlung des Munizipiums, welche Entscheidung nach erfolgter gesetzlicher Kundmachung behufs Ueberprüfung und Genehmigung, wie auch behufs Feststellung der Reihenfolge des Baues und des Ausmaßes der zu gewährenden Staatssubvention dem Handelsminister zu unterbreiten ist. Die

in begründeten Fällen nothwendig werdende Modifizierung und Abänderung der auf die Bestimmung der auszubauenden Munizipalstraßen bezüglichen Entscheidung des Bauplanes, der Reihenfolge des Baues gehört ebenfalls in den Wirkungskreis des Handelsministers. Der Handelsminister hat über die durchzuführenden Straßennetzen, über das im betreffenden Jahre auszuführende Arbeitsprogramm und über die hierauf zu verwendenden Kosten der Gesetzgebung jährlich Bericht zu erstatten.

§. 12. In allen jenen Fällen, wo für Baukosten eine Staatsubvention bewilligt wird, werden sämtliche Verfügungen betreffend die Projektierung der Munizipalstraßenbauten, die Durchführung, Kontrolle, Aufsicht und Ueberprüfung der Bauarbeit dem Handelsminister vorbehalten.

III. Abschnitt.

Ueber andere Investitionen.

§. 13. Außer den im ersten Abschnitt dieses Gesetzes festgestellten Investitionen wird die Durchführung der folgenden Investitionen angeordnet werden und für deren Zweck die im Nachstehenden festgestellten Kreditbeträge bewilligt:

- 1. Im Rahmen des Portefeuilles des Ministeriums des Innern: a) für die Errichtung einer auf Grund des Kolonialsystems einzurichtenden staatlichen Irrenanstalt 2.000.000 K.; b) für die Erweiterung des Boszoner staatlichen Spitals 300.000 K.; c) für den Erwerb des dem unter dem Protektorate Sr. Majestät des Königs stehenden Sanatoriumvereins für arme Lungenkranke aus dem Straf- und Schubhausfonds bewilligten sinzenfreien Darlehen zu Gunsten dieses Fonds 500.000 K.; d) für die Erwerbung des zur Unterbringung der Oberstadthauptmannschaft, der Staatspolizei der Residenzstadt dienenden Gebäudes, für die damit zusammenhängenden Umgestaltungs- und Reparaturarbeiten und Einrichtungen 1.320.000 K.; 2. Im Rahmen des Finanzministeriums: a) für Bauten der Tabakgefälle 6.820.000 K.; b) für Investitionen beim Metallbergbau 2.106.000 K.; c) für die Bervollkommnung und Ergänzung der Einrichtungen der staatlichen Eisenfabriken 14.000.000 K.; 3. Im Rahmen des Handelsressorts: a) für den Bau und Umbau von Brücken auf staatlichen öffentlichen Straßen 7.500.000 K.; b) für die Erweiterung des Fiumaner Hafens und für die Anschaffung eines neuen Schwimmdocks 6.750.000 K.; c) für die Vermehrung des Industrie-fonds 15.750.000 K.; 4. Im Rahmen des Ackerbaurefforts: a) für den laut §. 2 des G.-M. XXII:1902 vom Staatsärar zu bededenden Beitrag zu den Stromschuharbeiten des Temes-Begathales 4.900.000 K. (§. 9 G.-M. XXII:1902) und für die Schiffbarmachung des Begathales von Nagybesterék bis Temesvár 3.722.000 K., insgesamt 8.622.000 K.; b) für die vom Gesichtspunkte des Stromschuhes mancher Städte nothwendigen Regulierungs- und Ufersicherungsarbeiten, sowie für die Unterfützung einzelner Gesellschaften 4.060.000 K.; c) für Regulierung von nicht in staatlicher Verwaltung stehenden Flüssen, sowie zur Windung von Wasserläufen 1.000.000 K.; d) zur Errichtung von Winterhäfen und Duais 1.200.000 K.; e) für die Regelung und Schiffbarmachung des Sorokfärer Donauarmes 5.000.000 K.; f) für die Regulierung der Drau von Barcs bis Gyékényes 1.000.000 K.; g) für die Regulierung der Save von der Mündung bis Csapraf 1.000.000 K.; h) für die Regulierung des Waagflusses 300.000 K.; i) für die Vermehrung des Hornvieh-zuchtfonds 3.500.000 K.; j) für den Bau von Waldbahnen 3.150.000 K.; k) für Neubauten bei den Institutionen des landwirthschaftlichen Fachunterrichtes, sowie für den Ankauf von Immobilien 300.000 K.; l) für die Vermehrung des Landesvolkswirthschaftsfonds und die Ausgleichung der Schulden desselben an die Staatskassenbestände 15.000.000 K.; m) für die Vermehrung des Forstankaufsfonds 5.000.000 K.; 5. Im Ressort des Kultus- und Unterrichtsministeriums: a) für die Errichtung eines Gebäudes zur Unterbringung des Ministeriums 3.000.000 K.; b) für den Bau eines neben der medizinischen Fakultät der Budapester königlichen Universität zu errichtenden allgemeinen Krankenhauses 5.000.000 K.; c) zum Bau eines Nonnen-Wohnhauses, eines Pavillons für Rekonvaleszenten und eines Pavillons für Lungenkranke auf dem Grunde des Kolosvárer Karolina-Landesspitals 300.000 K.; d) für die Erwerbung eines Gebäudes zur Unterbringung der Landes-Theaterakademie 1.000.000 K.; 6. Im Ressort des Justizministeriums: für Gerichts- und Gefängnisbauten 9.400.000 K.

IV. Abschnitt.

Finanzielle Bestimmungen. Einführungs-Verfügung. §. 14. Für die Zeitdauer bis Ende des Jahres

1904 wird von dem in dem I., II. und III. Abschnitt dieses Gesetzes bestimmten Gesamterforderniß ein Kredit von 76.015,000 K. bewilligt.

Die von diesem Kredit auf die einzelnen Arbeiten entfallenden Theile stellt die Regierung im Verordnungswege fest.

Die im Interesse der Durchführung der aufgezählten Arbeiten und der Vervollständigung von Anschaffungen bisher getroffenen Verfügungen der Regierung und im Rahmen des oben festgestellten Kredits gemachten Ausgaben der Regierung werden hiemit gutgeheißen.

§. 15. Die Zeit- und Reihenfolge der in den ferneren Jahren des dem Jahre 1904 folgenden Zeitraumes durchzuführenden Arbeiten und Anschaffungen stellt der betreffende Minister im Einvernehmen mit dem Finanzminister fest und er erstattet der Gesetzgebung bei Gelegenheit der Einreichung des jedesmaligen Budgets über die in dem betreffenden Jahre auf Grund des vorliegenden Gesetzes durchzuführenden Investitionen Bericht. Gleichzeitig ist auch über die im vorangegangenen Jahre durchgeführten Arbeiten und Anschaffungen Bericht zu erstatten.

§. 16. Zwischen den Krediten, welche unter den in den §§. 6 und 13 festgestellten Titeln bewilligt wurden, ist ein Vorement nicht am Platze.

Hinsichtlich der Verwendung der von den für die einzelnen Jahre bewilligten Kreditbeträgen in dem betreffenden Rechnungsjahre nicht verwendeten gesammten Kreditreste in den folgenden Jahren sind die auf die Dauer wie auch auf die den Charakter eines Baues tragenden Umgestaltungs- und Einrichtungskredite bezüglichen Bestimmungen des §. 27 C.-U. XX:1897 maßgebend.

§. 17. Die Kreditsummen der in den einzelnen Jahren durchzuführenden Investitionen und die Bedeckung derselben (§. 18) sind in das Staatsbudget für die betreffenden Jahre unter besonderen Kapiteln aufzunehmen. Sowohl die vollzogenen Ausgaben als auch die Bedeckung derselben sind in der staatlichen Schlussrechnung gesondert von den übrigen Ergebnissen des Staatshaushalts auszuweisen.

§. 18. Der Finanzminister wird ermächtigt, zur Bedeckung des auf Grund dieses Gesetzes für die bis Ende des Jahres 1904 reichende Zeit bewilligten und auch des für die weiteren einzelnen Jahre im Staatsbudget festzustellenden Investitionserfordernisses auf Kronenwährung lautende und nicht über 4 Prozent verzinsliche steuerfreie Renten-Obligationen zu emittiren.

§. 19. Dieses Gesetz tritt am Tage der Verkündung in Kraft; mit dem Vollzug desselben werden die Minister für Finanzen, Inneres, Handel, Ackerbau, Kultus und Unterricht und Justiz betraut.

Budapest, 24. März 1904.

Ladislav Lukács m. p., kön. ung. Finanzminister.

Der Motivenbericht.

Der allgemeine Theil des mit dem Gesetzentwurfe eingereichten Motivenberichtes hebt zunächst hervor, daß die neue Regierung jene prinzipiellen Ausgangspunkte billigt, von welchen die frühere Regierung ausging, als sie den Gesetzentwurf ausarbeitete, der nun zurückgezogen werden sollte, und sie macht sich diese Ausgangspunkte zu eigen. Nur die in dem früheren Entwurfe enthaltenen Arbeiten und Anschaffungen machte sie zum Gegenstande einer neuerlichen Prüfung und als deren Resultat hat sie sowohl die Reihe wie das Maß der Investitionen abgeändert. Jene Aenderungen, welche die Materie des Gesetzentwurfes durchgemacht hat, bestehen darin, daß einzelne Investitionen und Bauten, welche früher geplant waren, jetzt fallen gelassen wurden, daß ferner die zu Zwecken einzelner auch in dem früheren Entwurfe schon aufgenommenen Investitionen präliminirten Kreditbeträge sich geändert haben, und zwar entweder in Folge einer Aenderung des Rahmens der Arbeiten oder in Folge der mittlerweile vorgenommenen neueren Feststellung der einzelnen Präliminarien, schließlich, daß einzelne neue Arbeiten und Erfordernisse in die Reihe jener Verfügungen aufgenommen wurden, von welchen die Regierung glaubte, daß sie mit Rücksicht auf die bei der neueren Ueberprüfung des früheren Entwurfes maßgebenden volkswirtschaftlichen Gesichtspunkte in Vorschlag zu bringen seien.

I. Es wurden die folgenden Posten fallen gelassen:

1. Von den Eisenbahninvestitionen, die gemäß Punkt 7 des §. 7 des zurückgezogenen Entwurfes für die Erweiterung der Station Brod-Csaba, Nagyváradi und Jászráb präliminirten 2.400,000 K.; — 2. bei dem Ressort des Ministeriums des Innern die für Errichtung eines zur Unterbringung des Ministeriums dienenden Gebäudes aufgenommenen 3.200,000 K., für die Erweiterung der staatlichen Irrenanstalt in Nagy-Kálló 150,000 K.; für die Erweiterung der staatlichen Nagybányai Irrenanstalt 300,000 K.; für die Errichtung staatlicher Kinderasyls 800,000 K.; für den Bau eines staatlichen Spitals für Lungenkranke in Budapest präliminirten 800,000 K., schließlich für den Neubau des Maros-Bárányoscher staatlichen Spitals bestimmten 600,000 K.; — 3. im Rahmen des Justizressorts die für die Errichtung eines zur Unterbringung des Ministeriums dienenden Gebäudes präliminirten 3.500,000 K. — Der Betrag der fallen gelassenen Kredite ist 11.750,000 K.

II. Geändert haben sich folgende Posten:

1. Anstatt der ursprünglichen 25.533,000 K. konnten nur 25.300,000 K., also um 233,000 K. weniger präliminirt werden für den Bau der Linie Nagyberezná-Landesgrenze und für die damit zusammenhängenden Arbeiten; — 2. anstatt der ursprünglichen 6.786,000 K. werden um 26.054,000 K. mehr, demnach 32.840,000 K. für den fortsetzungsweißen Ausbau des Székler Bahnhofs präliminirt; — 3. für die Hauptlinie ersten Ranges Baja-Battaké und für die Donaubrücke werden anstatt der ursprünglichen 7.000,000 K. jetzt 8.000,000 K., also um eine Million Kronen mehr präliminirt; — 4. um 5.800,000 K. konnte jener ursprünglich mit 27.100,000 K. präliminirte Betrag herabgesetzt werden, welcher für die

Beendigung der mit C.-U. XXX:1897 bewilligten Investitionen, wie auch für einzelne unterbliebene dringende Arbeiten aufgenommen war, hauptsächlich deshalb, weil es sich erwiesen hat, daß die ursprünglich geplante Clozierung der Budapest-Rohlenbahnhöfe in entferntere Theile der Haupt- und Residenzstadt nach den neuen Feststellungen vermieden werden kann; — 5. nach dem, was im Spezialmotivenbericht gesagt wird, haben wir um 14.320,000 K. auf 43.000,000 K. jenen ursprünglich mit 28.680,000 K. aufgenommenen Kredit erhöht, welcher für den Ausbau von Munitzpalstraßen bestimmt wäre; — 6. von den zu Zwecken solcher Investitionen, die im Rahmen des Handelsressorts geplant wurden, angekauft Kreditbeträgen mußten die für die Erweiterung des Fiumaner Hafens und für die Anschaffung eines neuen Schwimmdocks aufgenommenen 5.550,000 K. um 1.200,000 K. auf 6.750,000 K. erhöht werden in Folge der neuerlichen Feststellungen des Erfordernisses; — 7. im Rahmen des Ackerbaurefforts konnte nach genauer Ueberprüfung des Erfordernisses der ursprünglich für Regulierungs- und Ufersicherungsarbeiten, welche vom Gesichtspunkte des Fluthenschutzes einiger Städte notwendig sind, mit 4.600,000 K. präliminirte Kredit um 540,000 K. auf 4.060,000 K. herabgemindert werden; herabgemindert konnten ferner die für die Regulierung nicht in staatlicher Verwaltung stehender Flüsse, wie auch für die Unterbindung von Wasserläufen ursprünglich präliminirten 2.000,000 K. auf 1.000,000 K. in Folge der Weglassung einzelner nicht dringender Posten und der mittlerweile erfolgten neuerlichen Ueberprüfung der ursprünglichen Präliminarien. Aus denselben Motiven konnten die für den Bau von Winterhäfen und Quais ursprünglich präliminirten 2.000,000 K. um 800,000 K. auf 1.200,000 K. vermindert werden. Schließlich konnten die für die Zwecke der landwirthschaftlichen Fachunterrichtsinstitution ursprünglich aufgenommenen 760,000 K. um 460,000 K. herabgesetzt werden, weil ein feiner Aufschub duldender Theil dieses Erfordernisses anderweitig gedeckt wurde. Sinegen wäre nach unserer Ansicht zu erhöhen der zur Vermehrung des Viehzuchtfonds ursprünglich bestimmte Betrag von 2.000,000 K. um 1.500,000 K. auf 3.500,000 K. auf Grund der bisherigen Ergebnisse und der sich steigenden Anforderungen. Um 1.400,000 K. — anstatt der ursprünglichen 1.750,000 K. 3.150,000 K. — ist das Erforderniß größer bei dem für den Bau von Waldbahnen präliminirten Kredit, weil unter die herzustellenden Waldbahnen eine auf dem Gebiete der Agrarmer Forstdirektion zu schaffende Drahtseilbahn aufgenommen wurde und auch die ursprünglichen Kostenvoranschläge erhöht werden mußten.

Schließlich mußte im Rahmen des Justizressorts der unter dem Titel von Gerichts- und Gefangenhäusern aufgenommenen ursprünglichen Kredit von 7.400,000 Kronen um 2 Millionen Kronen auf 9.400,000 Kronen erhöht werden, weil mittlerweile die dringende Nothwendigkeit aufgetaucht ist, daß die Lokaltäten des kön. Gerichtshofes für den Budapest Landbezirk und die dazu gehörigen Lokaltäten, welche sich derzeit in dem Pester Komitats-hause befinden, von dort entfernt werden, und daß zu deren Unterbringung ein entsprechendes neues, für diesen Zweck bestimmtes Gebäude errichtet werde.

III. Neue Arbeiten, beziehungsweise Investitionserfordernisse:

1. Wir präliminiren 7.000,000 Kronen für den Umbau der Strecke Gombos-Erdöd der kön. ungar. Staatsbahnen und für den Bau einer Donaubrücke daselbst. — 2. Bau einer von der Station Ogulin der kön. ungar. Staatsbahnen abweigenden und in der Richtung der Station Bihacs der bosnischen Eisenbahnen bis zur Landesgrenze führenden Bahnstrecke, wofür 10.000,000 Kronen aufgenommen sind. — 3. 15.750,000 K. für die wirksame Förderung der Industriezwecke dem Industrie-fonds. — 4. Bei dem Ackerbaureffort bilden jene 300,000 K. eine neue Post, welche wir für die Regulierung des Waagflusses aufnehmen. Eine neue Post sind hier ferner jene 500,000 K., um welche wir das Vermögen des Fortankaufsfonds vermehren wollen.

Zusammenfassung.

Wenn wir die unter I., II. und III. einzeln angeführten Aenderungen summiren, so erhalten wir bezüglich des finanziellen Inhalts des zurückgezogenen und des neuen Entwurfes das folgende Bild:

Nach dem zurückgezogenen Entwurf wäre das Gesamterforderniß 255.977,000 K. gewesen.

Die Summe der fallen gelassenen Posten beträgt 11.750,000 K. Vermindert wurden die Kredite bei den einzelnen Titeln um 8.833,000 K. Das Erforderniß verminderte sich daher um 20.583,000 K. und es blieben vom ursprünglichen Erfordernisse 235.394,000 K.

Demgegenüber bringen wir Krediterhöhungen im Betrage von 47.474,000 K. in Vorschlag. Für neun Posten präliminiren wir 38.050,000 K. Die gesammte Steigerung beträgt 85.524,000 K., und wenn wir zu diesem Betrage die vom ursprünglichen Erfordernisse verbleibenden 235.394,000 K. hinzugeben, so erhalten wir als Endsumme des gesammten Investitionserfordernisses nach dem achtungsvoll vorgelegten Entwurfe 320.918,000 K.

Es wird noch bemerkt, daß dieses Gesamterforderniß im Sinne der im letzten Abschnitte des §. 6 vorgeschlagenen Verfügung noch um einen Betrag steigen kann, welcher die Höhe von 7.980,000 K. erreichen kann, wenn die Eisenbahn Nagyberezná-Landesgrenze, beziehungsweise in Verbindung mit dem Bau der Széklerbahnen die Ungthaler, beziehungsweise die Maros-Bárányos-Székler Bahnen durch Kapitalzahlung verstaatlicht und die Ungthalbahn auf Staatskosten umgestaltet werden müßten.

Das maximale Investitionserforderniß würde daher nach dem Gesagten 328.898,000 K. betragen.

Die jährliche Auftheilung.

Was die jährliche Auftheilung der zu den Investitionen geforderten Kreditbeträge anbelangt, so ergibt aus der dem Motivenbericht ange-

fügten Tabelle, daß der größte Theil der Investitionen auf die Dauer von 5 bis 6 Jahren kontemplirt ist, und zwar in folgender Weise:

Table with 2 columns: Year (1903/4, 1905, 1906, 1907, 1908, Nach 1908 insgesamt) and Amount (76.015,000 K., 57.216,000, 53.194,000, 50.473,000, 40.277,000, 43.743,000).

Die Investitionsanleihe.

Ueber die Investitionsanleihe sagt der Finanzminister im Motivenbericht:

Die Höhe und der Charakter der Investitionen schließen es aus, daß die hierzu notwendigen Kosten von den regelmäßigen Jahreseinkünften Deckung finden. Für diese Deckung gibt es keinen anderen Modus als eine Kreditoperation. Mit Rücksicht auf die heutige Lage des Geldmarktes, sowie auf den Umstand, daß man die Gestaltung des Zinsfußes auf mehrere Jahre hinaus im Vorhinein nicht feststellen kann, bitte ich im §. 18 der Gesetzesvorlage bloß Ermächtigung dazu, daß zur Deckung der einzelnen Kreditraten eine auf die Wahrung unseres Landes lautende steuerfreie Rentenobligation verworfen zu können, ohne betreffend den Zinsfuß der zu emittirenden Obligationen derzeit etwas Anderes vorzuschlagen als die Feststellung dessen, daß die Obligationen nicht auf mehr als vierprozentige Zinsen lauten können.

Wie das „Ung. Tel.-Korr.-Bureau“ vernimmt, beabsichtigt Finanzminister Lukács, bloß den heurigen Bedarf des Investitionskredits im Betrage von rund 76 Millionen Kronen anlehensweise zu bedecken und wird für die weiteren Theilbeträge des Investitionskredits nur im Verhältniß des jeweiligen Jahreserfordernisses successive Sorge tragen.

Aus dem Abgeordneten-hause.

— Kroatisches Finanzprovisorium. —

Die Fortsetzung der Debatte über die Vorlage betreffend die Verlängerung des kroatischen Finanzprovisoriums nahm noch den größten Theil der heutigen Sitzung in Anspruch. Von oppositioneller Seite sprachen Franz Buzáth, Graf Theodor Batthyány, Ferdinand Szederkényi und Michael Babó, welche besonders den Drei-Millionen-Vorschuß an die kroatische Finanzverwaltung diffikulirten und mehrweniger gegen die in Kroatien herrschende Unmoralität loszogen. Ministerpräsident Graf Tisza empfahl in längerer, sehr taktvoller und staatsmännisch kluger Rede die Vorlage zur Annahme, wobei er mit Recht einige rüde oppositionelle Ausfälle gegen die Kroaten scharf tabelte und einem möglichst innigen Einvernehmen mit Kroatien das Wort sprach. Mögen wir die berechtigten Wünsche der Kroaten erfüllen — sagte er —, damit weiteren Agitationen der Boden entzogen werde. Das sei die beste nationale Politik, schloß er unter warmem Beifall der Rechten. Der Gesetzentwurf wurde dann auch anstandslos im Allgemeinen und im Speziellen angenommen.

Hierauf wurde die Vorlage über die Diensteskauttionen der Beamten ohne wesentliche Debatte unverändert votirt. Nun hätte eine Reihe von Immunitätsangelegenheiten erledigt werden sollen, aber man kam nicht einmal über die erste Affaire, die Frage der Auslieferung Joltán Lengyel's wegen Gewaltthätigkeit gegen die Behörde, hinaus, denn nachdem Nefsi, Bárány und Bakonyi für Lengyel gesprochen hatten, mußte die Sitzung wegen Beschlußunfähigkeit suspendirt werden. Nach Wiedereröffnung der Sitzung waren noch immer nicht die nöthigen hundert Abgeordneten beisammen. Die Fortsetzung der Verhandlung wurde schließlich auf Samstag verschoben.

Präsident Desider Perczel eröffnete die Sitzung Vormittags 10 Uhr.

Nach Authentisizirung des Protokolls der jüngsten Sitzung wurden die Einläufe erledigt.

Die Investitionsvorlage.

Finanzminister Lukács überreicht einen Gesetzentwurf über die Erweiterung des Gesetzes der kön. ungarischen Staatsbahnen, über Eisenbahn- und andere Investitionen und über die Bewilligung der erforderlichen Kosten. Der Minister bittet, diesen Gesetzentwurf zur Vorberathung an den Finanzausschuß zu leiten und erklärt zugleich, daß er den auf dieselbe Angelegenheit bezüglichen früheren Gesetzentwurf zurückziehe.

Baron Kaas glaubt, daß die Vorlage auch an den volkswirtschaftlichen Ausschuß geleitet werden soll.

Finanzminister Lukács: Das ist nicht üblich. Jeder Investitions-Gesetzentwurf dieser Art ist auch in der Vergangenheit stets aus schließlich an den Finanzausschuß geleitet worden.

Die Vorlage geht an den Finanzausschuß.

Eine urigte Interpellationsbeantwortung.

Vor der Tagesordnung erinnert Franz Barta daran, daß er noch im November 1903 eine Interpellation in Angelegenheit der Mißbräuche des Sunkaer Kreismotars Joseph Dragán an den Minister des Innern eingebracht und noch bis heute keine Antwort erhalten habe.

Ministerpräsident Graf Tisa erklärt, daß in der Disziplinarangelegenheit gegen diesen Beamten die Untersuchung im Zuge ist. Dieselbe wurde durch verschiedene Umstände verzögert. Vor sieben, acht Tagen habe Redner eine Verordnung an den Biharer Bize-span gerichtet, in welcher die möglichst rasche Erledigung der Angelegenheit urgirt wird.

Die Interpellation werde er dann beantworten, wenn er eine meritorische Antwort erteilen kann. (Zustimmung.)

Franz Barta nimmt dies zur Kenntnis. Folgte die Tagesordnung. Auf derselben stand nach der in dritter Lesung erfolgten Annahme der 1903er Budgetvorlage die Fortsetzung der Debatte über die Vorlage betreffend das kroatische Finanzprovisorium.

kroatische Finanzprovisorium.

Franz Buzáth meint, man könne darauf vorbereitet sein, daß jene drei Millionen, welche Kroatien in dieser Vorlage von Ungarn erhält, im endgiltigen Uebereinkommen als ständige Last für Ungarn stabilisiert werden. (Lärm und Rufe links: Ein Trinkgeld für Kroatien!) Das ist nur eine Belohnung für die Unterstützung, welche die Kroaten der Regierung angedeihen lassen. Warum sind die kroatischen Abgeordneten jetzt nicht hier erschienen, um Klärung zu erteilen? (Lärm links: Nikolaus Sabanyi: Sie kommen nur, um abzustimmen!) Vor Kurzem sind sie korporativ erschienen, um das Attentat des Ministerpräsidenten gegen die ungarische Verfassung zu unterstützen; wahrscheinlich will die Regierung den Kroaten für diese Unterstützung dadurch eine Kompensation bieten, daß sie ihnen ungeschicklicherweise drei Millionen anweist. Redner lehnt die Vorlage ab. (Lebhafte Beifall links und auf der äußersten Linken.)

Graf Theodor Batthyány betont, Ungarn müsse kühl, unvoreingenommen und frei von jeder Animosität die kroatischen Wünsche und Bedürfnisse erwägen. Die Gravamina der Kroaten sind zum größten Theil nur eingebildet, aber andererseits muß das Prinzip gewahrt werden, daß jeder Bürger dieses Staates Anspruch auf die gleichen Rechte und die gleiche Behandlung besitzt. Redner würde die Verlängerung des Provisoriums acceptiren, aber er kann die Vorlage, welche für Kroatien drei Millionen anweisen will und welche ein Präzedenz und Präjudiz für die Zukunft bildet, nicht votiren. (Zustimmung auf der äußersten Linken.)

Ferdinand Szederfényi hat das letzte Provisorium votirt, aber schon damals erklärt, daß er ein neueres Provisorium nicht votiren werde, weil die definitive Regelung der Frage nicht länger verzögert werden könne. Aber auch aus politischen Gründen votirt er die Vorlage nicht. Wir sehen in Kroatien einen tobenden Ungarnhaß, ohne daß Ungarn irgend etwas gethan hätte, was diesen Haß erklären würde. Der Schlüssel der jetzigen Gehässigkeit ist in Wien und Budapest zu suchen. In Wien ist es die Politik des „divide et vincas“, in Budapest sind es die Sünden der ungarischen Regierungen, welche es nicht verstanden haben, die Beschwerden der Kroaten zu saniren. Der Ungarnhaß der Kroaten erklärt sich weiter daraus, daß unter dem langen österreichischen Regime in der kroatischen Militärgrenze dieser Ungarnhaß geübt wurde. Die Kroaten müssen durch entsprechende Maßnahmen Ungarns beruhigt und überzeugt werden, daß es in Ungarn nur Wohlwollen für Kroatien gibt. Redner will ein befriedigtes Kroatien haben, welches einsteht, daß wir an seine Rechte und Interessen nicht rühren wollen. Dazu gehört aber eine ehrliche und muthige Regierung. Er lehnt die Vorlage ab. (Zustimmung auf der äußersten Linken.)

Michael Babó unterstützt den Gegenantrag Barta's, bespricht das finanzielle Verhältnis zwischen Ungarn und Kroatien und schließt mit der Anführung eines Gravamens, wonach das Elaborat einer Regnikolardeputation von Sr. Majestät sanktionirt worden wäre, ohne vorher der Legislative vorgelegt worden zu sein.

Ministerpräsident Graf Tisa.

Derselbe schickte voraus, er wolle sich sehr kurz fassen, da es nicht klug und nicht in den Interessen des Landes gelegen wäre, den Verhandlungen der Regnikolardeputationen durch irgend welche Diskussionen präjudiziren zu wollen. Ehe er aber auf seinen Gegenstand übergeht, muß er einen Irrthum des Vorredners aufklären. Daß irgend ein Operat irgend einer Regnikolardeputation sanktionirt worden wäre, ehe das Abgeordnetenhaus dasselbe verhandelt hätte, ist nie geschehen, konnte auch nicht geschehen. Szederfényi erwidert: Lassen wir doch endlich das Ammenmärchen von dem Wiener Einflusse in Ruhe. (Zustimmung rechts. Lärm auf der äußersten Linken.) Für Alles, was in diesem Lande geschieht, gibt es einen verantwortlichen Faktor, und es liegt keinerlei Grund vor, den Sünder anderwärts zu suchen. Wir sind da und unterwerfen uns Ihrer Kritik. (Zustimmung rechts. Bewegung auf der äußersten Linken.) Was den gegenüber den kroatischen Abgeordneten angeklageten Ton betrifft, so erfüllen diese Abgeordneten hier ihre Pflicht im Dienste der öffentlichen Angelegenheiten (Zustimmung rechts. Lärm auf der äußersten Linken) nach ihrer besten Ueberzeugung, und es ist natürlich, daß sie so vorgehen, wie sie es für richtig erachten. Wenn sie an der jetzigen Debatte nicht theilnehmen, so ist dies geradezu ein Beweis von Laft. (Lebhafte Zustimmung rechts.)

Redner geht nun zum Meritum der Sache über und konstatirt vor Allem die Thatfache, daß in den öffentlichen Einnahmen Kroatiens ein Rückgang eingetreten ist, welcher nebst anderen Umständen jene in unseren Steuergesetzen eingetretene Minderung herbeigeführt hat, in Folge welcher gewisse solche Einkünfte, welche bisher auf dem Gebiete Kroatiens eingehoben

wurden, im Sinne der neuen Steuergeetze nicht mehr dort, sondern auf dem Gebiete Ungarns eingehoben werden.

Edmund Barta hat sehr recht, wenn er darauf verweist, daß man ja auch in Ungarn viele an sich richtige Ansprüche mit unerbittlicher Strenge zurückweisen müsse und daß wir daher dies auch von den Kroaten verlangen dürfen. Aber er müsse auch bedenken, daß die Budgets in Ungarn von Jahr zu Jahr eine Expansivität zeigen und daß, wenngleich wir auch Ansprüche zurückweisen müssen, dennoch auch jene Ansprüche zunehmen, welche Befriedigung finden können. Barta sagt weiter, die Autonomie sei eine sehr schöne Sache, aber wer eine Autonomie will, soll dafür auch bezahlen. Nun denn, bezüglich der Landesautonomie gäbe es wohl einen Modus, damit Kroatien selbst deren Lasten trage. Dies wäre die Statuirung der finanziellen Trennung, welche wir aber ohne Parteinterchied perhorresziren. Es ist nicht gerecht, gegen Kroatien mit solchen Anklagen aufzutreten, denn wenn ihm die finanzielle Separation nicht gewährt wird, so gibt es keine andere Quelle zur Herstellung seiner finanziellen Zustände, wie jene gemeinsame Quelle, von welcher nach einem gewissen einheitlichen Schlüssel die zu den kroatischen autonomen Ausgaben notwendigen Summen festzustellen sind. In Folge dessen wird die Aufgabe die sein: einen solchen Schlüssel für das künftige finanzielle Uebereinkommen zu suchen, welcher einerseits der objektiven Wahrheit entspricht, andererseits Kroatien in die Lage versetzt, ohne Störung des finanziellen Gleichgewichts seine wirklichen unausschießbaren Bedürfnisse zu decken. Ich zweifle nicht daran, ich glaube und hoffe, daß es der Regnikolardeputation und auf Grund der Arbeiten derselben auch dem Abgeordnetenhaus gelingen wird, die richtige Lösung zu finden. Gegenwärtig handle es sich jedoch um die Befriedigung eines akuten pressanten Bedürfnisses. Dieses Bedürfnis besteht darin, daß es ganz unmöglich gewesen wäre, das kroatische Budget für 1904 zusammenzustellen. Man hätte einfach deraartige Ausgaben streichen und sozusagen aus dem Leben Kroatiens ausmerzen müssen, wenn wir das finanzielle Gleichgewicht hätten herstellen wollen. Dies wäre ganz unmöglich gewesen. Unter solchen Umständen gab es keinen anderen zweckmäßigen Weg, als ein Expediens zu finden, damit jene Summe, welcher das kroatische Landesbudget unbedingt bedarf, Kroatien vorläufig als Vorschuss zur Verfügung gestellt werde. Die objektive Wahrheit ist demnach die, daß wir in der gegebenen Situation ohne tiefgehende Erschütterung des inneren Lebens Kroatiens nichts Anderes thun konnten, als das unumgänglich notwendige Geld ihnen zur Verfügung zu stellen, aber wir können sagen, daß der endgiltige Vertrag der zur Verfügung gestellten Summe von den Bedingungen des abzuschließenden finanziellen Uebereinkommens abhängt.

Zum Schlusse wolle Redner auch auf den politischen Gedankens hindeuten, welcher in dieser Vorlage selbst, aber auch in der ganzen Aktion der Regierung Kroatien gegenüber sich manifestiren muß. Wir haben heute wieder bittere Klagen über die öffentliche Stimmung in Kroatien gehört und leider liegt darin viel Wahrheit. Denn es ist Thatfache, daß dort in weiten Kreisen auch heute noch eine solche feindselige Stimmung gegen die ungarische Nation existirt, welche die ungarische Nation nicht verdient hat und welche in ihren Konsequenzen geradezu Wahnsinn und Selbstmord ist, eben aus dem Gesichtspunkte des wohlverstandenen Interesses Kroatiens. (Allgemeine lebhafteste Zustimmung.) Daß noch Spuren dieser Stimmung in Kroatien vorhanden sind, ist nicht zu verwundern, wenn wir die geschichtlichen Antezedentien kennen. Das Jahr 1868 hat den Ausgleich und die Verjüngung zwischen der ungarischen und der kroatischen Nation geschaffen und damals hat die im kroatischen Landtage bestandene Majorität die Pflege des staatsrechtlichen Verbandes mit Ungarn sich zur Aufgabe ausgestellt. Nach kurzer Zeit sahen wir einen Rückfall auf diesem Gebiete. So gelangten die Zustände in Ungarn und in Kroatien zur Krisis vom Jahre 1883, welche die Frucht zeitigte, daß in Kroatien abermals eine solche mannhafte Richtung sich kräftigte, welche mit vollem Muth in Interesse eines ehelichen Einverständnisses mit Ungarn auftrat. (Zustimmung rechts.) Jene Männer erwarben sich auf diesem Gebiete unvergängliche Verdienste. Diese Tendenz erlirte immer mehr in den Achtziger- und Neunziger-Jahren. Erst in neuester Zeit sehen wir, daß sie den Boden unter ihren Füßen wanken fühlen. Warum? Gewiß nicht deshalb, weil Ungarn Kroatien verkränken wollte, aber weil thatsächlich in der heutigen gesellschaftlichen Situation, in Folge der Entwicklung der finanziellen Verhältnisse Kroatien unter solchen Folgen zu leiden hat, welche dort der Aufhebung Maß geboten haben und die sichere Grundlage erschütterten, von welcher die Verteidigung gegen diese Aufhebung erfolgen konnte. Die ungarische nationale Politik hat die kardinale Aufgabe, sämtliche berechtigten Wünsche Kroatiens zu erfüllen, diesem Lande alle jene Mittel zu gewähren, welche es im Verhältnisse zu seiner Kraft fordern kann. (Eine Stimme links: Aber nicht zu unserem Schaden! Großer Lärm rechts.) Ungarn gewährt damit den einschüchteren und besseren Elementen Kroatiens, die auch heute für die Politik der brüderlichen Eintracht kämpfen, welche im Interesse der beiden Länder liegt, die Waffen, um mit ihren Gegnern kämpfen und für diese Politik die Vorbedingungen des Erfolges sichern zu können. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Dies ist meine leitende Idee bezüglich all jener Fragen, welche zwischen Ungarn und seinen Schwellenländern zu lösen sind, und ich empfehle die Vorlage in der Ueberzeugung zur Annahme, daß wir durch deren Acceptirung eine nationale Politik im schäntlichen und wahren Sinne dieses Wortes machen. (Lebhafte Zustimmung rechts. Bewegung links.)

Hierauf wurde die Vorlage im Allgemeinen angenommen.

In der Spezialdebatte bemerkte Edmund Barta bei §. 1. Kroatien könne ja eine Anleihe entrichten, wenn es nicht über genügende Einnahmen verfügt, anstatt Ungarn um Hilfeleistung anzugehen.

Der Paragraph wird votirt. Bei §. 2 reicht Finanzminister Lufács einen Modifikationsantrag ein, wonach das vorliegende Gesetz nicht am 1. Januar 1904, sondern am Tage der Promulgirung in Kraft treten solle.

Edmund Barta schließt sich dem Antrage an, weil er einsteht, daß eine Entwirrung aus dem Ex lex-Zustande anders nicht erfolgen könnte.

Das Haus nimmt den Paragraphen mit der vom Finanzminister beantragten Modifikation an und zog sodann die Vorlage über die Aufhebung der Dienstkautionen in Verhandlung.

Referent Lorant Szegedius empfiehlt die Vorlage kurz zur Annahme.

Paul Reffi will festgestellt wissen, daß es stets die Unabhängigkeitspartei gewesen sei, welche die Unterbreitung einer solchen Vorlage gefordert habe. Er wünscht, daß die Dienstkautionen den betreffenden Beamten je eher zurückgestellt werden mögen.

Hierauf wurde die Vorlage sowohl im Allgemeinen wie auch in den Details angenommen.

Es folgten nun Immunitätsangelegenheiten.

Die erste Angelegenheit betrifft den Abgeordneten Zoltán Lengyel, dessen Auslieferung wegen der thatlichen Insubordination eines Polizisten begehrt wird.

Paul Reffi, Karl Barabdy und Samuel Bakouni sprechen gegen den Antrag des Ausschusses, der für die Auslieferung ist.

Die Abstimmung wird angeordnet.

Andreas Ráth zweifelt die Beschlußfähigkeit des Hauses an.

Nach der hierauf vorgenommenen Auszählung des Hauses meldet Schriftführer Paul Széts, daß 101 Abgeordnete im Saale anwesend seien. (Widerpruch rechts.)

Präsident Perczel: Es ist ein Irrthum unterlaufen. Es sind keine 100 Abgeordnete anwesend. Ich suspendire die Sitzung für zehn Minuten.

Nach der Pause schlägt Präsident Perczel mit Rücksicht auf die vorgerückte Zeit vor, die Sache Samtag fortzusetzen. — Das Haus stimmt diesem Vorschlag zu.

Schluß der Sitzung um 2 Uhr. — Nächste Sitzung Samstag Vormittags 10 Uhr.

Wiener Börse vom 24. März.

Die Situation des Marktes blieb auch an der heutigen Börse unverändert, und die allgemeine Geschäftstille, die bereits den gestrigen Verkehr beherrschte, hatte, da keine neue, wichtigere Anregung geboten war, mit unverminderter Intensität fortgedauert. Trotz der Stagnation hielten sich aber die leitenden Coullispapiere, da die Stimmung durch den bevorstehenden Abschluß der türkisch-bulgarischen Verhandlungen, sowie durch den flüssigen Geldhand, der in der heute begonnenen Ultimoprolongation hervortrat, im freundlicheren Sinne beeinflusst wurde, ungefähr auf dem gestrigen Kursniveau, so daß sich die Grundtendenz gut behauptet zeigte. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagssbörse waren folgende:

(Amtliche Telegramme.)

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like Eisenbahnakt., ung. 2sp., 4p. ung. Goldrente, etc.

(Privat Telegramme.)

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 1854er Lose, Ferdinands-Nordbahn, Lombard-Genossenschaft, etc.

Nach Schluß der Mittagssbörse hlieben: Oesterreichische Kreditaktien 643, ungarische Kreditaktien 763.50, Anglobankaktien 278.50, Bankverein 511, Unionbank 527, Länderbank 429, österreichisch-ungarische Staatsbahn 636, Lombarden 78.50, Elbethalbahn 404.50, Rima-Murányer Aktien 477, Tabakaktien 328, Alpine 406, Mairente 99.45, ungarische Kronenrente 97.90, Türkenlose 124.50, Maximnoten 117.50 per Kasse, 117.58 per Ultimo, Napoleond'or 19.08.

Budapester Todtenliste.

— Vom 24. März. —

Paul Augstein, 70 J., 9. Bez. Frau Ignaz Rosenfeld, 40 J., 6. Bez. Frau Adolf Rappaport, 60 J., 7. Bez. Frau Adalbert Terták, 50 J., 7. Bez. Louise Gery, 35 J., 8. Bez. Frau Ferdinand Semüller, 44 J., 1. Bez. Stephan Balogh, 20 J., 6. Bez. Anna Balogh, 21 J., 8. Bez. Adalbert Solk, 20 J., 1. Bez. Konstantin Znavovic, 79 J., 1. Bez. Frau Franz Madura, 35 J., 2. Bez. Michael Bernel, 37 J., Neupest. Martin Graf, 20 J., 1. Bez.

Napoleon I. und Mademoiselle Georges.

Das anziehende Thema „Napoleon und die Frauen“, das namentlich von dem jetzigen Akademiker Frédéric Masson stark bearbeitet worden ist, hat in jüngster Zeit noch eine unvermuthete Bereicherung erfahren durch die Veröffentlichung der Memoiren von Mademoiselle Georges, die im Januar vorigen Jahres bei einer Versteigerung in dem Pariser „Hotel de Ventos“ durch den bekannten Sammler Cheramy erstanden wurden.

Die später nicht nur von Frankreich, sondern von ganz Europa bewunderte Schauspielerin, die im Jahre 1808 mit dem großen Talma zusammen die Ehre haben sollte, in Erfurt vor dem bekannten Barterre von Fürsten das französische Theater zu repräsentieren, vertrat schon als Vierzehnjährige das heroische Fach, zu dem sie ihr Talent und ihre imposante Schönheit bestimmten. In ihren frühen, bei aller literarischen Anspruchslosigkeit recht esprivoollen Erinnerungen erzählt sie, wie sie als zitternde Anfängerin mit der Antänmetra in Racine's „Iphigénie“ debütierte, um schnell die Gunst der Pariser zu gewinnen.

Dieser Napoleon, der sich nach manchen anderen Zeugnissen in Sachen der Galanterie eine gutartige, unverdorrene Keiweibtheit bewahrt hatte, war allerdings noch mit anderen Dingen als mit diesem kleinen Abenteuer

beschäftigt, wie Mademoiselle Georges bald zu ihrer Enttäuschung erfahren sollte. Napoleon stand vor dem wichtigsten Schritt seines Lebens, vor der Kaiserkrönung, aber obgleich er ein starkes Stück Weltgeschichte zu inszenieren in Begriff war, fand er noch Zeit, die junge Tragödin zu benachrichtigen, daß er sich in den nächsten Wochen nicht um sie kümmern könnte. Mademoiselle Georges schmollte trotzdem, mit dem Rechte ihres Geschlechts und ihrer Jahre, so daß der schöne General Murat abgesandt werden mußte, um Napoleon's vorläufigen Rückzug zu entschuldigen, allerdings ohne ihren Unmuth beschwichtigen zu können. Dieser dauerte noch bis zur Krönung, da sie von der Erlaubniß, der Ceremonie im Notre-Dame beizuwohnen, keinen Gebrauch machte. Dagegen konnte sie dem Drängen ihrer Familie nicht widerstehen, die am Quai gegenüber dem Pont-Neuf ein paar Fenster mietete, um den Anblick des Festzuges zu genießen.

Die Skandalaffaire Nafi.

Rom, 23. März.

Die mehrere Stunden beanspruchende Lektüre des Berichtes Saporoito wirft ein geradezu erschreckendes Licht auf die Zustände, die unter Nafi im Unterrichtsmini-

sterium herrschten. Die verschleuderten Summen gingen hoch in die Hunderttausende. Wir greifen nur einige Perlen aus dieser schönen Sammlung heraus.

Der gesammte Fonds für die Verbreitung der Elementarbildung in Höhe von über 213,000 Lire verschwand, nur 3 Lire 10 Centimes blieben in der Kasse. Die Summe ging an alle möglichen Parasiten und Korporationen, für die sich der Minister aus irgend welchen Gründen interessirte, namentlich an die Wählervereine in seinem Wahlkreise Trapani.

Gewaltige Summen gab der Minister — so meldet man dem „Verl. Tgbl.“ — indessen als Unterstützung von Lehrwitwen und Waisen aus. Nämlich über 212,000 Lire, nur schade, daß laut Bericht diese Hilfgelder größtentheils in die Taschen apostropher Beschlückten wanderten oder solcher, die niemals etwas mit der Volksschule oder dem Unterrichtswesen zu thun gehabt haben. Weitere 110,000 Lire kamen auf die „Ermutigung des Agrarunterrichts“. Unter den Beneficiären liest man ebenfalls sehr merkwürdige Namen, die dem hohen Ideale der Volkserziehung so fern stehen, wie die Erde dem Monde.

Amant macht sich ein Posten von 15,000 Lire für das Einbinden von Büchern. Der Minister ließ nämlich sämtliche Professoren und Dozenten um Exemplare ihrer Werke für die Bibliothek des Ministeriums bitten. 5000 Werke wurden nun gefandt, aber niemals gebunden, trotzdem wurden obige Ausgaben für Einbände ver-rechnet.

Das Sündenregister des Ministers Nafi enthält noch eine Reihe anderer Posten ähnlicher Art. Da werden Kunstwerke, Bronzen, photographische Apparate, Wohnungseinrichtungen, Buffets, Koffer, englische Schloffer, Gemälde, Theaterlogen, Trinkgelder, Toilettenische re. verzeichnet, von denen heute keine Spur mehr im Ministerium zu entdecken ist, und dergleichen Scherze mehr.

Es ist kein Zweifel, daß die Kammer heute die schärfste Enquête gegen eine solche Wirtschaft verfügen wird. Die Skandalaffaire Nafi ist das Ereigniß des Tages. Der „Messaggero“ vindiziert sich den Ruhm, die peinliche Geschichte aufgedeckt zu haben, und erinnert an das berühmte Muster eines „gewissen“ anderen Unterrichtsministers, der mit den Dispositionsfonds des Ministeriums die Damen der römischen Halbwelt unterstützte und diese Summen buchte als „Ausgabe für Photographien der Landwirtschaft schädlicher Thiere“ (!). Der „Messaggero“ sagt, Nafi habe im Ministerium Nafia gehalten wie ein abessinischer Häuptling. Die Rettung Nafi's sei unmöglich. Die Kammer werde zum Schutze des eigenen Rufes eine Enquête erzwingen, indessen meist der „Messaggero“ auf die Sympathien hin, deren sich bisher Nafi zumal bei der äußersten Linken erfreute, die in ihm den kommenden Mann gesehen haben. Der „Popolo Romano“ und „Capitan Fracassa“ suchen ihrerseits Nafi zu entlasten, namentlich bemängelt „Fracassa“ die Anklagen als nicht hinreichend begründet.

Allerlei.

(Die Königsalbung im Alten Testament.) Im „Archiv für Religionswissenschaft“, das unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner von Albrecht Dieterich und Thomas Uehlis herausgegeben wird, findet sich ein interessanter Aufsatz von Julius Wellhausen über die Königsalbung bei den Hebräern. Die erste Salbung ist

Die Jugendfreunde.

Roman von Jeanne Mairret.

— Autorisirte Uebersetzung von Max v. Weisenthurn. —

Dann verschwand sie im Lauffschritt, ein weißer Wirbelwind mit langem, goldigem Haar.

Herr Draveilles betrachtete seinen Schutz-befohlenen verstoßen. Pierre stand regungslos, wie verzaubert. Dann plötzlich legte er den Kopf auf beide Hände, welche kreuzweise auf dem Tisch ruhten, und schluchzte laut und leidenschaftlich.

Die Aufregungen des Tages waren zu viel gewesen für seinen Muth und für seinen Stolz.

— Beruhige Dich, mein Kind.

Herr Draveilles fühlte sich selbst ergriffen durch diese Bewegung. Was er weder durch seine Verzeihung noch durch die Versprechung für die Zukunft bei dem Knaben erreichte, das brachte die Liebfosung eines kleinen Kindes zustande. Das Eis war gebrochen. Was er künftighin für den kleinen Unglücklichen thun würde, war keine verlorene Mühe.

Durch gewaltige Willensanstrengung gelang es Pierre endlich, sich zu fassen.

— Verzeihen Sie, mein Herr, ich hätte nicht weinen sollen, ich schäme mich dessen jetzt auch. Wenn mein Vater mich schlug, weinte ich nicht und weiß nicht, was ich jetzt habe. Ich möchte Ihnen nur sagen, Ihnen begreiflich machen, daß ich kein Undankbarer bin. Ich werde mein Möglichstes thun, ich werde nicht durchbrennen. Ich bin aber nicht gut, ich fühle es oft, daß ich schlecht bin, aber ich will mich bessern, wenn Sie es mit mir versuchen, würde ich Ihnen dankbar sein.

— Wir wollen Beide unser Möglichstes thun, Pierre — nur müssen wir uns verständigen. Von dem

heutigen Tage wirst Du nur mehr von Zeit zu Zeit hierherkommen. Ich habe durchaus nicht die Absicht, Dich als Sohn zu behandeln, Dich zu adoptiren, es wäre weder für mich noch für Dich gut. Ich werde Dich weit von Paris in ein Pensionat bringen, je nachdem Du dort lernst, magst Du Handwerker oder Landwirth werden oder was Dir sonst besser behagt. Solltest Du zufällig gerne lernen und ich sehen, daß Du das Zeug in Dir hast, es weiter zu bringen, so kannst Du auch studiren. Wirst Du ein unterrichteter Mensch, so gebe ich Dir eine kleine Stelle in meinem Hause, auf der Du je nach Deinen Verdiensten vorwärtskommen kannst, gerade so gut, wie Deine Kameraden. Du siehst somit, daß Deine Zukunft in Deinen eigenen Händen liegt. Daß Du Stunden der Ent-muthigung vor Dir haben wirst, das sage ich Dir voraus. Die Ferien, welche Du unter der Obhut irgend eines Studienleiters zubringen hast, dürften Dir peinlicher werden, als die Tage der starken Arbeit. Ich werde Dir, wie gesagt, mein Haus nicht öffnen, das mußt Du von allem Anfang an begreifen, aber ich werde Dich im Auge behalten und Dich nur dann verlassen, wenn Du Dich meines Schutzes un-werth erweist. Hast Du mich verstanden?

— Vollkommen, mein Herr, und ich bürge Ihnen dafür, daß ich mich Ihrer Güte nicht unwerth erweisen will.

— Es ist gut. Nun aber geh' schlafen, Frau Lebrun wird Dir Dein Zimmer zeigen. Ah, noch eines. Fast hätte ich es vergessen, Du bist aus der Normandie? Deiner Aussprache wegen kann man sich darüber keiner Täuschung hingeben. Aus welchem Theil der Normandie kommst Du?

— Unser Hof befand sich in der Nähe eines Dorfes, welches Durville heißt, beiläufig fünfzig Kilo-meter von Elboeuf entfernt.

— Ah!

4.

In der Touraine, wo es viele schöne, historische Schloffer gibt, spielte der alte Besitz der Menessy's, wenn auch zum Theil verfallen, immer noch eine gewisse Rolle. Das Schloß hatte zwei große Flügel aufzuweisen, welche durch ein etwas niederes Zwischengebäude und eine lange Arkadengalerie verbunden waren, es wies da und dort noch Ornamente und Arabesken auf. Salamander waren über den Thüren und den viereckigen Fenstern in Stein gehauen angebracht. Diana de Poitiers hatte einen ganzen Monat lang das kleine Schloßchen bewohnt und die Fremden besuchten das „Zimmer der schönen Diana“. Diese wenig empfehlenswerthe Dame gilt heutzutage nämlich noch als die Schutzpatronin des Landes. Die Familie Menessy erfreute sich einst nicht nur eines großen Ansehens, sondern auch eines namhaften Vermögens. Mit der Zeit schwanden die hohen Herrschaften dahin, welche am Hofe wie im Kriege eine Rolle spielten. Von Generation zu Generation nahm der Glanz des Hauses ab, verminderte sich das Vermögen, wie Wachs an der Flamme. Der Vater Paul's und Gontran's von Menessy, ein Landadelmann, großer Jäger, Trinker und Hofmacher, hatte seiner Frau viele unglückliche Stunden bereitet und das Vermögen der Familie wesentlich verringert.

— Pah, sagte er sich mit sorglosem Achselzucken, es ist ja die Tante Saint-Land da.

Die Tante Saint-Land aber lebte immer noch gleich einer bösen Fee in einem benachbarten Schloß, als der Vicomte länger Frau schon längst in die Familiengruft gefolgt war und ihr keinen Kummer mehr bereiten konnte.

Gontran hatte sich vor dem Tode seines Bruders mit einer jungen Person von sehr zweifelhaftem Adel, aber solidem Vermögen vermählt. Das Heirathsgut der jungen Frau hatte das Familieneinkommen auf

die des Saul durch Samuel, die dadurch geschieht, daß der Prophet spricht: „Jehova hat Dich zum Fürsten über sein Erbe gesalbt.“ Gleiches thut der Jünger des Propheten Elisa mit dem König Jehu. Salomo wurde nicht durch einen Propheten, sondern durch einen Priester gesalbt, der das dazu nötige Del aus dem Heiligen Jelt entnahm. Jedenfalls wird also die Salbung durch einen Mann Gottes vollzogen, um anzudeuten, daß Jehova selbst dem König die Weihe zur Herrschaft über das Volk verleiht. In diesem Zusammenhang fordert auch der Prophet Samuel vom König Gehorsam. Später wurde mit der Salbung mancherlei Unfug getrieben, denn der Prophet Hosea klagt: „Sie machen Könige nicht von meinen Gnaden, und Fürsten, ohne mich zu fragen: aber ich will dem ein Ende machen, so daß sie ein wenig aufhören, Könige und Fürsten zu salben.“ Diese Stelle weist darauf hin, daß auch die revolutionären Könige, die beim Verfall des Königreichs in großer Zahl und raschem Wechsel auf- und untertauchten, sich stets salben ließen, und zwar nicht mehr ausschließlich durch Propheten oder Priester, sondern durch das Volk selbst, d. h. durch solche Leute, die sich zu dessen Vertretern aufwarfen. Die Berrichtung der eigentlichen Salbung mit Del ist nicht die älteste Form der Königsweihe, und das dafür im Alten Testament gebrauchte hebräische Wort heißt auch nicht eigentlich salben, sondern in der Urbedeutung nur bestreichen oder mit der Hand streichen, ist also ganz unabhängig von der Verwendung des Dels. Bei den arabischen Königen besteht die feierliche Handlung überhaupt nicht in einer Salbung, sondern nur in einer Verpflückung durch Handschlag. Es ist beachtenswert, daß sich darin die arabische Auffassung von der Huldigung gegen den König als eine Art von Handel beweist, indem Recht und Pflicht gegenseitig bleiben. Wahrscheinlich übten die Hebräer die Königsweihe ursprünglich auch derart aus, daß sie ihrem erwählten Haupt nur mit der Hand über den Arm strichen, und vernünftlich thaten das Alle, die zur Huldigung kamen. Das Streichen mit der Hand hatte unzweifelhaft eine tiefere Bedeutung, indem nach der Auffassung der alten Welt durch körperliche Berührung ein geistiges Fluidum übertragen wurde. Diese Vorstellung kommt noch bei zahlreichen Wundern des Neuen Testaments zum Ausdruck, indem die Kranken durch eine Berührung von Jesus oder auch dadurch geheilt werden, daß sie selbst ihn oder auch nur sein Gewand berühren. Es ist überall derselbe Gedanke, daß durch Handauflegung der Geist des Höheren und Heiligen auf den Schwachen und Unheiligen übergeht. Es handelt sich dabei also um eine geistige Kommunikation. Uebrigens erklärt auf Grund dieser Auffassung Wellhausen auch die Entstehung des Kusses als eine besonders innige Verührung. Auch im Alten Testament wird das Küssen zu einem Akt der Huldigung des Niederen gegen den Höheren, und auch Samuel küßt den Saul nach der Salbung. Ähnliche Bräuche finden sich bei den Persern und Arabern. Die Hinzunahme des Dels bei der Königsalbung ist schwer zu erklären, denn die Annahme, das Del sollte den Heiligen Geist darstellen, ist nicht stichhaltig. Bei der Salbung von Kranken könnte der Gebrauch des Dels als Mittel zur Erleichterung einer Massage gedeutet werden. Ueber den Ursprung der eigentlichen Königsalbung mit Del wird vielleicht die Egyptologie eine Aufklärung liefern.

(Schwarze Tapeten) sind zur Zeit das Neueste auf dem Gebiete der Zimmerausstattung in England. Die Wirkung dieser Tapeten wird in einem englischen Journal durchaus nicht düster, sondern als wirklich schön geschildert; sie geben dem Zimmer ein dunkles Aussehen, da die gefirniste Oberfläche das Licht reflektiert. Für die Bewohner des Zimmers bilden sie einen ebenso kleidsamen Hintergrund wie eine erdne oder weiße Tapete, und Abends heben sich besonders helle und blonde Frauen gut von den dunklen Wänden ab. Antike und elegant gezeichnete Möbel zeigen ihre Schönheit am besten bei einer schwarzen Tapete; da die Möbel dann einen umso

besseren Ton haben, geben sie dem Zimmer die nötige Helle. Sehr schön ist zum Beispiel ein Zimmer mit weißem Fries und crème Gardinen, dessen Fußboden ein dunkelgrüner Teppich bedeckt. Dunkelgrün und schwarz passen besonders gut zusammen. Die Wände werden zuerst mit Papier bedeckt, das ganz und gar mit einer bestimmten Schwärze eingerieben wird. Die Oberfläche wird schließlich zweimal mit Firnis überzogen. In einem Rauchzimmer sind nicht die Wände, sondern die Decke schwarz. In diesem Fall wird eine sehr glänzende, schwarze Tapete gebraucht, die nicht gefirnist zu werden braucht. Ueber der blaugrünen Tapete zieht sich ein scharlachrother Fries hin. An den Wänden hängen Sportbilder, die wieder das Roth des Frieses zeigen und sich schön von dem blaugrünen Hintergrund abheben. Ein türkischer Teppich in roth und grün bedeckt den Fußboden.

(Tod eines Stierkämpfers.) Ein berühmter spanischer Matador, Antonio Fernandez, wurde in Ciudad Juarez, einer Stadt an dem mexikanischen Ufer des Rio Grande, das Opfer seines Berufes. Die Nachricht, daß der berühmte Stierkämpfer auftreten werde, hatte eine gewaltige, zum großen Theil aus Mexikanern bestehende Volksmenge angelockt, zu der sich auch etwa 1000 Amerikaner gesellten, um dem scheußlichen Schauspiel beizuwohnen. Nachdem zunächst einige weniger bekannte Stiersechter minderwertige Thiere in brutaler Weise abgeschlachtet hatten, stellte sich unter lebhaftem Beifall des Publikums Antonio Fernandez einem jungen Stier entgegen, den man dadurch wüthend gemacht hatte, daß man ihn mit Stacheldraht gepetit hatte. Der Stierkämpfer entkam mit großer Gewandtheit immer im letzten Moment den wüthenden Angriffen des Thiere. Dieses wendete sich aber plötzlich ab und gegen einen Toreador, der verloren gewesen wäre, wenn nicht Fernandez mit großer Gewandtheit die Aufmerksamkeit des Stieres wieder auf sich gelenkt hätte. Das Publikum jubelte, aber noch war der Jubel nicht verklungen, als der Kämpfer ausglitt. Im nächsten Augenblick riß der wüthende Stier dem gefallenen Gegner die Eingeweide aus dem Leib, spießte den verstückelten Körper sodann auf seine Hörner und rannte mit ihm vor den Augen der entsetzten Zuschauer in der Arena umher.

(Attentat auf den Direktor der mandschurischen Eisenbahn.) Auf den Erbauer und gegenwärtigen Direktor der mandschurischen Bahn, Ingenieur Jugowitsch, wurde vor wenigen Tagen im Palais der Direktion der ostchinesischen Bahn zu Petersburg ein Attentat verübt. Der Attentäter, der Montenegruiner Dosthan Martiнович, erwartete Direktor Jugowitsch im Korridor des Direktionspalais. Als Jugowitsch erschien, zog Martiнович einen Revolver hervor und schloß zweimal auf den Direktor. Die Kugeln gingen fehl und Jugowitsch ergriff die Flucht. In diesem Augenblick jedoch feuerte Martiнович noch eine Kugel ab und verwundete Jugowitsch an der Brust und an dem linken Schulterblatt. Der von den herbeigeeilten Bediensteten verhaftete Attentäter erklärte später bei dem Verhör, daß er als ehemaliger Beamter der mandschurischen Bahn von der Direktion derselben 523 Rubel zu bekommen habe, welche er seit zwei Jahren trotz aller Bemühungen und trotz der Beweise nicht erhalten kann. Auch Direktor Jugowitsch wies seine mehrmaligen Bitten um Bezahlung zurück, so daß er den Entschluß faßte, Jugowitsch zu tödten.

(Eine Verlobungsgeschichte in drei Kapiteln.) I. (Teltower Kreisblatt Nr. 50, 28. Februar 1904.) „Als Verlobte empfehlen sich: Ottilie Beckmann (Berlin) — Franz Henchel (Teltow)“. — II. (Teltower Kreisblatt Nr. 56, 6. März 1904.) „Die Nr. 50 des Teltower Kreisblattes enthielt meine Verlobungsanzeige. Ich erkläre hiermit, daß ich mich mit Ottilie Beckmann nicht verlobt und betreffendes Inserat nicht aufgegeben habe. Franz Henchel.“ — III. (Teltower Kreisblatt Nr. 62, 13. März 1904.) „Als Erwiderung auf die Annonce des Franz Henchel im Teltower Kreisblatt vom 6. d. bezüglich

unserer Verlobung erkläre ich hiemit, daß unsere Verlobung am 30. November 1903 durch Ringwechsel und Abfindung gedruckter Anzeigen stattfand. Ich betrachte mich daher auch noch als verlobte Braut, da bis heute noch keine Auseinandersetzung stattgefunden hat. Ottilie Beckmann.“

(Das plötzliche Aufstehen.) Einer der hervorragendsten Nervenärzte Englands hat soeben in einer längeren Zuschrift an die „Times“ die Gemohnheit mancher Menschen, unmittelbar nach dem Erwachen aus dem Bette zu springen, als gefährlich für Leib und Leben bezeichnet. Er stellt das gewiß sehr angenehme Axiom auf, daß die Menschen nach dem Erwachen sich erst ruhig dehnen und strecken und sich alle Mühe zum Aufstehen nehmen sollen. Wer darüber noch Gewissenskrüppel haben sollte, der mag sich auch mit der Erklärung eines der berühmtesten Spezialisten für Nervenkrankheiten, Dr. Sel-den Talcotts in Newyork, beruhigen, der erklärt, daß das frühe Aufstehen eine der nachhaltigsten Ursachen von Wahnsinn sei. Er weist darauf hin, daß der freie faule Wilde viel schläft und sich mit dem Aufstehen niemals beeilt — deshalb habe man noch nie von einem wahnsinnigen Wilden gehört. Der gelehrte Doktor fügt hinzu, daß der peremptorische Befehl, aufzustehen, wenn man kaum erst die Augen geöffnet hat, „ein Befehl ist, der das Blut zum Wallen, die Milz zum Schwellen bringt, der die Seele foltert, der alle guten Absichten zerstört, und der die geistige Thätigkeit den ganzen Tag über nicht minder in Unordnung bringt, wie der Tornad den Wald mächtiger Tannen!“ Sehr schön gesagt — und daneben: welch glänzende Ausrede für Faulenzer!

(Der Schatz der Inkas.) Nach amerikanischen Berichten sollen englische und amerikanische Ingenieure bei Bohrversuchen in den Bergen im Innern Boliviens den vergrabenen Schatz der alten Inkas gefunden haben, der seit Jahrhunderten gesucht worden ist. Der Schatz soll einen Werth von 80 Millionen Kronen haben. Die Eingebornen, die über den Fund in höchster Aufregung sind, behaupten, daß dies nicht der ganze Schatz sein könne, daß sich noch weitere Werthe in der Höhe von 150 Millionen Kronen in der Nähe des Fundortes befinden müßten, und zu Hunderten eilen die Leute jetzt in die Berge, um nach diesem legendären Schatz zu graben. Der von den Ingenieuren schon gefundene Betrag ist von der Regierung Boliviens in Verwahrung genommen worden.

(Miß Duncan) tanzte zum ersten Mal im Münchner Kaimsaal. Eine der Garberobieren war sehr gespannt, warum die Tänzerin so berühmt sei und beschloß, heimlich in den Saal hineinzugehen! Die übrigen Garberobieren und die wartenden Dienstboten waren äußerst neugierig auf ihre Beschreibung. Nach einigen Minuten kam sie mit unendlich enttäuschtem Gesichtsausdruck zurück und sagte achselzuckend: „J woah net — wia i einig's aut hob, hat S' grad fliegen g'fangt.“

(Der 96. Geburtstag.) Heute feiert in Wien die Sternkreuz-Ordensdame Freim. Kornelia Wesselenyi de Hadad, geb. Gräfin Gekler, ihren 96. Geburtstag. Die greise Dame erfreut sich voller körperlicher und geistiger Frische und nimmt an den Vorgängen des öffentlichen Lebens regen Antheil.

(Eine Schullehrerin) nahm einen ungezogenen Jungen einmal tüchtig bei den Ohren. Der Junge klagte es seiner Mutter und diese schrieb der Lehrerin folgende Zeilen: „Die Natur hat einen geeigneten Platz zur Züchtung böser Buben geschaffen. Dieser Platz ist nicht dein Ohr. Wollen Sie also künftig den geeigneten Platz gütigst berücksichtigen.“

(Köchinnen.) „Du glaubst nicht, wie sehr ich mit meiner neuen Gnädigen harmonire; wir beide haben dieselben über und unten Standpunkte.“

das angenehmste abgerundet, und sie begnügte sich damit, einen einzigen Sohn zu haben. Alles hatte sich folglich in dieser schönsten aller Welten so gut als möglich eingetheilt. Gontran von Menessy aber wurde es endlich müde, sich stets das Heirathsgut seiner Frau vorhalten zu lassen und beschloß, sein eigenes Vermögen nutzbringend zu verwerten. Mit seinen Geldoperationen glückte es ihm aber nur, sehr viel zu verlieren und sich in Folge dessen gar und gänzlich unter das Joch seiner Frau fügen zu müssen. Sie nahm die Zügel in die Hand und gab dieselben nicht mehr frei. Im Uebrigen fühlten sich dabei Alle wohl. Gontran besaß glücklicherweise die Geschmacksrichtung seines verbliebenen Vaters nicht. Er war ein sehr mittelmäßiger Jäger, besaß nur sehr geringe Leidenschaft für die Dekonomie, betrieb jedoch allerhand andere Stückenpferde. Während der ersten Jugend seines Sohnes lenkte er seine Aufmerksamkeit auf die Briefmarken, und seine Sammlung gehörte zu den schönsten der Nachbarschaft. Dann kultivirte er den Schmetterlingfang; man sah ihn während der schönen Jahreszeit immer mit einem grünen Netz in der Hand. Diese seine Laune that schließlich nur den Insekten weh und Frau von Menessy förderte sie sogar und ließ die verschiedensten Kästen anfertigen, in welche er alle Exemplare, die er fing, aufbewahrte. Sie war eine kluge Frau, sie wußte, daß die Kinder und die Männer ihres Spielzeugs bedürften. Der Sohn Armand war von ganz anderem Holz geschnitten, wie seine Eltern. Dem Studium ergeben, energisch von modernem Geiste durchhaucht, beschloß er, nicht wie sein Vater es gethan, sich in müßiges Wohlbehagen einzuwiegen. Er war darauf bestanden, daß man ihn in die landwirthschaftliche Schule nach Grignon schicke und wollte die vernachlässigten Waldungen und den lange Zeit hindurch brachgelegten Boden der umfangreichen Domäne wieder nutzbringend verwerten. Dann

hatte er eine Reise um die Welt unternommen. Nur mit größter Mühe gaben die Eltern ihre Einwilligung zu derselben. Der einzige Ortswechsel, welchen sie jemals unternahmen, bestand darin, während der Saison für ein paar Wochen nach Paris zu fahren, um dort bei einer modernen Schneiderin einige Toiletten zu bestellen.

— Das mag für die Engländer taugen, in der Welt umherzufahren und dann mit ihrem Schicksale unzufrieden nachhause zurückzukehren, in unseren Kreisen aber wird das nicht gerne gesehen, mein Kind, bemerkte Armand's Mutter. Frau von Trevers fragte mich erst neulich: „Hat denn Armand Dummheiten gemacht, daß Ihr ihn fortgeschickt, daß er sich überzeuge, wie die Chinesen und Japaner bauen?“ Solche und ähnliche Fragen wird man häufig an mich stellen.

— Mama, Du wirst Dich doch nicht von dem beeinflussen lassen, was eine geistig zurückgebliebene, thörichte Person gleich Frau von Trevers sagt? Ich kann Dich versichern, daß in unseren Kreisen wie in jenen des Bürgerthums man anfängt, über Berge und Meere hinwegzugehen. Ein Herzogssohn wird mein Reisebegleiter sein, das sollte Dir doch einigen Trost gewähren.

Und es tröstete sie auch. Sie schöpfte sogar ziemlich viel aus ihrer Börse und gab dem jungen Mann genaue Weisungen bezüglich seiner Gesundheit — bezüglich der Flanellunterkleider, welche er zu tragen habe und der möglichen Gefahren, denen er sich aussetzte.

— Es gibt Frauen, welche gar so verschlagen sind in jenen entfernten Ländern, sagte die Mutter ihm warnend, auch junge Mädchen, welche zu einer Heirath zu zwingen verstehen.

Armand gelobte lachend, sich vor rheumatischen Leiden und vor weiblicher Verführungskunst zu hüten.

Die Weltreise hatte schon länger denn ein Jahr gedauert und die Briefe des Reisenden verkürzten die langen Abende auf dem Schlosse; trotzdem fühlte sich Frau von Menessy beunruhigt, wußte sie nicht recht, was sie denken sollte.

— Ich weiß nicht, woran es liegt, sprach sie eines Abends zu ihrem Gatten und zu dem Pfarrer, welcher zuweilen das Lesen der Briefe mitanhörte, so viel aber steht fest, daß mein Sohn anders schreibt als wir Alle. Wenn ich in Amerika oder in China gewesen wäre, so würde ich sicherlich nicht daran gedacht haben, all die Schenswürdigkeiten oder die Maschinen, mit welchem man in jenen entlegenen Gegenden das Getreide aufladet und drischt, zu beschreiben. Auch Ihr, obzwar Ihr Männer seid, würdet an diese und so manche andere seltsamen Dinge nicht gedacht haben.

— Gewiß nicht, stimmte der Pfarrer bei.
— Er handelt und denkt so wie die Leute, welche Bücher schreiben, wir aber schreiben keine Bücher.

— Der Monsignor —
— Ah — unterbrach Frau von Menessy fast heftig die Auseinandersetzungen des würdigen Priesters. Das ist etwas ganz Anderes. Und dann hatte der Monsignor jedenfalls seine Sekretäre. Ich bin überzeugt, daß mein Sohn unterwegs manchem nicht unbedeutenden Menschen begegnet ist, Schriftstellern, Gelehrten, er wird sich ihre Art der Anschauungen und des Fühlens am Ende gar angewöhnt haben, was recht peinlich wäre.

— Seine Briefe sind thatsächlich sehr intelligent, zu intelligent sogar, aber im Grunde genommen darf man darüber doch nicht klagen.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Hotel.
Ich wäre geneigt, mein gutgehendes Hotel in Slavonien, wo sämtliche Geschäftsfreisende einkehren, wegen anderer Unternehmung sammt Inventar zu übergeben. Das Hotel besteht aus 16 schönePaffagier-Cassenzimmern, schönen Spiel- und Speisefestlichkeiten. Geehrte Uebernehmer benötigen 8-10.000 Kronen. Vdr. in der Exp. 3120

Ugynök.
a füszer, csemegeüzletekben kitünöben bevezetett, állandó alkalmazást nyer magas fix fizetéssel. Czím a kiadóban. 3092

Möbel.
geschmückte, Eichen u. Säulen, Chiffoniere, diverse Schreibtische sind wegen Abreise auch einzeln preiswürdig zu haben beim Tischler Rózsa-u. 34. 3081

Pályázat
hirdetetik 2 hivatalnoki állásra szállítási részvénytársaságnál. Feltételek olvashatók az Országos Pályázati Közlöny mai számában. Egyes szám 40 fillér. Budapest, József-körút 9. 3145

Gyakornok
kezdőfizetéssel azonnali belépésre felvétetik. Magyar, német ajánlatok „Törökú 103“ jellege alatt a kiadóba küldendők. 3103

Deutsche Erzieherinnen
mit gediegenen langjährigen Zeugnissen, ungarische, deutsche Bonnen,

Kindergärtnerinnen, Französinen, Engländerinnen
werden bestens empfohlen durch **Frau Anna Gersön Nietsch, Erzsébet-körút 52.** 15790

Gesucht
zu sofortigem Eintritt junger Mann, ca. 18-20 Jahre alt, eventuell Handelsfachmann, als Komptoirist. Verbindung: Christ, ferner ungarische und deutsche Sprache in Wort und Schrift. Offerte unter Chiffre „G. G. 108“ an die Exp. 3108

Platzagent,
bei Bädern u. Weinhändlern gut eingeführt, wird in einem Wehl-Engroßgeschäft acceptirt. Briefliche Anträge unter „D. 124“ an die Exp. 3124

Praktikant,
deutsch-ungarisch perfekt, wird acceptirt. Offerte unter „Dauernd 105“ an die Exp. 3105

Schlauchreste,
Wasser- und Weinschläuche sind billigst zu haben bei **Kuschnik & Grünhut,** f. u. f. Hoflieferanten, Budapest, Teréz-körút 21. 3104

Acquisiteur,
tüchtig, rührig, der bei Bauunternehmern eingeführt ist, für ein elektr. Installations-Geschäft gesucht. Offerte unter „Angenehme Stellung“ an die Exp. erbeten. 15792

Spezereigeschäft,
sicheres Exizenz, mit sehr starkem Geträufelgeschäft, innere Stadt, ist wegen anderer Unternehmung zu verkaufen. Näheres bei B. Reichfeld, Népszínház-utca 42. 2974

Kétbörkereskedő,
segéd keresetetik. Feltételek olvashatók az Országos Pályázati Közlöny mai számában. Száma 40 fillér. Kapható csak a kiadóhivatalban: Budapest, József-körút 9. 3143

Bauholzgeschäft
in Budapest, welches seit dem Jahre 1820 steht u. immerfort Eigentum einer Familie bildet, in der Hauptstadt u. deren Umgebung einen ausgebreiteten und sicheren Kundkreis besitzt, auf einem 226 □ Klafter großen eigenen Grunde und auf einem vom Eigentümer in Pacht genommenen größeren Grunde, ist mit günstigen Zahlungsbedingungen sofort zu verkaufen. Auf dem eigenen Grunde steht ein 22 Klafter langes, mit Ziegeln gedecktes u. auf Sijentavertsen liegendes Hofmagazingebäude, unter diesem ein großer Keller, auf dem in Pacht genommenen Grunde steht ein kleineres Wohngebäude mit Kanäleisofal. Der Preis des Grundes sammt den Gebäuden ist 12.000 fl., worauf 4500 fl. Laften sind; Waarenvorrath circa 7-8000 fl. Näheres Ottó Budinsky, Geschäftsführer u. Realitäten-Kauf- und Verkaufsbureau, Rákóczi-tér 13. 3154

Ohne Namen Réthy
nehmen sie nicht **Pemete-Bonbons** 13484

Radiumstrümpfe
per Paar 45 fr. zu haben nur beim **Strumpffönig, Teréz-körút 2. Kinderstrümpfe** von 20 fr. an. 15256

Raktárellenőri
állásra pályázat hirdetetik. Feltételek olvashatók az Országos Pályázati Közlöny mai számában. Száma 40 fillér. Kapható csak a kiadóhivatalban: Budapest, József-körút 9. 3144

Alte Herrenkleider,
Weißwäsche, Pelzwaaren, Teppiche, Möbelstücke und dergl. kaufe ich zu allerhöchsten Preisen. Markus, Köztemető-ut 25, T. 14. 3094

Háziszolga,
kifogástalan jellemű, felvétetik Rosenberg és Quitt cégé vászónáru-üzletében, Király-utca 32. 3091

Eine feine
ausgespielte Violine sammt Futteral, auch eine Singermaschine in bestem Zustande billig zu verkaufen. Király-utca 16, I. em. 15. 3101

Norddeutsche
Erzieherinnen, Kinderg., Bonnen empfiehlt dringendst, Lehrkräfte jeder Art und Nation empfiehlt, placirt **Just. N. Fiegener,** Uj-utoza 38. 3140

Dipl. Klavier-
professorin, welche die Musikakademie absolvierte, bereitet mit Erfolg für die Aufnahmeprüfung vor. Vdr. in der Exp. 3142

Spezerei- und Delikateessen-
geschäftseinrichtung, hoch elegant und modern, ist sehr billig zu verkaufen. Vdr. in der Exp. 2828

Junger Komptoirist
mit schöner Handschrift, flinker Arbeiter, findet dauernde Anstellung in einem größeren Komptoir. Offerte unter Chiffre „D. 2. 101“ an die Exp. 3101

Sommerwohnung.
In Szt.-Endre, Bahn- und Schiffstation, sind 2 große Zimmer und Küche, möblirt, von 1. Mai ab zu vergeben. Näheres bei Karl Postwischl, in Szt.-Endre, Bogdányi-utca 212. 3099

Das einzig stärkere Glaubersalz- und Lythiumhaltige, erdige **Mineralwasser Ungarns** ist die **BALDÓCZER „DEAK“-Quelle.** 36512

Das beste u. wohlfeilste Heilwasser, gegen jedes Magenleiden und Appetitlosigkeit. Das angenehmste Weinwasser. Budapest Vertretung: **Telephon 18-68 IV., Károly-körút 10** Telephon 18-68. Näheres die **Brunnenverwaltung** in Baldócz (I. P. Szepes-Várulja).

Echte Ledersessel
Armsessel, sowie imitirte Ledersessel werden infolge Ueberhäufung des Lagers zum Erzeugungspreise verkauft. **Kemény Henrik** Ledersesselfabrikant, Bpest, VI., Csengery-utca 48.

„Mort“
Wasservergiftungs-Sinktur ist die beste der Welt! Stauende Wirkung! Preis 1 Flasche 40, 80, 120 u. 250 Heller. Hauptdepot: **Béla Majthényi** Droguist, Budapest Várház-körút 15.

Meteor-Rekord
Phonographen die besten und billigsten auf der Welt bei **Gábor Deutsch,** BUDAPEST, V., Erzsébet-tér 7. **Grammophone. Platten.** Preisconrante gratis. Auch auf Platen.

„THE GRESHAM“
Lebensversicherungs-Gesellschaft in London
Filiale für Ungarn: **BUDAPEST, V., Franz Josephsplatz 5-6,** im Hause der Gesellschaft.
Aktiva der Gesellschaft am 31. Dezember 1902 Kr. 198,863.596.88
Zinsesinnahme an Prämien und Zinsen am 31. Dezember 1902 Kr. 31,489.033.74
Auszahlungen für Versicherungs- und Renten-Verträge u. für Rückkäufe etc. seit Bestehen der Gesellschaft (1848) Kr. 448,478.190.91
Während des Jahres 1902 wurden von der Gesellschaft 4748 Polizzen über ein Kapital von Kr. 43,059.529.29 ausgestellt. — Prospekte und Tarife, auf Grund welcher die Gesellschaft Polizzen ausstellt, sowie Antrags-Formulare werden unentgeltlich ausgefolgt durch die Filiale für Ungarn und den Orient in Budapest, sowie durch deren Herren Agenten in allen größeren Städten.

Das praktischeste **Kloset** für Gesunde und Kranke liegt bei **Langraf Mór,** Seifelfabriks-Niederlage, VI., Gerlóczy-utca 2. sz.

Besitz
im Honter Kom., 370 Joch an der Straße, 1 Stunde von der Bahn, mit Zabaubau, guten Gebäuden, ist zu verkaufen um **fl. 70.000** **KARL BEYER,** Budapest, VI., Andrássystr. 100

KALAP-KIRÁLY
3, 4, 5 koronás különlegességekben speciálista. Kossuth Lajos-utca, Klótid-Plota.
Möbel.
Schlaf-, Speise- und Salonmöbel gegen Baar wie auch auf Platen ohne Preiserhöhung, billiger als überall zu haben bei **J. Buchinger, Möbelindustriellen,** Erzsébet-körút 48, vis-à-vis Hotel Royal. 36715

Elegante Herren- u. Kinder-Hüte
in riesiger Auswahl, nur das Neueste, Modernste zu billigsten Fabrikspreisen in der gänzlich renovirten und vergrößerten **Hutniederlage** des **KOZMA LAJOS** **Károly-körút 3.**

TAPETEN
Ausser Kartell! Einstrigiges Zimmer komplet tapetirt sammt Plafond 11 fl. Zweistrigiges Zimmer kompl. tapetirt sammt Plafond 14 fl. bei **MANGOLD MANÓ** Podmaniczky gasse Nr. 74
Größte Auswahl in franz. u. engl. TAPETEN zu den billigsten Preisen.

CSIZ
Kräftigste Jod-Brom-Heilquelle des Kontinents.
Gellerőzöge überraschend. Saison beginnt 1. Mai. 240 komfortabel eingerichtete Wohnzimmer. Sanatorium, Apotheke, Kauter, Bade u. Billardsalon. Lawn-Tennis, Kurkapelle, Kaffeehaus, Staatsbeamten in Porz. u. Nachstation 50%. Begünstigung. Mit ausführlichen Prospekten steht die Badeanstalt Post-Station. Besondere Bahnverbindung, vier Stunden von Budapest. Dirigirender Arzt Dr. Eugen Kallós. Zu Kurten in der Gemathlichkeit des Mineralwasser sammt Gebrauchsanweisung die Bade-direktion und L. Gedeonffy, Hauptdepot, Budapest.

Patentirt in Oesterreich, Ungarn, England, Frankreich, Deutschland und in den Vereinigten Staaten.
ENDLICH! gibt es keinen Kahlkopf mehr, denn das CITO mit der KAPPE
Schutzmarke.
Ist das einzig sicherste klinisch erprobte **Haarwuchsmittel** welches alle bisher in Verkehr gebrachten Mittel in den Hintergrund stellt. Die übereinstimmende Meinung von den hervorragendsten Professoren der Medizin ist, dass das „Cito“ als auch die Methode, wie dasselbe zur Anwendung kommt, das einzig sicherste, den hygienischen Anforderungen entsprechende Mittel für **Kahlköpfe** ist.
Unzählige haben schon nach achttag. Gebrauch überraschenden Erfolg erzielt. **Die „Cito-Kappe“ ist in 3 Grössen:**
No. I für Kinder | No. II für Herren | No. III für Damen, ferner in zwei Farben für Blonde und Schwarze erhältlich.
Das „Cito“ kostet:
1 Cito-Kappe sammt Einlage K 4.- | 1 Flasche „Cito“ (1 Liter) . K 7.-
1 Einlage separat . . . „ -60 | 1 Flasche „Cito“ (1/2 Liter) „ 4.-
Alleiniger Vertheilung **Szél Manó, Apotheker, Ujpest,** für Ungarn bei **Árpád-utca 60. sz.**
Bestellungen werden nur gegen Nachnahme effectuirt.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

Gödöllő.
Zu vermieten oder zu verkaufen ein Haus, fünf Zimmer, Küche, Dienstbotenzimmer, Speis, Keller etc., große Veranda, Alles möblirt; Sommer und Winter bewohnbar. Großer Garten, über hundert Obstbäume. Wald und Elisabethpark in nächster Nähe. Zu erfragen: Gyár-utca 42 a. II. 7. 2497

Caffenwohnung zu vermieten
per 1. Mai, I. St. 3 Caffenzimmer, Bad und Zugehör Nr. 1100, II. St. 1 Caffenzimmer, Bad und Zugehör Nr. 450, 2 Hofzimmer, Wohnzimmer und Zugehör Nr. 650, 1 Hofzimmer u. Küche Nr. 400, 1 Keller-Lokal als Magazin oder Werkstätte Nr. 400, im Hause Király-utca 10, durch den Hausmeister. 15734

Zu verkaufen
ein Haus mit 80 Wohnungen, für eine Fabrik geeignet, auf einem großen Flächenraum gebaut. Näheres Dob-u. 76. 2835

Villa in Gödöllő
zu verkaufen oder zu vermieten. 10 Zimmer, 4 Küchen, ein großer Obstgarten, gutes Wasser, kalter Keller. Näheres Dob-utca 76. 2834

Hausverkauf.
Großes Geschäft darin, 14 Wohnungen, 300 Klasten groß, geht auf 2 Caffen, 1600 Gulden Zinsentragung. Ofen, Alttagasse 89, Christinenstadt. 3043

Villa
im Lipótmező (Hüvösvölgy) zu vergeben.
Wohnung
mit 4 Caffen, 3 Hofzimmern und Nebenräumen, auch für Bureauzwecke geeignet, per 1. Mai zu vermieten. Näheres: Hecht Jónás, V., Lipót-tér 15. 15789

Umbauhaus,
IV. Bez., kleiner Baugrund, Dreifachgegend, ist zu verkaufen. Anträge unter „18-jährige Steuerfreiheit“ an die Exp. 3126

Zu Budakesz
ist eine Villa, im Blumenthal, am Waldrande, besteht aus 3 Zimmern, 1 Küche, 1 Keller wegen Familienangelegenheiten billig zu verkaufen. Anträge unter „Nummer 399“ an die Exp. 2906

Fabrikshaus,
neben dem Centralbahnhof, mit Wohnung und 3 großen Werkstätten, per 1. Mai vermietbar. Zu besichtigen: Garaygasse 35. 3136

Elegante
herrschaftliche Villa mit Garten, auch Winter bewohnbar, I. Bez., Virányos, Kuvölygy-ut 26, zu vergeben oder zu verkaufen. Eigentümer Rud. Wirtler, II. Bez., Iskola-u. 8. Agenten ausgeschlossen. 3089

Bei besserer
Familie wird ein feinstes Caffenzimmer mit separirtem Eingang gesucht. Antr. unter „B. G.“ postlagernd, IX., Franzensring. 3107

Palais,
3 Etos. in drei Caffenmündend, noch 10 Jahre steuerfrei, in der nächsten Nähe des Kaiserbades, Haltestelle der Elektrischen, mit nur 15, ausschließlich Caffenwohnungen, ist sehr billig zu verkaufen. Brutto-ertrag 18.000 K., Amortisation, Steuer und Reparaturen 9000 K. Reinertrag 9000 K. Agenten ausgeschlossen. Komlóssy Gyula, II. ker., Zárda-utca 18. 3139

Ein solides,
anft. Mädchen, das selbstständig und gut locht, bittet in gutem Hause als Köchin unterzukommen. Lohnanspruch 15-16 Gulden. VIII. Bez., Ruifagasse 22, Thür 10. 3098

Luster,
Gas u. elektrisch, Sezeffionsform, Gasföcher, Installationsarbeiten aller Art, so auch Lusterpoliren billigt bei **Heinrich Stern,** O-utca 22, Ede Hajós-utca. 3115

Bonne
zu einem 7jährigen Mädchen für die Nachmittagsstunden gesucht. Szabados, Teréz-körút 2. 15791

Praktikant
mit nöthiger Schulbildung wird in einem Kurzwaaren-Groß-Geschäft aufgenommen. Adresse in die Exp. 3116

Junge, geübte Maschinäherin
findet dauernde Beschäftigung bei Burg Armin, VI., Szerecsen-utca 65. 3122

Glückliches Heim
bietet sich ernstdenkendem Manne, der einem festen jungen Mädchen die Hand zum Ehebande reichen will und Herzensgüte und Häuslichkeit-Sinn höher als Geld zu schätzen weiß. Briefe erbeten unter „Dsterhaje 1904“ an die Exp. 3123

Junge deutsche Bonne,
solid, hier fremd, mit schöner Aussprache, Jahreszeugnisse, sucht Stelle sofort. Geht mit Vorliebe aufs Land. Briefe an K., Budapest, VII., Kertész-utca 21, Thür 12. Chabodánál. 3118

Blagagent, Strazist und Komptoiristin
werden in einem Manufaktur-Hause ersten Ranges acceptirt. Nur auf Sachkundige wird reflektirt. Anträge unter „P. L. 117“ an die Exp. 3117

Konmiss
der Mode-, Manufaktur- und Currentwaarenbranche, der deutschen, ungarischen u. slavischen Sprache mächtig, wird aufgenommen bei Max Großmann, Turóc-Szt.-Márton. 15793

Junger Kommiss
der Kolonialwaaren- u. Eisenbranche wird gesucht. Offerte nebst Zeugnisstücken und Angabe der Gehaltsansprüche an Max Graber & Sohn, Turóc-Szt.-Márton. 3119

Biztos vevőkörrel
bíró utazó a fűszer-, déligyümölcs- és csemege-szakmából, utazói vagy helyi ügynöki állást keres. Levélek „Bevezetve 131“ czimen a kiadóba. 3131

Fűszerkereskedés
jobb vevőkörzönéssel, más vállalat miatt sürgősen eladó. Bővebbet sziveségéből Rombach-u. 10, I. 10. 3125

Provinz-Photographen u. Juveliere
bietet sich ein schöner Nebenverdienst durch Verkauf von Photo-Email-Artikeln an Private, nach jeder Photoq. Preisliste grat. Feld Fülöp, Kunstmarkt, Budapest, VII., István-ut 19. 2997

Pékstök, jó üzlet,
250 frtért elutazás miatt azonnal eladó. Dob-u. 77. Bővebbet ugyanott a tulajdonosnál. 3096

Wasserschläuche
(bestes Fabrikat)
bei Gummi-Reisner, Pest, Parisbazar 12
Detail, Engros, Umtausch. 3035

Maschinist
für 2gattrige Dampfäge in Siebenbürgen wird per 1. Mai a. c. gesucht, muß fleißig und befähigt sein, das Werk selbstständig zu leiten. Gehalt 1500 Kronen nebst Wohnung an der Säge, Holz und Licht. Offerte mit Zeugnisstücken unter „Holzindustrie 1904“ an die Exp. 15584

Fabrik-Baugründe,
äußere Waiznerstraße, nächst der Ringbahn, billig zu verkaufen, eventuell zu verpachten. Näheres Fischer István, Lipót-körút 2. 15732

Komptoirist,
deutsch-ungarisch korrespondierend, zum Kundenbesuch geeignet, möglichst aus der Eisenbranche, wird in einem Agentengeschäfte mit Anfangsgehalt aufgenommen. Ausführl. Offerte mit Referenzen unter „Stenographist bevorzugt 090“ an die Exp. 3090

Restaurations
im Mittelpunkt der Hauptstadt, frequentester Posten, elegant eingerichtet, nur vom besten Publikum besucht, konsumirt 1200 Hektol. Getränke, starker Caffenabsatz. Dieses Geschäft, wozu ein Kapital von 10.000 fl. erforderlich, 3-4.000 fl. bietet zum Verkauf, ist für größere Familie sichere Existenz, wird nur wegen Uebernahme eines Provinz-Hotels verkauft. Näheres Auskunft ertheilt die Kanzlei für Geschäfte-Verkauf des Hattay Ferencz, VIII., Berzsenyi-utca 4. 3135

Flaschen.
Alle Sorten Wein, Bier, Cognac u. Flaschen zu den bevorstehenden Feiertagen sind preiswürdig zu haben. Einkauf derselben zu höchsten Tagespreisen. Stern Albert, Alteisen, Metall- u. Bruchglas-Handlung, VII., István-ut 39. Telefon 61-95. 2976

Hausmeisterstelle
sucht Gas-, Wasserleitungs- und Gasglöden-Installateur. War schon als Hausmeister thätig. Rózsa-u. 69, I. em. 6. Remete László. 3151

Gas- u. elektr. Luster.
billigt. Gasföcher von 1.80. Uebernahme Installationen, Luster neu poliren, Wenderungen und Ueberhebungen. Komlós Mór, VI., Lázár-utca 10, im Hof. 3152

Aus Lampen mache
ich Gas- oder elektr. Luster. 3152

Kinder-Handschuhe,
Leber, beste Qualität 40 fr. Damenhandschuhe 75 fr. Seidene- und Fingerringe billig. Neugasse 41, II. 14. Nur Nachmittags. 3160

Elegansan
butorozott Zablakos utcazi szoba alkovval, villanyvilágítással, 1-2 ur részére teljes ellátással kiadó. Erzsébet-körút 14, ajtó 14. 3093

Repräsentationsfähiger Kommiss
aus der Mode-, Manufakturwaarenbranche, welcher 1000 Kronen Kaution leisten kann, findet als **Zufassant** Stellung bei Weiss Gyula, IV., Kossuth Lajos-u. 18. 15809

כשר של כחמ.
Zum Kochen, Baden, Braten benötigt man nicht die unbedeutend billigeren, aber genusslosen Erzeugnisse, nur mein garantirt natürliches, vorzügliches, sehr ausgeglichenes, angenehmes, nicht ranzigendes Kokusmuffett. 5 Kilo Postfakt kostet K. 6.28, bei Speise- und portofreier Zufendung K. 7 gegen Nachnahme W.D. vom hiesigen orthodoxen Rabbinat. Regina Klein in Tolcsva. 15799

Auf Raten
Uhren, Gold, Silber u. Juwelen, ohne Preiserhöhung bei **A. B. Grünberger's Erben, IV., Váci-utca 30, I. em. 23, Parisbazar.** 3166

Damen
finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Entbindung bei einer ausgezeichnet diplomirten, intelligenten Hebammen mit langjähriger Praxis. VII., Baross-tér 12, I. Stod 12, vis-à-vis Centralbahnhof. 3165

Möbelwagen-
Ueberhebungen unter Garantie billigt, besonders nach Wien,
Einlagerungen
v. Möbeln, Waaren, Klavieren übernehmen Koffer-, Kisten- Expedition Ringwald, Spedition, Teréz-körút 1B. Ge-gründet 1892. Telefon 23-88. 3164

Unabhängiges
deutsches Mädchen von angenehmen Aeußern sucht Stelle als Wirthschafterin zu alleinstehendem Herrn. Geht auch als Stubenmädchen in ein Hotel oder Kurort. Eötvös-utca 51, I. St. 9. Paula Neumann. 3112

Modistin.
Sehr tüchtige Modistin empfiehlt sich zu sehr billigen Preisen den Damen. Zuschriften unter „J. B. 127“ an die Exp. 3127

Advokaturbeamter,
Christ, mit mehrjähriger Ausübung und vollkommener Kenntniß der deutschen Sprache, zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche unter „Advokaturbeamter“ Hauptpost restante Budapest. 3129

Komptoirist,
der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, in der Expeditionenbranche bewandert, wird per 1. April acceptirt. Antr. in der Exp. 3130

Rosen! Rosen!
2jährig, mit starken Kronen, fehlerfrei, in schönsten Sorten,
20 St. Buschrosen
15 Kr., 10 St. Hochstammrosen 15 Kr.,
10 St. Halbstämme K. 11.50, 10 St. jährige Hochstämme 10 Kr. franco g. Nachn. Illustr. Katalog mit 400 Rosenorten auf Verlangen gratis. Th. Kraus, Rosenh., Feketehalom. 3155

Gépész
kerestetik 3 keretes gőzfűrésze, Erdélybe, 120 korona havonként, lakás, fűtés és világítás. Csak oly pályázók ajánlatai vétetnek figyelembe, kik gőzfűrészen mint gépészek működtek. Ajánlatok „V. T. 9816“ alatt Haasenstein és Vogler céghez, Budapest. Dorottya-u. 9. kéretnek. 15795

Háztulajdonosok.
Ajánlok megbízható házmestereket. Közvetítés díjlan. D'Elseaux, Tüzoltó-utca 33/b, II. 25. 3137

Beck és Ziegler maradékok áruhaza Dohány-utca 1.
izr. templommal szemben
Maradékok:
legújabb női ruha
kelmékből, selyem- és vászon-árukból. 3163

Utazó,
ki Magyarországon a rövid- és divatárú-szakmában jól van bevezetve, valamint egy fiatalabb kezdő-utazó, ki a pesti környéket eredményteljes látogatta, felvétetik. Ajánlatok „Nagykereskedő 9818“ jelige alatt csakis pontos fizetés megjelöléssel és a referenciák megadásával Haasenstein és Vogler céghez, Dorottya-utca 9, kéretnek. 15802

Ügynökök
egy kitűnő ásványvíz bevezetése céljából jelentkezzenek azonnal Grosz Ödönnél, Károly-körút 10. 15805

„Egy szó se német, Gemma.“
Bítle um gütige Verständigung, ob Sonntag das Familienreffen in der kön. Oper möglich ist. Unter obigem Schlagwort an die Exp. Biele Gräfe. 3158

Vorleserin
mit angenehmem Organ wird von einem Herrn für wöchentlich 1-2 Stunden gesucht. Anträge unter „Literatur 30545“ an Josef Schwarz, Annoncen-Exp., Marokkanergasse. 15804

Wegen Ueberhebungen
sind verschied. Schlafzimmer, Barof-Speisezimmer, Salonginrichtung, Pendeluhren, Lampen, elektrische Luster, Vorzimmerwände u. alle Gattungen Möbel billigt zu haben. Laudon-utca 4. 15803

Brautkleid
für schlanke Gestalt, aber nur sehr schön und rein, zu kaufen gesucht. Kenntnissgasse 19, Thür 5, H. Zwillingler. 3159

Prachtvolle Herrschaftsmöbel,
Schlaf-, Speise-, Salon- und Herrenzimmer-Einrichtungen, engl. Ledermöbel, Messingbetten, applizierte Tüll- und gestickte Stoffvorhänge, Delgemälde zu jedem annehmbaren Preis zu haben bei Haupt A., Rottenbillergrasse Nr. 66. 3157

Dipl. Norddeutsche,
ist. Erzieherin mit perfect französisch u. Englisch, deutsche, ungarische Kinder-gärtnerin en empfiehlt
Regina Kalmár,
Kerepesi-ut 6, I. 14. 3156

Jeune
institutrice, diplômée à Paris, meilleures références, accepterait encore leçons ou conversation. Écrire sous „Enseignement 1000“ à l'exp. 3128

A ki gyorsan
és előzetes költség nélkül olesó részletekben törlesztendő készpénzkölcsönt óhajt fölvenni, az forduljon Horovitz A. iró-dájához, Budapest, O-utca 43, a hol katonatisztek, hivatalnokok, kisiparosok és minden hitelképes egvények 5000 koronáig terjedő hitelben részesülhetnek. 15798

Korrespondent,
ungarisch-deutsch, flotter Stenograph, wird aufgenommen. Offerte unter „Korrespondent 134“ an die Exp. 3134

Zu Ós-Budavára zu verpachten
hochgelegener, prachtvoller, vollständig eingerichteter **Champagnerpavillon und Moulin-Rouge.** 3033

Korrespondent,
deutscher, perfecter, selbstst. Arbeiter, sucht seine Stellung zu verändern. Ia. Zeugnisse und Referenzen. Gest. Antr. unter „Fleiß 807“ a. b. Exp. 15807

Speise-, Schlafzimmer- und Kücheneinrichtung, Lampe, Pendelühr, Eisenbett u. zu verkaufen.
József-körút 8, Hausbesorger. 15801

Heirath.
Dampfäge- und Dampfmiühlebesitzer
aus der Provinz, 38, Wirtler, 30 Jahre alt, wegen Mangel an Bekanntschaft wünscht behufs Ehe auf diesem Wege mit intelligentem, häuslich erzogenem Mädchen oder kinderloser jungen Witwe bekannt zu werden. Entgegenmeinte Anträge mit voller Adresse sind unter „Mitgift 40.000 Kronen“ an Rudolf Mosse, Budapest, IV., Ferencz-utca 3, zu richten. 3153

Vierapparat,
Weinpult, Gartensessel, Holzstühle, elektrischer Ventilator, Gießkanne, Luster, Eisenstühle, Chinasilber, Wendebillard, Karabollstegel, Kassa, Spielzeug billig bei Braun, Spitz-utca 14. 3132

Eine gutgehende
Manufaktur- und Spezereiwaaren-Handlung mit fester Existenz wäre in (Slavon.) Virovitica zu übergeben. Näheres bei Karl Kopstein, Virovitica. 15757

Deutsche Bonnen
sucht dringend; b. Erzieherinnen mit Sprachen und Musik empfohlen; jeder Art Lehrkräfte placirt
Jolan Sugár,
IV., Kossuth Lajos-u. 1. 15797

Güter
werden innerhalb kurzer Zeit unter Discretion verkauft oder verpachtet ohne Vorwissen. Ormos, Realitätenbureau, Königsgrasse 31. 3109

Apotheken-
Kauf, Verkauf oder Verpachtungen vermittelt ohne Vorwissen amnestos unter Discretion Ormos, Apotheken-Verkehrs-Bureau, Budapest, Königsgrasse 31. 3110

Hotels
oder größere Geschäfte welcher Branche immer werden in kürzester Zeit vermittelt ohne Vorwissen. Kauf, Verkauf oder Verpachtung. Ormos, Verkehrs-Bureau, Budapest, Königsgrasse 31. 3111

Neues Zeitungsmakulaturpapier ist um 12 K. per Meter zehner zu haben.
Bei Abnahme von mindestens 5 Meter zehner 4 10 K.
Näheres in der Exp.

Társat
keresek 6-8000 koronával egy államilag engedélyezett diszmü gyári vállalatomhoz. Lehetőleg kereskedelmi ismeretséggel bírók ajánlatát kérem. „Legszébb jövő 076“ czimen e lap kiadójába. 3076

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Gebrauchte und neue
feuerfeste und einbruchsichere
Kassen,
auch **Original Friedrich**
Wiese und F. Wertheim
und Co., wenig gebraucht,
offert billig Budapest, Kas-
sen-Niederlage, **Budapest,**
Göttergasse 6. 1333

Használt írógépek
kitűnő karban,
egy évi jóállással,
olcsón eladó.
Leveleket, megbízható 12"
alatt közvetít a kiadó. 15604

Wein.
Hochprima Sandwein, 1903er
Nistinger, Steinschiller 32 R.,
1901er Nistinger, Steinschiller
36 Kronen per Hektoliter
liefert Franz v. Szunyogh,
Weingartenbesitzer, O-Kécske
15370

Vendéglő
haszonbérbe adás.
Szolnok város legélénkebb
forgalmu helyén, a kor-
igényeinek megfelelő he-
lyiségekkel, teljesen be-
rendezett és felszerelve,
színházzal kapcsolatosan,
egy kert közepette el-
helyezve, a melyben a
nyári mulatságok szoktak
megtartatni, előnyös fel-
tételek mellett április hó
15-én haszonbérbe kiada-
tik. Bővebb tájékozás
kapható a Scheffsik-
malom irodájában. 15886

Gebirgsweine.
Aus Produzenten gegründete
Genossenschaft empfiehlt
ihre vorzüglichen Gebirgs-
weine von 50 Liter aufwärts.
Preisourante sendet
Weinbau-Verein,
Esztergom. 2911

Korke
liefert billigt und bestens die
anerkannt leistungsfähige
Korkefabrik Robieck Adolf,
Budapest, Nefelejts-u. 15.
Preisblatt und Muster gratis.
2931

Betheiligung
mit R. 10.000 an einem ge-
sunden kommerziellen oder
kleineren industriellen Unter-
nehmen gesucht. Anträge er-
beten unter „Neu 004“ an
die Exp. 3004

Generalvertreter
einer erstklassigen ägyptischen
Cigarettenfabrik sucht agile
Subagenten. Offerte unter
Chiffre „Gutes Einkommen
083“ an die Exp. erbeten.
3083

Mädchen,
Waise oder Doppelwaise, im
Alter von 10-13 Jahren,
wird von einer gutsituirten
finderlosen Familie an
Kindenstatt
angenommen. Gefällige An-
träge unter „Defonom,
Besuchen 986“ an die Exp.
2986

Guter Retourcheur,
der auch eine gute Aufnahme
macht, sofort gesucht. Junf,
Nagy-Rikinda. 15774

Bronzeluster
zu billigen Preisen
im Alland butorkiállítás.
IV., Ujvilág-utca 21. (Im
ganzen Hause.) Telefon 17-77
3162

100-200 korona
tiszteletdíjat fizetek an-
nak, ki nekem könyvelői,
raktárnoki vagy egyéb
Allandó foglalkozást sze-
rez; esetleg délutáni al-
kalmazást is elfogadok.
Ajánlatok „S. S. 097“
alatt a kiadóba kéretnek.
3097

Ueberzieher Nr. 8.
Franz Josephsrod Nr. 6.—
Jaquet Nr. 3.—
Dose Nr. 4.—
Gilet Nr. 1.—
Jafob Rothberger, Kristof-
tér 2. 15582

Zu Partie
gekauft Ausstattung, aus
Reinen gestiftet u. geschlungene
Bettwäsche u. Hemden, à jour-
Tischzeug und Taschentücher-
Kamburgen u. Creas-Lein-
wandeln sind billig zu ver-
kaufen. Menozer, Akácza-
utca 32. 15307

Villa-Gründe
mit Trauben und Obstbäumen,
500-800 Klafter, per Klafter
à 5 Kr. zu verkaufen in Pro-
montor, Bahn- und Schiffs-
station, die elektrische Bahn
verkehrt jede 15 Minuten,
elektrische Beleuchtung, Wasser-
leitung. Vermittler ausge-
schlossen. Szalay, Szvetenay-
gasse 21. 15776

Wegen Räumung
des Gresham-De-
molirungsplatzes,
Ferencz József-
tér 5,
werden um jeden Preis ver-
kauft prachtvolle
Flügelthüren, Fen-
ster, mit und ohne Spalten,
Rothmarmor- und
weiße Stufen, Mar-
morträger, 2000 St.
Doppelbäume,
bis 8 Mtr. Länge,
Mauerziegel,
Mauersteine, Bret-
ter, Tafel- u. amerit.
Parketten, 50 Kft.
Brennholz 2c. 2c.
Näheres am Demolirungs-
platz. 15743

Verkaufe meine
eleganten, wenig benützten
Möbel,
Salon-, Schlaf- und
Serrenzimmer,
Vorzimmer, echt persische
Teppiche.
Besichtigung von 10-12 u.
3-5 Nador-utca 13, I. 8.
Komplet eingerichtete Woh-
nung übergebe ich preiswürdig.
15762

Fiatalember,
agilis, jó reprezentáció-
val, fővárosi nyomda ré-
szérol kerestetik. Ajánla-
tokat „C. A. 30521“ szám
alatt továbbit Schwarz
József hirdetési irodája,
Marokkói-utca. 15783

Für Czehen!
Tüchtiger Korrespondent mit
schöner Schrift, deutsch, cze-
chisch, bei Anfangsgehalt von
80 Kronen gesucht. Näheres:
Josephring 17, Buchhandlung.
3023

Kapital-Anlage!
Wer 35 tausend
Gulden mit 9% Er-
trägnis sicher au-
legen
will, dem bietet sich die seltene
Gelegenheit mit dem Kauf
eines Hauses in der gesün-
desten Lage der Christinenstadt.
Erträgnis nachge-
wiesen.
Anfragen: Wastel, II., Iskola-
utca 8, Thür 1, von 2-4
Uhr. 15771

Fakturist
(Israelit) aus der Farb-
waren- oder Kolonialwaren-
Branche, der gleichzeitig auch
der ungarischen und deutschen
Korrespondenz mächtig ist,
wird von einem Hause ersten
Ranges gesucht. Ausführliche
Offerte unter Chiffre „Fort-
kommen 994“ an die Exp.
2994

Lipótvárosi
maradékok-áruhaza
Erzsébet-tér 4. Legujabb
gyapju-, selyem-, damaszt,
mosókelmek, szőnyegek
olcsón kaphatók. 2678

Schö-
und Taillemäherinnen werden
aufgenommen bei Faludi és
Társas, Váci-utca 9. sz.
3054

Bierdepositeur.
Für den Export nach Ungarn
mit dem Sitze in Budapest
zur Errichtung eines Bier-
Depots von langjährigem tüch-
tigen Fachmann ein Kompa-
non mit mindest 10.000 Kr.
gesucht. Zuschriften erbeten an
Karl Glas, Generalvertreter
der Brauerei in Olmütz, Josef
von Engelstraße. 15772

Tüchtiger
Provisionsreisender
für ein hervorragendes, soeben
eröffnetes Vorlagenwerk
gesucht. Zu besuchenden sind
Architekten, Baumeister 2c.
Vorschläge werden nicht ge-
geben. Verdienst bis 5000 Kr.
per Jahr. Technische Ver-
lagsanstalt, Budapest, VIII.,
József-körút 17. 3022

Elegantes und gut-
gehendes Kaffeehaus
in Fiume ist eingetretener
Verhältnisse wegen bei 6000
Gulden Anzahlung zu ver-
kaufen und sofort zu über-
nehmen. Gest. Offerte unter
Chiffre „Kaffeehaus 047“
an die Exp. 3047

Uebernehme
Vertretungen für die Ofner
Bezirke und deren Provinz,
bin bei Spezialehändlern und
Greisleren seit Jahren einge-
führt. Anträge unter „N. B.
024“ an die Exp. 3024

Komptoirist
mit hübscher Handschrift, der
die ungarische und deutsche
Sprache gründlich versteht,
für größeres Fabrikats-Taba-
kiffement zu sofortigem
Eintritt gesucht. Offerte in
beiden Sprachen mit Angabe
des Alters, der bisherigen
Verwendung und der Ge-
haltsansprüche unter „Komp-
toirist 085“ an die Exp. 3085

Osterschinken-
Spezialität à Kg. 85 fr.,
schmittreif, hochprima Salami
à Kg. fl. 1.40. Speck, fleis-
schig, à Kg. 78 fr. versendet
per Nachnahme Karl Roth,
Brassó, Siebenbürgen. 3048

Theilnehmer
zu einem lukrativen Geschäft
mit 10 Mille Einlage ge-
sucht. Gest. Anträge unter
„Sichere Zukunft 30524“ an
Josef Schwarz, Annoncen-
aufnahm-Bureau, Marok-
kanergasse. 15784

Salonmöbel
in gutem Zustande preiswerth
zu verkaufen. Besichtigung von
9-11 und 2-4 Radgasse
Nr. 1, II. Stod Thür 6
3059

Norddeutsche
(gepr. Kindergärtin u. Lehr-
rin) sucht Sommerengagement,
event. Tagesstellung oder
Stunden. Geht auch gerne in
die Provinz. Eintritt sofort.
Offerte unter „Berlin 138“
an die Exp. 3138

Leset und Staunet!
Prachtvolle Salonteppe, Smyrna-Gewebe, Imitation,
in sehr schönen persischen
Mustern, 300/400 fl. 18 per
Stück, 400/500 fl. 28,
300/200 fl. 7.50, Wirth-
schaftsteppiche 300/200 fl.
2.50. Die Waare ist schön
und dauerhaft. Versandt
gegen Nachnahme. Sophie
Kollmann, Tübingen, Böhmen.
3121

Möbel.
Gebrauchte, jedoch gut erhal-
tene komplette Wohnungsein-
richtungen, als auch einzelne
Stücke kaufe jederzeit. Ele-
gante Schlaf- und Speisestim-
mer, so auch Lust für Gas
und Elektrisch, eine Arnheim'sche
Panzer-Kasse prompt zu ha-
ben. Spitzer Lipót, VII.,
Király-u. 3, 1. 1303

Kávéházi tűzhely,
keveset használva, egész
jó állapotban, jutányosan
eladó a vaskereskedésben
VII., István-ut 39. 2975

Klaviere
zu billigen Preisen
werden verkauft, ausgeliehen,
gestimmt, reparirt, lange Klaviere
gegen kurze umgetauscht
im größten und solidesten Klaviere-
vierjalon Ungarns.
Gustav Heckenast,
Gijellaplatz 2. Geegründet 1865.
Telephon 169. 15347

Klavier,
kurz, 7 Oktav, mit Metall-
platte, gut im Ton, billig zu
verkaufen. Kis templom-
utca 5, Thür 3, nächst
Josefthädter Kirche. 15670

Deutsche Bonne.
Suche per 15. April oder
1. Mai für meine drei Kin-
der, 3-7 Jahre alt, häus-
liche Bonne, Christin. Mit
Französisch oder sonstiger
fremden Sprache bevorzugt.
Gehalt nach Uebereinkommen.
Offerte an Julius Grünwald,
Dampffäge, Mitrovica, Syr-
mien. 15723

Zu nächster Nähe
des Marfikedens Nagy-
bittse (Komitat Trencsen),
an einer frequenter Land-
straße, ist ein
Wesiz
in heiläufigem Ausmaße von
100 Preßburger Morgen Aus-
saat, größtentheils in der
Ebene, sammt dem dazu ge-
hörigen bedeutenden Wald-
und Weideantheil, großen
Obstgärten, sehr schön gelege-
ner und in bestem Stande
erhaltener Wohnung, sehr
großem Hofe u. Wirtschaft-
gebäuden aus freier Hand
um 40,000 Kronen zu ver-
kaufen. Im Hause ist bisjezt
ein Wirthschafts-
dessen Lizenz ohne viele
Schwierigkeiten auf den Käu-
fen übertragbar ist. Nähere
Auskunft ertheilt der Kreis-
notär in Nagybittse. 15722

Lokalität,
150 Meter, licht, trocken,
mit oder ohne Dampf-
benützung, ist zu vermieten.
VI., Löportár-utca 11.
2968

Tüchtiger Assistent
und ein Kopist für's Ausland
gesucht. Auskunft bei Hof-
photographen Koller's Nach-
folger. 15768

Intelligenter Herr
wird zur deutschen Konver-
sation gesucht. Fremdsprachen-
kundige bevorzugt. Offerte
unter „Doktor 30494“ an
Josef Schwarz, Annoncen-
Exp., Marokkanergasse. 15765

Herrschafsmöbel
(kaufe, verkaufe) komplet-
Wohnungs-Einrichtungen, Klaviere,
Verfer-Teppiche, Eifene
u. Ledermöbel, Vorhänge, Lu-
ster, Delgenmäße. Allandó
butorkiállítás, Ujvilág-
21. Telephon 17-77. 3161

Jahreskarte
auf den ung. Staatsbahnen
zu übernehmen gesucht.
Weichselbaum Fülöp, VI.,
Váci-körút 43. 3141

Adressenschreiber
mit geläufiger Schrift gesucht.
Offerte unter „Tüchtig und
verlässlich 796“ an die Exp.
15796

Deutsch-ungarischer
Korrespondent,
perfekter Stenograph, flinker
Arbeiter, mit schöner Hand-
schrift, für das Bureau einer
hiesigen Maschinenfabrik-
Aktiengesellschaft zu baldigem
Eintritt gesucht. Maschinen-
schreiber bevorzugt. Offerte
in beiden Sprachen unter An-
gabe der bisherigen Thätig-
keit nebst Gehaltsansprüche
unter „B. P. 9813“ an
Haasenstein u. Vogler, Buda-
pest, Dorottya-u. 9. 15747

Bármily árut
elfogad bizományba meg-
bizható régi bizományos
czég. Gyors eladás és
szolid leszámolás bizo-
sítottatik. Az eladáig elő-
leg is nyújtatik. Meg-
keresések Grün Arnold
váltóügynökhöz, Budapest,
Teréz-körút 25. 15742

In meinem
Spezerei, Mehl- u. Spiritus-
Geschäft, en gros u. en détail
wird ein junger Mann, wel-
cher der drei Landesprachen
in Wort und Schrift mächtig
ist, sofort aufgenommen.
Schöne Handschrift erwünscht,
weil auch Komptoirarbeiten
erfordere. Gehalt nach brief-
licher Verständigung. Alter
24 Jahre mindestens. Nehme
auch einen Praktikanten; nach
Vereinbarung auf 3 Jahre
mit ganzer Verpflegung, auf
4 Jahre, wenn ich ihn auch
mit Kleider versehen soll.
Telek Armin, Breznóbánya.
15746

Budán,
hegyek közelében, teljes
ellátást keres gyermek-
telen házaspár. Igény:
1-2 tiszta szoba, izletes
konyha, naponta 3-szori
étkezéssel. Ajánlat havi
összeg kitüntetésével
„Budán üdülő“ címre
a kiadóba. 2924

Erzieherinnen,
deutsch, mit franz. und engl.
Sprache, Musik, für aristoi-
kratische Familie dringend
gesucht. Bienen, Rindergärtin,
bestens empfohlen durch Frau
Louise Szegheő, Budapest,
VI., Dessoewy-utca 22.
15770

Pianino,
7 Oktav, schwarz, fast neu,
sehr gut, billigt veräußlich.
Óvoda-utca 19, III. 32.
15671

Geld
auf
Loße,
Werthpapiere und
Provinz-
Sparkassa-Aktien
(rückzahlbar nach Belieben
auch in kleinen Beträgen)
ertheilt in jeder Höhe billigt
Armin Kováry,
Bank- und Wechselgeschäft
Hauptkollektur der Klassen-
lotterie, IV., Franziskaner-
platz Nr. 9, Graf Cziráky'sches
Palais. 13780

Vertreter,
welcher bei Gastwirthen
Kaffeestubern oder Kaufleuten
nachweisbar gut eingeführt ist,
gebe ich einen leichtveräuß-
lichen Artikel gegen Speise-
beitrag und Provision in Ver-
tretung. Offerte unter „Kon-
sumartikel“ poste restante
Köbánya. 2936

Stenographin,
deutsch-ungar. Remington-
Schreiberin, wird für Kom-
ptoir, in der Nähe der Basi-
lika, acceptirt. Offerte unter
„Stenographin 909“ an die
Exp. 2909

Gartenwalze
für 8 fl. zu haben. Nagy-
mező-utca 66, beim Haus-
meister. 15721

Verpfändete
Brillanten, Perlen, Gold, Sil-
ber u. Uhren werden speisefrei
ausgelöst und mit Berücksich-
tigung der Fagon zu höch-
sten Preisen gekauft.

Soffmann Juvelier
Keropesi-ut 6. sz.
Bazar.
Rückkauf ermöglicht. 15181

Klaviere
eigener Fabrikation, wovon
über 3000 Stück in Ungarn
und Oesterreich im Gebrauche
stehen, so auch die renomir-
testen zu- und Ausländer
Fabrikate liefert zu billigen
Preisen Anton Julius Ober's
ältestes Budapest'er Klavier-
Etablissement, Váci-utca
Nr. 28, nächst dem Rathhaus-
platz. Preislisten gratis. 15668

Harmonium
für Schule, Kirche und Sa-
lon, sowohl die allgemein
beliebte eigene Erzeugung in
allen Größen, wie auch beste
fremde Fabrikate, ferner
amerik. Salonorgeln liefert
zu billigsten Preisen Ant.
Jul. Ober's ältestes Budapest'er
Harmonium-Etablissement,
Váci-utca 28, nächst dem
Rathhausplatz. Preislisten
gratis. 15669

Schattiger Garten
an Schwabenberg, circa
1800 0° groß, ist sehr billig
zu verkaufen. Näheres beim
Eigentümer Ludwig Mezen,
Szabadság-tér 15, IV. St.,
zwischen 3-5 Uhr. 15575

Obstbäume,
Aloe- und Schattenbäume,
Ziersträucher, Nadelgehölzer und
Uhren liefert laut Preisver-
zeichniß, die Ausföhrung von
Gartenaanlagen
nach Plan und Kostenvoran-
schlag übernimmt Peez
Armin, t. u. f. Hofmit-
gärtner und Baumgärtner-
besitzer, Budapest, Kalváriá-
tér 8. 15099

Damen!
können unter größter Ver-
sichertheit ertheilt in der
Wohnung einer intelligenten
praktischen Sebanime bei au-
merksamer Pflege. Kerepezer-
straße 71, I. Stod, Thür 6,
in nächster Nähe des Central-
bahnhofes. 2101

Stuhlfüßel,
sehr gut erhalten, 250 fl.;
Pianino 240 fl.; ferner neue
Klaviere, nur berühmte Fa-
brikate, derzeit am ganzen
Budapester Plage am solides-
ten zu haben bei Keresz-
tély, Váci-körút 21. 15630

Ajtók, ablakok,
üvegfalak, vasrudonyok,
használt és új állapotban,
legolcsóbb árak mellett
adatok el. Temesváry
Géza, V., Visegrádi-utca
27. 14790

Rasol Weltartikel,
raffirt ohne Messer. Eine
Dose für 15maliges Raifiren
bei Vorhervereinbarung von
R. 1.50 franko. Rasol vegy-
ipari vállalat, Budapest,
VI., Váci-körút 61. 15571

Zorgensfreies
Familienglied garantiert das
für jede Familie wichtigste
illustrierte Buch über zu viel
Kinderlegen. Mit Abschrift-
mehrerer tausend Dankschrei-
ben distret gegen 90 Selt-
ler in ungar. Briefmarken
(offen 10 Heller) von Frau
Anna Kampa, Berlin SW.
241, Lindenstraße 50, zu be-
stehen ist. 15220

Einjähriges
Kind wird zu besseren Leuten
in Pflege gegeben. Offerte zu
richten unter Chiffre „Kind
029“ an die Exp. 3029